Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 30. April 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 102.

Die italienische Kammer stützt den Trotz des Premiers Orlando!

Ist 80,000 Worte lang!

Friedensvertrag wird nur im Auszug veröffentlicht.

Alle deutschen Vertreter da.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 30. April. Der Entwurf des Friedensvertrags ist so gut wie fertig und die Zusammenstellung wird bis zur Ueberreichung vollendet sein. Nach der letzten Zählung enthält der Vertrag 80,000 Worte! Ein amtlicher Auszug von 10,000 Worten ist hergestellt worden und es ist beabsichtigt, denselben gleichzeitig mit der Ueberreichung des Vertrages an die Deutschen in allen Teilen der Welt zu veröffentlichen. Er wird an alle Regierungen gekabelt werden, mit Angabe der Zeit, wann er veröffentlicht werden darf.

Die Hauptbevollmächtigten der deutschen Friedenskommission (dritte Partie, unter Führung des deutschen Ministers des Auswärtigen) sind gestern nacht um halb 10 Uhr auf der Van Cressen Station angekommen und fuhren in Automobilen nach Versailles weiter.

Die (schon kurz berichteten) 9 Arbeiterfürsorge-Klauseln des Friedensvertrages lauten wörtlich wie folgt:

Als oberster Grundsatz gilt, daß die Arbeit nicht ausschließlich als eine Marktware zu bewerten ist.

Die Arbeitenden genießen dasselbe Recht, wie die Arbeitgeber, sich zusammenzuschließen für alle Zwecke, die mit dem Gesetz im Einklang stehen.

Den Arbeitern ist ein Lohn zu zahlen, bei dem es ihnen möglich ist, ein menschenwürdiges Dasein zu führen, und zwar richtet die Höhe des Lohnes sich nach den Verhältnissen des betreffenden Landes.

Als Normalarbeitstag soll der achtstündige, und als Normalarbeitswoche eine solche von 48 Stunden gelten.

Ein wöchentlicher Ruhetag, wo immer durchführbar am Sonntag, ist geboten.

Die Kinderarbeit ist abzuschaffen, und die Arbeitszeit junger Leute ist derartig zu begrenzen, daß deren geistige und körperliche Erziehung fortgesetzt werden kann.

Männer und Frauen sind zu dem gleichen Lohn berechtigt, wenn sie die gleiche Arbeit verrichten.

Die Gesetze eines jeden Landes sollen mit Rücksicht auf das Wohl und das Interesse der Arbeiter abgefaßt sein.

Jeder Staat sollte für ein entsprechendes System der Inspektion sorgen, und zwar sollten Frauen der Inspektionskommission angehören. Letztere soll die Durchführung der Arbeitergesetze überwachen.

Versailles, 30. April. Die erste Sitzung des Friedenskongresses wird in dem Zimmer abgehalten werden, das gegenwärtig vom obersten Kriegsrat benutzt wird; und sie wird der Prüfung der Beglaubigungen gewidmet sein. Der Wortlaut des Friedensvertrages wird den Deutschen in der zweiten Sitzung, im Speisesaal des „Hotel Trianon", überreicht werden. Das ist ein prachtvolles Gemach, 75 Quadratfuß, und hat Fenster, welche auf drei Seiten fast vollständig die Wände füllen, so daß man sich förmlich wie in Glas eingeschlossen fühlt.

Die deutschen Delegaten werden derzeit durchaus nicht wie „Gefangene" behandelt. Sie können sich frei in den Straßen herumbewegen; aber im Park, wo sie ihr Wohnquartier haben, ist ein bestimmter Raum — der übrigens neuerdings noch mehr erweitert worden ist — ausschließlich für ihre Benutzung reserviert, und niemand anders wird in denselben zugelassen. Die reservierte Fläche schließt sogar mehrere Verkehrsstraßen ein, was zu dem einen oder anderen unangenehmen Auftritt führte.

Die Delegaten werden in den Konfrenzraum durch einen Marmor-Korridor gehen, der eine Länge von 180 Fuß hat, auf der einen Seite mit lauter Spiegeln bedeckt ist und auf der anderen Seite sich in den Park öffnet.

Die erste Völkerbundsitzung.

Paris, 30. April. Es wurde beschlossen, daß die erste Sitzung des Völkerbundes im nächsten Oktober in Washington stattfinden soll. Falls es dabei bleibt, so werde Präsident Wilson zweifellos zum ersten Präsidenten der Liga erwählt werden.

In der Plenarsitzung beantragte Präsident Wilson die Erneuerung eines Neunerausschusses, der heute mit den Arrangements für das ins Lebentreten der Liga beginnen soll. Der Gehalt Sir Eric Drummonds als Sekretär der Liga wird $25,000 per Jahr betragen und ebensoviel für Büroonkosten, einschließlich des Beamtenstabes, wie ein Reuter-Vertreter in Paris mitteilt. Der Sitz des Völkerbundes wird in Genf sein, wo ein herrlicher Platz am Genfersee gegenüber dem Montblanc ausgewählt wurde, auf dem das Kapitol der Liga der Nationen errichtet werden soll.

Kiautschaufrage gelöst?

Paris, 30. April. Von befugter Seite wird mitgeteilt: Die Mächte haben eine Formel zur Lösung des Problems von Kiautschau gefunden, von welcher Formel man hofft, daß sie sowohl für die Chinesen, wie für die Japaner annehmbar sei und wenigstens jede Möglichkeit eines endgiltigen Bruches aufheben werde.

Die deutschen Gefangenen in Australien.

Melbourne, 31. April. Die australische Regierung plant, die internierten Deutschen auszuweisen und zwar anfangend Ende Mai. Die Internierten, die zumeist vor dem Kriege in Australien ansäßig waren, werden jedoch vor einem Sondergericht erscheinen und Gründe anführen dürfen, weshalb sie im Lande zu bleiben wünschen. Der Gerichtshof kann diesem Wunsch entsprechen.

Rüsten Trotzky und Lenine zur Flucht?

Washington, 30. April. Amtlichen Berichten aus neutralen Quellen zufolge suchen die Bolschewikiführer Lenine und Trotzky in Besorgnis eines möglichen Sturzes der Sowietregierung Zuflucht außerhalb Rußlands; die skandinavischen Länder haben ihnen ablehnend geantwortet und die deutsche Regierung, daß zur Zeit ihre Anwesenheit in Deutschland nicht angenehm sei; ähnlich lauten die Antworten Spaniens und der Schweiz; nur Ungarn mag sie vorderhand aufnehmen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Dickman in Koblenz abgelöst.

Koblenz, 30. April. Generalmajor Dickman, der amerikanische Befehlshaber, ist durch Generalleutnant Liggett ersetzt worden und nach Chaumont abgereist.

Oeffentliche Bauten.

Washington, 30. April. In der verflossenen Woche hat das Kriegsamt in achtzehn Städten öffentliche Bauten zum Gesamtkostenpreise von über $12,000,000 vergeben.

[Zw]ei Flieger ertrunken.

Cape May, N. J., 30. April. Leutnant Berger von Pittsburg und Fähnrich Barron von Fairview, Pa., ertranken, als hier gestern ihr Wasserflugzeug abstürzte und sie festklemmte.

Amerikanischer Offizier gehängt?

Paris, 30. April. Laut Havasdepesche ist in dem Dorf Is an der Tille bei Dijon ein amerikanischer Leutnant wegen Vergehens an einem kleinen Mädchen, das infolge dessen gestorben ist, von amerikanischem Kriegsgericht zum Tode durch Erhängen verurteilt und die Strafe bereits vollstreckt worden.

Mahnung an Landwirte.

Washington, 30. April. Das Ackerbauamt hat die Landwirte und Getreidespeicherbesitzer dringend aufgefordert, die weitgehendsten Vorkehrungen zur Unterbringung der erwarteten riesigen Weizenernte zu treffen, um die Verluste nach Möglichkeit zu verringern, auch durch Stauungen im Bahnbetrieb bei anhaltend schlimmem Wetter im nächsten Winter.

Um [e]in Schiff.

Buenos Aires, 30. April. Die Alliierten haben der argentinischen Regierung auf ihr Ersuchen, den von der deutschen Regierung als Ersatz für der argentinischen Schiffahrt zugefügten Schaden abgetretenen und jetzt Bahia Blanca getauften Dampfer behalten zu dürfen, noch nicht geantwortet, doch ist das Schiff nicht an die Ver. Staaten ausgeliefert worden, auch hat es, da jene Uebertragung von den Alliierten nicht anerkannt worden ist, nie den Hafen verlassen können.

Gegen Regierungsbetrieb.

St. Louis, 30. April. Die Handelskammer der Ver. Staaten hat sich gegen Regierungsbetrieb und für Regierungskontrolle öffentlicher Nutzanstalten, gegen Fabrikanten, die versuchen, auch fernerhin Kriegsgewinne zu erzielen und für anständige Verträge mit den Arbeitern erklärt. Ferner wurde der sofortige Zusammentritt des Kongresses zur Erledigung wichtiger Wirtschaftsfragen gefordert.

Handelssekretär Redfield führte vor dem Kongreß heute aus, daß das amerikanische Geschäft der Zukunft sich mehr kooperativ gestalten, den Mitbewerb mehr ausschalten werde. Dadurch würden viele der Schwierigkeiten beseitigt werden, welchen die unzulänglichen Antitrustgesetze nicht beizukommen vermöchten. Gouverneur Edge von New Jersey verlangte die sofortige Inangriffnahme von Landstraßenbauten und anderen öffentlichen Verbesserungen seitens der Regierung zur Belebung des Geschäfts.

Was Erzberger verlangt haben würde.

Paris, 30. April. In einer Depesche aus Genf an das Pariser Journal wurden die Bedingungen veröffentlicht, die Erzberger, falls Deutschland siegreich aus dem Krieg hervorgegangen wäre, den Gegner.. auferlegt haben würde. Er hätte folgendes verlangt: Deutschland dürfe nicht dulden, daß an seinen Grenzen neutrale Staaten, die nicht stark genug wären, um ihre Neutralität zu bewahren, bestehen; zweitens müsse es sich von allen unerträglichen Maßnahmen Englands in Sachen der Weltpolitik befreien, und drittens müsse es den russischen Koloß zerschmettern. Infolgedessen müßte Deutschland die Oberhoheit über Belgien und die französische Küste von Dünkirchen bis Boulogne erhalten, und den Besitz der Kanalinseln. Es müßte ferner die Minen in Französisch Lothringen erhalten, und ein afrikanisches Kaiserreich gründen unter Aneignung des belgischen und des französischen Congos, von Britisch Nigeria, Dahomey und der französischen Westküste.

Erzberger hatte alles dieses in einer Schrift zusammengestellt, die dem damaligen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, ohne sich darüber weiter auszulassen, vom damaligen Kriegsminister General v. Falkenhayn unterbreitet wurde. In die Oeffentlichkeit ist sie durch den Privatsekretär des ermordeten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner gelangt.

— Durch Explosion in einem Bergwerk, 27 Meilen von Birmingham, Ala., wurden gestern siebzehn Kohlengräber getötet.

Underwood & Underwood

Otto Mayerhoffer, der erste amerikanische „Luftpolizist".

Der italienische Mißklang!

Rom, 30. April. Die italienische Abgeordnetenkammer gab mit 382 gegen 40 (sämtlich Sozialisten) dem Orlando'schen Ministerium ein Vertrauensvotum.

Vorher hatte Orlando eine Rede gehalten, worin er gesagt hatte, Italien könne in nichts nachgeben!

Rom, 30. April. Der italienische Senat hat gestern Nacht sogar einstimmig der Orlando'schen Regierung ein Vertrauensvotum gegeben, für ihre trotzige Haltung gegenüber der Friedenskonferenz. Eine stürmische Kundgebung folgte der Rede Orlandos.

Rom, 30. April. Der „Messagero" schreibt: „Premier Orlando und Baron Sonnino haben sich **nicht endgültig** von der Konferenz zurückgezogen, sondern nur einfach ihren Anteil an der Arbeit aufgeschoben. Nachdem das Parlament gesprochen hat, werden sie nach Frankreich zurückkehren und die abgebrochene diplomatische Schlacht mit erneuten Kräften und verstärkter Hoffnung wieder aufnehmen. Präsident Wilson wird zu den neuen Verhandlungen eine weitere Mäßigung mitbringen. Laßt uns daher nicht sagen, wir annektieren Fiume durch Parlamentsbeschluß. Wir müssen Fiume auf Weisung der Friedenskonferenz erhalten."

Paris, 30. April. Der italienische Premier Orlando veröffentlicht in Rom, mit Erlaubnis des Präsidenten Wilson, nachträglich eine Note, welche Herr Wilson am 14. April der italienischen Friedensdelegation unterbreitet und ihrem wesentlichen Inhalt nach auch zum Gegenstand einer allgemeinen Erklärung gemacht hatte. (Ihr Gedankengang wurde vor etwa zwei Wochen an dieser Stelle mitgeteilt.) Herr Wilson sagte abermals darin, daß er Italien die weitgehendste Gerechtigkeit zu erweisen wünsche, daß es ihm aber nicht mehr freistehe, von den anerkannten „Vierzehn Punkten" zurückzutreten.

Bierbrauen in Milwaukee eingestellt.

Milwaukee, 30. April. (Geliefert vom Universal Service.) Die Brauer in Milwaukee haben sich entschlossen, vorläufig nicht mehr Bier zu brauen, und sie beabsichtigen auch keine weiteren Versuche zu machen, das Prohibitionsgesetz zu bekämpfen, unbeschadet was die New Yorker Brauer tun werden. Sie sind jedoch bereit, den dortigen Kampf finanziell zu unterstützen und sie brauten bisher Bier unter dem Plan der New Yorker Brauer, die eine Entscheidung herbeiführen wollen, ob das Gesetz rechtskräftig ist. Sollten die New Yorker gewinnen, dann werden die Milwaukeer genügend Bier auf Lager haben, um damit den Markt zu versorgen.

Auf eigenes Risiko!

Washington, 30. April. Fabrikanten von Wein oder Bier, welche solche Betriebe nach dem 1. Mai fortsetzen, tun dies auf ihr eigenes Risiko. So läßt die Regierung erklären, obwohl sie noch keine Absicht angekündigt hat, sofort Verhaftungen vorzunehmen.

Der Erste Mai.

Behörden erwarten morgen keine ernsten Ruhestörungen.

Morgen ist der vor 30 Jahren von den Sozialisten zum internationalen Feier- und Demonstrationstage der Arbeiter der zivilisierten Welt proklamierte 1. Mai, und Sozialisten, Anarchisten, Industrial Workers of the World und andere mit den bestehenden gesellschaftlichen Einrichtungen Unzufriedene rüsten sich, den Tag in einer seiner Bedeutung entsprechenden Weise zu begehen, zumal die allgemeinen Zeitverhältnisse einer derartigen Feier günstiger sind als seit langer Zeit.

Von allen den zahlreichen an der Feier interessierten Parteien und Zweigvereinigungen in Chicago haben oder hatten nur die sogenannten russischen Sowiets und die „Jewish Federated Trades" die Absicht, eine Straßendemonstration in Form einer Parade abzuhalten, doch die vorgeschriebene Erlaubnis dazu wurde ihnen seitens des Polizeichefs versagt. Infolgedessen sind jetzt die Meinungen der Demonstranten geteilt, ein Teil hat die Parade aufgegeben, ein anderer will, der Polizei zum Trotz, von 12. und Halsted Str. abmarschieren.

Sollte das wirklich geschehen, so wird, wie der Polizeichef Garrity heute erklärte, kurzer Prozeß mit der Parade gemacht werden.

Weder die Polizei noch der dem Bundesuntersuchungsbureau unterstellte Geheimdienst erwarten vom morgigen Tage größere Ruhestörungen, den Angaben zufolge, welche der Vorsteher des genannten Bureaus, Philipp Barry, heute machte. Die Behörden werden aber sämtliche Versammlungen anläßlich der Maifeier, welche heute abend, morgen und am kommenden Samstag und Sonntag in Hallen stattfinden, scharf überwachen lassen. Unter ihnen befindet sich eine Demonstration der Sozialisten zugunsten der Freilassung von Eugene V. Debs und anderer politischer Gefangener.

„Wir beherrschen die Lage," sagte Herr Barry, „und erwarten keine ernstlichen Ruhestörungen. Die Behörden der Industrievororte, wie Gary, Chicago Heights, Waukegan u. s. w. haben bei uns angefragt, wie sie sich gegenüber geplanter Straßendemonstrationen und dergleichen verhalten sollten, aber wir müssen die Entscheidung darüber den einzelnen Ortsbehörden überlassen, die sich der Lage auch jedenfalls gewachsen zeigen werden."

— Der Landmann Tom Ballard bei Chelsea, Okl., goß Petroleum ins Feuer; zehn Menschen tot.

— Am 2. Mai werden die Kabellinien wieder in Privatbesitz übergehen, wie der Generalpostmeister bekannt gemacht hat.

Beide Seiten unerschütterlich.

Bäckermeister lehnen Abschaffung der Nachtarbeit bedingungslos ab.

Ein gestern abend von Robert Phillips, dem Geschäftsagenten der „Bakery Wagon Salesmens Union", gemachter Versuch, die zwischen den ausständigen Bäckergesellen und ihren Arbeitgebern bestehenden Streitfragen beizulegen, scheiterten vorläufig an dem Widerstand der Bäckermeister. Wie Charles H. Hohmann, einer der Führer der ausständigen Bäckergesellen, einem Berichterstatter der „Abendpost" mitteilte, wiesen die Bäckermeister in einer im Grand Pacific Hotel abgehaltenen Konferenz den von Phillips gemachten Vorschlag, die Arbeitsstunden während der Nacht zu kürzen und dafür mehr Bäckergesellen zu beschäftigen, ganz entschieden zurück. Sie beharrten, nach Hohmanns Angabe, auf ihrem von Beginn des Ausstandes an eingenommenen Standpunkte, daß die Nachtarbeit nicht geändert werden dürfe, erklärten sich aber bereit, Vorschläge, irgend eine andere Streikfrage betreffend, bis heute abend um 7 Uhr entgegenzunehmen. Da es sich bei dem Streik aber für die Bäckergesellen in erster Linie um Abschaffung der Nachtarbeit handelt, scheint vorläufig keinerlei Aussicht auf eine baldige Beilegung des Ausstandes vorhanden zu sein.

Nach Herrn Hohmanns Ansicht wird sich der Streikausschuß nicht dazu verstehen, den Bäckereibesitzern weitere Vorschläge zu machen. Auf heute nachmittag 4 Uhr ist eine Versammlung der Streiker einberufen, in der diesen Mitteilung über den Entscheid der Bäckermeister gemacht werden wird, und ohne Zweifel werden die Streiker beschließen, ihrerseits ebenso fest auf der Forderung zu bestehen, daß die Nachtarbeit abgeschafft wird, und daß die Gewerkschaften dem Meisterverband keine neuen Vorschläge zu machen haben.

Mächtiges Schlachtschiff vom Stapel gelassen.

New York, 30. April. In der New Yorker Marinewerft lief heute das mächtige Schlachtschiff „Tennessee", ein „Superdreadnought" von 32,000 Tonnengehalt, vom Stapel. Das Schiff wird, nachdem es vollständig ausgerüstet sein wird, $15,000,000 gekostet haben. Es hat eine Länge von 624 Fuß, seine größte Breite ist 97 Fuß 3 Zoll, ohne die Panzerung und sein Tiefgang 30 Fuß 6 Zoll, und seine Fahrgeschwindigkeit wird 21 Knoten pro Stunde betragen. Die Bemannung des Schiffes wird aus 58 Offizieren und 1024 Mann bestehen und als Brennmaterial wird nur Oel zur Verwendung kommen, von dem es 1900 Tonnen fassen kann. Seine Bestückung wird aus 1[2] vierzehnzölligen Geschützen und vielen kleineren Kalibers bestehen. Der Stapellauf ging im Beisein des Gouverneurs Roberts von New York, vieler hoher Marineoffiziere und Vertreter des Staates Tennessee vor sich, und den Taufakt vollzog die sechzehnjährige Tochter des Gouverneurs.

— Der schwere verwundete Neger Holden wurde gestern abend bei Monroe, La., von einem Volkshaufen von einem Zuge geholt und erschossen. Er war bezichtigt, einer weißen Frau einen beleidigenden Brief gesandt zu haben.

— Der vierzehn Tage dauernde Ausstand der Tabakarbeiter in Havana und Pinar del Rio um zwanzig Prozent scheint aussichtslos zu sein, da England große Mengen Tabak, die es für das Heer und die Flotte gekauft hat, auf den Markt geworfen hat und amerikanische Importeure keine höheren Preise bezahlen können, laut Depesche aus Havana.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend Regenschauer, morgen vorherrschend bewölkt. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Regenschauer heute abend, morgen vormittag wahrscheinlich aufklärend. Im südlichen Teil morgen kühler.

Wisconsin: Regenschauer heute abend, morgen vormittag wahrscheinlich aufklärend. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute abend Regen, morgen wahrscheinlich klar.

Nieder Michigan: Unbeständig und wahrscheinlich Regen heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:47.
Sonnenaufgang, morgen: 5:46.
Monduntergang: Heute abend 8:46.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	49	2 Uhr morgens	46
4 Uhr nachm.	47	3 Uhr morgens	45
5 Uhr nachm.	46	4 Uhr morgens	45
6 Uhr abends	46	5 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	46	6 Uhr morgens	45
8 Uhr abends	48	7 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	49	8 Uhr morgens	43
10 Uhr abends	49	9 Uhr morgens	45
11 Uhr abends	48	10 Uhr morgens	45
12 Uhr mitternacht	47	11 Uhr morgens	45
1 Uhr morgens	46	12 Uhr mittags	46

Preußen wirken mit!

Beim Feldzug gegen die Kommunisten in München.

Sonst keine großen Unruhen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 30. April. Bayrische, zusammen mit 15,000 preußischen Truppen haben auf dem Marsche nach München die Donau gekreuzt, meldet eine Depesche aus Bamberg.

Bern, 30. April. (Französischer Funkendienst.) Auf Aeroplane der Hoffmannregierung, die über München flogen, wurde von den Kommunisten geschossen, wobei 13 Zivilisten getötet und über 100 verwundet wurden. Die kommunistische Regierung hat daraufhin das Schießen auf Aeroplane verboten, wie die „Vossische Zeitung" in Berlin berichtet, aber nur aus dem Grunde, um Munition zu sparen. Dieselbe hat große Schwierigkeiten, die Bevölkerung und die vielen dort konzentrierten Truppen zu ernähren.

Deutschland muß Ostgrenze schützen.

Berlin, 30. April. Der Verteidigungsminister Noske wies gestern in einer Unterredung mit einem Vertreter der Assoziierten Presse auf die Notwendigkeit hin, die deutsche Ostgrenze zu schützen. Er erklärte, Lloyd George habe leider die Wahrheit gesagt, als er behauptete, Deutschland könne nicht mehr als 80,000 Mann zusammenbringen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, trotzdem sei die Bolschewiki-Gefahr für Deutschland militärisch überkommen worden. Wir haben Alles getan, sagte Noske des Weiteren, um in Deutschland Ordnung zu schaffen und einen gesetzliebenden Staat zu errichten, um dadurch die Grundlage zum Frieden zu schaffen, aber alle unsere Arbeit würde nutzlos werden, falls eine ökonomische Krise oder Unterbrechung von Verbindungen durch unmögliche Bedingungen der Alliierten in der elften Stunde einen Zusammenbruch des ganzen Werkes verursachen sollten.

Neue Hamburger Streikwirren.

Berlin, 30. April. Ein neuer Streit über die Löhne bedroht Hamburg. Die Hafenarbeiter und die Angestellten aller großen Fabriken daselbst stehen bereits aus.

Werden für Unruhen prozessiert.

Berlin, 28. April. (Ueber London, verspätet.) Der radikalsozialistische Führer Georg Ledebour und der Zeitungsmann Daemig werden am 19. Mai im Gericht vorgeführt werden, unter Anklage der Mitschuld an den neuesten Unruhen in Berlin.

Nahrungsrationen im besetzten Gebiet.

Koblenz, 30. April. Die Durchschnittsnahrungsration der sieben Millionen deutscher Bewohner auf dem von den Alliierten auf dem linken Rheinufer besetzten Gebiet wird fortan 930 Gramm pro Tag betragen laut eines Beschlusses der Interalliierten Militärkommission. Das sind 80 Gramm mehr als unter den deutschen Kriegsregulationen geliefert wurde.

Deutschland von Kriegsmemoiren überschwemmt.

Berlin, 30. April. Unter den vielen Gedenkblättern, die von deutschen Politikern und militärischen Führern über den Krieg und seine Vorgeschichte geschrieben worden sind, befindet sich als neuestes ein größeres in zwei Bänden des früheren Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg. Der Inhalt des ersten Bandes bezieht sich ganz auf die politischen Entwickelungen, die dem Kriege vorangingen. Demnächst wird auch ein Buch des früheren Ministers des Auswärtigen v. Jagow erscheinen, in dem er die auswärtige Politik eDutschlands vor dem Kriege in Allem verteidigt. Deutsche Verleger scheinen darauf zu rechnen, daß diese und ähnliche „Memoiren" im Auslande viel gelesen werden mögen, und eine Leipziger Verlagsfirma hat für ein gemeinschaftliches Werk des Großadmirals v. Tirpitz, des Generals v. Stein und des Befehlshabers der deutschen Truppen in Deutsch-Ostafrika, General v. Lettow Vorbeck, $250,000 geboten.

Trübe Bilder von Ungarn.

Berlin, 28. April. (Ueber London, verspätet.) Richter Soelling von Kiel, der heute aus Ungarn zurückgekehrt ist, sagt, daß höhere Armeeoffiziere auf den Straßen in Budapest Schuhe wichsen, und daß viele Richter, Anwälte und Universitätsgraduierte allerlei niedrige Arbeiten verrichten, um Nahrung zu bekommen.

Wie er ferner sagt, ist die Propaganda der Roten Armee ein völliger Fehlschlag, und die Rekruten, welche wirklich kommen, stellen sich nur, um Nahrung zu erhalten.

Die Bevölkerung sieht die Parteistreitigkeiten mit stumpfem Gleichmut an und erwartet nur durch die Rumänen, Tschechen und Serben befreit zu werden. Die Sowietregierung hält noch immer viele Personen als Geiseln fest.

Fiel von Laderampe.

Frachtverlader der St. Paulbahn bei der Arbeit tötlich verunglückt.

Der als Frachtverlader in Diensten der St. Paul-Bahn stehende 31jährige Frank Tomaszewski, Nr. 1529 West Huron Straße, glitt gestern während der Arbeit aus und fiel von der Laderampe vor einen rangierenden Frachtzug. Die Räder der Lokomotive und die beiden ersten Wagen gingen über ihn hinweg, und er wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Washington Blvd. Hospital starb.

Beim Fensterputzen stürzte der 61jährige William Curle, Nr. 1116 N. State Straße, aus einem Fenster des zweiten Stocks des Hauses Nr. 1032 N. State Straße. Im Passavant Hospital, wo der Verunglückte Aufnahme fand, stellten die Aerzte fest, daß er außer einem mehrfachen Rippenbruch innerliche Verletzungen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

An der 29. Str. und Wentworth Ave. lief heute der 5jährige Farbige Tony Stewart, Nr. 2713 La Salle Straße, im Eifer des Spiels in den Pfad eines der Guasanke Heating and Plumbing Co., Nr. 2113 Süd State Straße gehörigen Kraftlastwagens und wurde zu Tode gerädert.

Innerlich schwere Verletzungen erlitt der 27jährige Leonard Adelsch, Nr. 5223 Lexington Str., als an der W. Harrison Straße und S. Kedzie Ave. der von ihm gelenkte, der Firma Mandel Bros. gehörige Kraftlastwagen mit einem anderen Lastauto zusammenstieß.

Im Columbus Extension-Hospital starb heute der 68jährige Antonio Catona, Nr. 1036 S. Oakley Ave., an dem Schädelbruch, den er erlitt, als er in seiner Wohnung die Treppe hinunterstürzte.

— $1,200,000 wurden der Witwe Maria Bastenchury in Los Angeles als Entgelt für 2240 Acres Oelland gegen die Murphy Oil Co. zugesprochen. Die Firma hatte ihr unter Verheimlichung der Oelfunde das Land zu $35 den Acre abgekauft.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Quaker Gardinen

$7.50 bis $10.50 Quaker Gardinen, eine wirklich wundervolle Partie; einige der feinsten Qualitäten, die von diesen gut bekannten Gardinenfabrikanten gemacht werden, sind in der Partie. Die Muster und Qualitäten sind außergewöhnliche. Kunden, welche eine sorgfältige Auswahl treffen, werden von diesen vorzüglichen Bargains entzückt sein; das Paar zu $5.39

75c bis 89c Quaker Sectional Panel Gardinen; kann in so vielen Sektionen gekauft werden wie gewünscht. Sektionen 7½ bis 9 Zoll breit — wunderbar niedrig markiert, die Sektion zu nur 59c

Quaker Sectional Panel Gardinen, die populärsten Gardinen von heute; einige in prächtigen Filet Effekten; andere in spitzenartigen Effekten — speziell die Sektion offeriert zu nur 99c

Extra Bargains in Gardinenstoffen

$1.25 bis $2.25 Quaker Craft Nets; diejenigen, die eine Vereinigung von vorzüglicher Qualität und wundervollem Entwurf wünschen, werden diese Partie sehr interessant finden; beschränkte Partie, Yard 99c

Gardinen-Swisses und Voiles — eine Partie von sogenannten Sub-Standards von 59c und 69c Sorten, aber die Fehler sind so leicht, daß sie kaum bemerkbar sind; vorzügliche Muster. Etwa 3,000 Yards für schnelle Räumung, die Yard zu 39c

Vierter Floor.

$3.50 reinseid. Pongee, 2.45

Prächtige „Arab" Shantung Pongee Seide, Yard breit, in weiß, Cream, Natural Pongee, marineblau, Russet braun, grau, neuem Blau, Rosa, Apricot etc.; dies ist eine sehr zuverlässige ganzseidene farbige Pongee $3.50 Qualität; Verkaufspreis für morgen die Yard zu 2.45

40-zöll. ganzseidene Kostüm Pongee Seide, in dem beliebten Oyster Weiß, für Suits, Mäntel, Skirts etc., vorzügliche, schwere Qualität, speziell die Yard zu 2.95

Prächtige ganzseidene Radium Foulard, 36 und 40 Zoll breit, neueste Farben und Fassons, die Auswahl für morgen, auf Bargain-Tischen, die Yard zu 2.19

Reinseidene Crepe Georgettes, in den neuesten figurierten farbigen Schattierungen, 56 Zoll breit, vorzügliche Qualität, $3.00 moderne Worsted, Yard zu 1.95

Zuverlässige reinseidene Crepe Georgettes, 40 Zoll breit, in fleischfarbig und weiß, feine zuverlässige $2.25 Qualität, die Yard 1.65

Novelty feine ganzseidene Satins; in modernen Plaid Suiting und Skirting Effekten — Yard breit — speziell für nur 1.55

Novelty gestreifte Suiting und Skirting Chiffon Taffetas, hübsche Fassons, perfekt zuverlässige Qualität — die Yard zu 1.65

Natural ganzseidene Pongee Seide — gute Schwere für Waists, Kleider, Shirting etc., beste $1.50 Sorte, speziell die Yard zu nur 95c

...ne Tropical Kammgarn-Suitings

Moderne, Mannish Effekte, in den beliebten grauen und lohfarbigenfarbigen Schattierungen, 56 Zoll breit, vorzügliche Qualität, $3.00 moderne Worsted, Yard zu 1.95

Prächtige neue fancy Dreß Ginghams, Plaids und Streifen — Yard zu 35c

Weiße Twilled Baby Shaker Flanelle, nicht einlaufend, die Yard zu 25c

Weißer Lingerie Nainsook, Yardbreit, die 39c Sorte, per Yard zu 25c

Zweiter Floor.

Kirk's American Family Seife, 20 Stücke für 89c

Mit G...erbestellung von $2 oder mehr; Fleisch, Mehl, Zucker und Butter nicht eingeschlossen.

Clam Chowder, Burnham & Morrill's Oxford, sehr fancy — Nr. 3 Büchse für 19c

Fancy California Santa Clara Pflaumen; nur 5 Pfund an jeden Kunden; Pfund 19c

Monarch Kaffee, frisch geröstet, 2 Pfd. an jeden; 1-Pfund Büchse .. 39c

Calif. Tafel-Pfirsiche, — in dickem Syrup — Nr. 3 Büchse .. 39c

Fancy roter Salmon Steak — Nr. 1 flache Büchse für nur 35c

Fancy California Bartlett Birnen, gedörrt — Pfund zu nur 30c

Siebenter Floor.

Fancy große Clump Dahlia Knollen, Stück, 15c

Hardy Privet — für Hecken, fancy Sorte, das Dutzend zu nur 98c

50-Pfund Sack Lawn und Garten Leim Tonic — speziell für nur 79c

Fancy Hydrangea-Büsche — Stück zu nur 25c

50 Pfund Sack Schaf Fertilizer — für nur 1.39

Bester Lawn-Grassamen, Pf., 29c

Fancy frühe Richmond Kirschen-Trees, Stück ... 30c

15 Pfd. Sack gemahl. gemischtes Hühnerfutter für .. 39c

Achter Floor.

Kurzwaren

Dorcan Stopfbaumwolle, weiß, schwarz, lohfarbig und braun, 8c Knäuel zu.... 4c

5c Elgin Maid mercerif. Häkelgarn, alle begehrten Farben— Knäuel zu.... 3c

Collingbournes mercerisiert. Nähfaden, nur weiß, 5c Wert — 2 Spulen für 5c

3 Yard Voil Stickerei - Edging, in weiß und farbig— der 15c Yoll zu 9c

15c gute Qualität Haarnadeln, Box.... 9c

Dreßmakers Pins —¼ Pfund Box, 25c Wert, zu 15c

10c Red Seal Haarnetze aus Menschenhaar, alle Farben, zu.... 6c

Viele andere Kurzwaren zu Preisen, die Euch interessieren werden.

Hauptfloor.

Toilette-Artikel

Pompeian Night-Cream, 75c Größe 53c

Sanitol Zahn-Paste, 35c Größe 27c

Pinauds Lilac Vegetal, die reguläre $1.00 Größe zu 77c

Scotts Emulsion Leberthran, die reguläre 60c Größe 49c

California Syrup Figs, die 60c Größe 42c

Poudre Tirzah, Gesichtspuder — die 50c Größe zu 32c

Mottenkugeln oder Camphor Flakes, 1-Pfundpaket 17c

Hydrogen Peroxide, volle 1 Pfundflasche, regulär zu 25c verkauft, zu 16c

Palm Olive Seife, regulär 10c; Dutzd. zu 95c; Stück 8½c

Hauptfloor.

Verkauf niedriger Schuhe

$4, $5 und $6 Muster-Schuhzeug, 2.95

Dieses große Geld-ersparende Ereignis, in welchem wir ein riesiges Sortiment von erster Qualität Pumps und Oxfords für Damen zu diesem äußerst niedrigen Preise offerieren, wird sicherlich unsere Schuh-Abteilung am Donnerstag überfüllen.

Die Moden umfassen Pumps und Oxfords, aus lohfarbigem und schwarzem Kalbleder, lohfarbigem und braunem Vici Kid, weißem Kid, weißem Nubuck und Satin gemacht, mit einfachen und doppelten Extension-Sohlen; Louis-, Cuban- und Militär-Absätze.

Dies sind Muster-Kisten-Partien, und dieselben umfassen eine vorzügliche Auswahl in allen Moden. Bequem arrangiert zwecks leichter Auswahl, das Paar zu 2.95

Zweiter Floor.

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von K. Green-Darren.

(2. Fortsetzung.)

„Sie nehmen es an. Haben Sie Gründe, die zu dem entgegengesetzten Glauben berechtigen?"

Nach kurzem Zaudern warf sich Thomas mit einer gewissen Steifheit in die Brust und erwiderte:

„Nein, mein Herr, deren habe ich keine." Der Fragesteller zog sich mit befriedigter Miene zurück und gab durch eine Handbewegung zu verstehen, daß er nichts mehr zu sagen habe. Alsbald trat der kleine nervöse Geschworene vor und stellte nun ohne Weiteres die Frage:

„Um wieviel Uhr haben Sie heute Morgen das Haus aufgeschlossen?"

„Gegen sechs Uhr."

„Hätte man nach dieser Stunde das Haus verlassen können, ohne von Ihnen bemerkt zu werden?"

„Das glaube ich nicht; ich oder die Köchin hätten dies unbedingt wahrnehmen müssen. Man kann am hellichten Tage nicht aus dem Fenster springen, und das Haustor schließt mit solchem Geräusch, daß es im ganzen Hause gehört werden muß; um sich durch den Hof zu entfernen, ist man genötigt, an dem Küchenfenster vorbeizugehen, das kann man auch nicht, ohne von der Köchin gesehen zu werden; davon bin ich ganz überzeugt."

Diese Antwort war von großer Wirkung und bestätigte die ahnungsvollen Vermutungen Aller. Man hatte das Haus geschlossen und verriegelt gefunden; man hatte Niemanden es verlassen sehen; es schien also zweifellos, daß sich der Mörder noch in unserer Nähe befand.

Es bat niemand weiter um das Wort; Thomas wartete einige Augenblicke, dann sich respektvoll zu dem Koroner wendend, sagte er:

„Wünschen die Herren noch Weiteres von mir zu hören?" worauf er sich eiligst zu den übrigen Dienstboten zurückzog.

Mein ganzes Interesse konzentrierte sich auf den nächsten Zeugen, der niemand anders war als mein neuer Bekannter vom selbigen Morgen, Mr. Harwell. Die Aussagen des Privatsekretärs mußten von der höchsten Wichtigkeit sein.

Die betreffende Persönlichkeit trat mit der Ruhe und Entschlossenheit eines Menschen hervor, der sich bewußt ist, daß Tod und Leben von seinen Worten abhängen können; seine Haltung war eine so würdevolle, daß sie einen Jeden für ihn einnahm und um so günstiger auf mich selbst wirkte, als unser erstes Zusammentreffen mich nicht ganz befriedigt hatte. Aeußerlich hatte Mr. Harwell nichts Ungewöhnliches aufzuweisen: blasse und regelmäßige Züge, dunkles Haar und gepflegten Backenbart; aber eine gewisse Kaltblütigkeit des Ausdrucks ließ das Unbedeutende seiner Physiognomie vergessen. Eine leise hervortretende Steifheit gab dem Beobachter zu erkennen, daß er in seinem noch kurzem Leben mehr Kummer als Freude, mehr Sorgen als Vergnügungen gekannt habe.

Der Koroner begann sogleich:

„Sie heißen?"

„Trueman Harwell."

„Ihr Stand?"

„Seit acht Monaten ungefähr bin ich Privatsekretär des Mr. Leavenworth."

„Sie sind also Derjenige, der zuletzt Mr. Leavenworth lebend gesehen hat?"

„Das nicht, da ich nicht Derjenige bin, der ihn ermordete."

Diese Antwort, die den Anflug eines Scherzes hatte und folglich bei diesem so ernsten Vorgang durchaus nicht am Platze war, rief augenblicklich einen Umschwung in der Gesinnung der Zuhörerschaft hervor, und man konnte deutlich ein mißbilligendes Gemurmel vernehmen.

Der Koroner, verletzt durch die Schlußfolgerung des jungen Mannes, fuhr fort:

„Ich wollte sagen, daß Sie der Letzte gewesen seien, der ihn gesehen habe, bevor ein bis jetzt Unbekannter das Verbrechen verübte?"

Der Sekretär antwortete nach einigem Zögern:

„Diese Frage kann ich nicht beantworten. Es ist wahrscheinlich, daß ich ihn zuletzt gesehen habe, aber in einem so großen Hause läßt sich selbst eine so einfache Tatsache kaum mit Bestimmtheit feststellen."

Als er bemerkte, daß seine Worte Unwillen hervorriefen, fügte er hinzu:

„Meine Stellung erlaubte es mir, daß ich ihn allabendlich ziemlich spät noch sprach."

„Sie meinen in Ihrer Eigenschaft als Sekretär?"

Er machte ein bejahendes Zeichen.

Der Koroner nahm wieder das Wort:

„Da ein Privatsekretär in unserem Lande eine ziemlich seltene Erscheinung ist, so haben Sie wohl die Güte, Mr. Harwell, uns auseinanderzusetzen, worin Ihre Funktionen bestanden, wozu Mr. Leavenworth Ihrer Dienste bedurfte?"

„Sehr gern. Sie wissen ohne Zweifel, daß Mr. Leavenworth unendlich reich war; er war Mitglied vieler Vereine, Klubs, Gesellschaften etc., und als sehr wohlwollend und freigebig bekannt. Infolge dessen empfing er täglich eine große Anzahl Briefe; diese Korrespondenz hatte ich zu sichten und zu beantworten.

Seine Privatbriefe trugen immer ein besonderes Erkennungszeichen. Mein Amt beschränkte sich jedoch nicht hierauf. In seiner Jugend hatte sich Mr. Leavenworth mit dem Teehandel befaßt, und mehrere Male die Reise nach China unternommen. Die Frage der Beziehungen zwischen jenem Lande und dem unsrigen interessierte ihn auf das lebhafteste. Er hatte ein diesbezügliches Werk in Arbeit; und seit acht Monaten schrieb ich täglich einige Stunden nach seinem Diktat; die letzte Sitzung fand gewöhnlich abends statt, von neun bis halb elf Uhr; denn Mr. Leavenworth hatte die regelmäßigste Zeiteinteilung zur Gewohnheit und tat alles mit mathematischer Genauigkeit."

„Sie sagen, daß Sie des Abends nach seinem Diktat zu schreiben pflegen. Ist dies auch gestern abend geschehen?"

„Jawohl."

„Schien er ruhig wie gewöhnlich."

Der Sekretär zog leise die Brauen zusammen.

„Wie sollte er nicht, da er keine Ahnung von seinem bevorstehenden Ende hatte?"

Diese Antwort bot dem Koroner die gewünschte Gelegenheit, sich für das vorherige Mißgeschick schadlos zu halten; er bemerkte mit ziemlicher Schärfe:

„Die Pflicht eines Zeugen ist, Fragen zu beantworten, und nicht, solche zu stellen."

Der Sekretär errötete.

„Nun wohl; aber falls Mr. Leavenworth eine Vorahnung seines Todes hatte, so hat er, mir gegenüber, dies nicht geäußert und schien mehr als je von seiner Arbeit gefesselt. Ganz zuletzt sagte er noch: „Binnen Monatsfrist bringen wir dieses Buch in den Druck, nicht wahr, Trueman." Ich entsinne mich genau dieser Worte, denn zu gleicher Zeit füllte er sein Glas.

„Er trank alle Abend ein Glas Sherry vor dem Schlafengehen, und ich war es, der die Flasche aus dem Schrank hervorholte. Indessen er sprach, öffnete ich die Tür und antwortete:

„Ich hoffe dies gleichfalls, Mr. Leavenworth."

„‚Stoßen Sie doch mit mir darauf an,' sagte er, indem er auf ein zweites Glas hinwies. Er füllte es selbst. Ich mache mir nichts aus Sherry, aber des alten Herrn Aufmerksamkeit rührte mich, und ich trank mit Vergnügen. Er selbst leerte sein Glas nicht und es stand noch zur Hälfte gefüllt auf dem Tisch, als wir heute früh eintraten."

Mr. Harwell konnte, soviel Gewalt er sich auch antat, seine Bewegung nicht ganz unterdrücken und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Meine Herren," fügte er hinzu, „dies war das letzte Mal, daß ich Mr. Leavenworth sah. Ich setzte das Glas auf den Tisch, wünschte ihm eine gute Nacht und verließ das Zimmer."

Der Koroner, dem die Bewegung des jungen Mannes gleichgiltig schien, betrachtete ihn mit durchdringendem Blick.

„Wohin begaben Sie sich von dort?"

„In mein Schlafzimmer."

„Begegneten Sie Jemandem unterwegs?"

„Nein."

„Hörten Sie etwas Ungewöhnliches?"

„Nein," erwiderte er mit einer leichten Veränderung in seinen Zügen.

„Denken Sie genau nach, Mr. Harwell. Können Sie schwören, daß Sie Niemandem begegnet sind und nichts gehört oder gesehen haben?"

Sein Gesicht nahm einen verstörten Ausdruck an, er zögerte und sagte dann mit Ueberwindung:

„Ich sah etwas, aber es ist der Mühe nicht wert, davon zu reden; es war zwar ungewohnt, verlohnt aber wirklich nicht erwähnt zu werden."

„Was war dies also?"

„Nur eine geöffnete Tür."

„Welche Tür?"

„Die von Miß Eleonore Leavenworth," erwiderte er mit leiser Stimme.

„Wo befanden Sie sich, als Sie diese Bemerkung machten?"

„Ich könnte dies nicht mit Gewißheit sagen. Wahrscheinlich ganz in der Nähe meiner eigenen Tür, da ich mich unterwegs nicht aufhielt; überdies wäre es mir nie mehr eingefallen, wenn nicht das furchtbare Ereignis . . ."

„In Ihrem Zimmer angekommen, schlossen Sie Ihre Tür?"

„Jawohl."

„Wann gingen Sie zu Bett?"

„Augenblicklich!"

„Hörten Sie nichts vor dem Einschlafen?" Mr. Harwell schien noch einmal zu zögern.

„Fast nichts."

„Nicht das Geräusch von Fußtritten im Hausgang?"

„Vielleicht waren es Fußtritte."

„Hörten Sie dies?"

„Ich kann nichts behaupten."

„Glauben Sie es gehört zu haben?"

„Ja, ich glaube es. Um die Wahrheit zu gestehen, kam es mir kurz vor dem Einschlafen so vor, als hörte ich unten das Rascheln eines Kleides und Fußtritte."

„Und dann?"

„Bald darauf fuhr ich aus dem Schlaf. Weshalb, ich weiß es nicht. Ich setzte mich auf und blickte um mich; da ich nichts sah noch hörte, übermannte mich bald wieder der Schlaf, und ich wachte nicht mehr auf, bis es Tag war."

Er berichtete alsdann die Entdeckung der Leiche und bestätigte in allen Punkten die Aussage des Haushofmeisters. Der Koroner fragte ihn weiter, ob er bemerkt hätte, was für Gegenstände sich auf dem Tisch befunden nach der Wegschaffung der Leiche.

„Jawohl, oder doch annähernd."

„Was war auf dem Tisch?"

„Die gewohnten Gegenstände: Bücher, Papier, Federn, außerdem die Flasche Wein und das Glas, aus dem Mr. Leavenworth am Abend zuvor getrunken."

„Das ist alles?"

„Ich besinne mich auf nichts Anderes."

(Fortsetzung folgt.)

Frei an Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie als gelegentliches oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslosen Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamem Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfzuständen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon

Frontier Asthma Co., Room 264 F., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y. Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

Anzeige ap2,16,30mi14,28

Friedensfest.

Feier zu Wohltätigkeitszwecken am 7. und 8. Juni im Riverview Park.

Der Vorkehrungsausschuß zur Friedensfeier auf dem Piknikplatz im Riverview Park setzte in seiner letzten Sitzung im Lincoln Klubhause das Fest auf Samstag und Sonntag, den 7. und 8. Juni, fest. Der Platz, mit Beleuchtung, ist ihm frei zur Verfügung gestellt worden, da der Betrag wohltätigen Anstalten zufließen soll. Von den Ausschußmitgliedern wurden in der Sitzung fast 1000 Einlaßkarten übernommen. Das Festprogramm wird aus Gesang und Orchestermusik, Kinderchören, Ansprachen von Rednern nationalen Rufes, Preisspiele für Erwachsene und Kinder, Tanz usw. bestehen. Wer das Fest besucht, kann sicher sein, sich in guter Gesellschaft auf das beste zu unterhalten, und wird nebenbei die Genugtuung haben, sein Scherflein für Hilfsbedürftige beizutragen.

Der Festausschuß setzt sich bis jetzt zu einem Drittel aus Herren nichtdeutscher Abstammung zusammen, und es sind die besten Aussichten vorhanden, daß noch viele andere sich ihnen anschließen werden. Alle sind zu diesem Feste eingeladen, denn sein Hauptzweck ist neben dem der Wohltätigkeit, die durch den Krieg hervorgerufenen bösen Zustände unter den amerikanischen Bürgern, unter denen die Deutschamerikaner zu leiden hatten, auszulöschen und vergeben und vergessen sein zu lassen. Erträgliche Verhältnisse dürfen erwartet werden, wenn alle Bürger sich bemühen, ein einzig Volk amerikanischer Brüder zu sein. Dieser Gedanke findet bei allen Amerikanern, die keine Knownothings sind, und sie bilden ja zum Glück die Mehrzahl, Anklang, aber man muß sich zusammenfinden. Alle guten Bürger werden daher gebeten, sich dem Komite anzuschließen, indem sie ihre Namen dem Sekretär, Otto C. Reutner, 82 W. Washington Str., einsenden. Die Beamten des Ausschusses sind: Richter John Stelk, Präsident; Edwin Waller, 1. Vizepräsident; R. Green, 2. Vizepräsident; Central Trust Co., Bank; Ald. R. Steffen, Finanzsekretär; Dr. Huzmann sr., Vorsitzer des Vollziehungsausschusses; Richter Geo. Kersten, J. Bee, J. Nash, L. Litzinger, L. Davis, C. Blake, John Traeger, A. Rest, C. Straßheim, A. Hodge, Dr. O. Schmidt, M. Hodges, E. C. Kruetgen, C. Dall, Dr. Menn, R. Seifert, W. Schmidt, C. Brockhausen, C. Junghaus, H. v. Oppen, O. Cummerow, F. Baumann, E. Sempel, Mitglieder des Vollziehungsausschusses.

Zwei Kinder verunglückt.

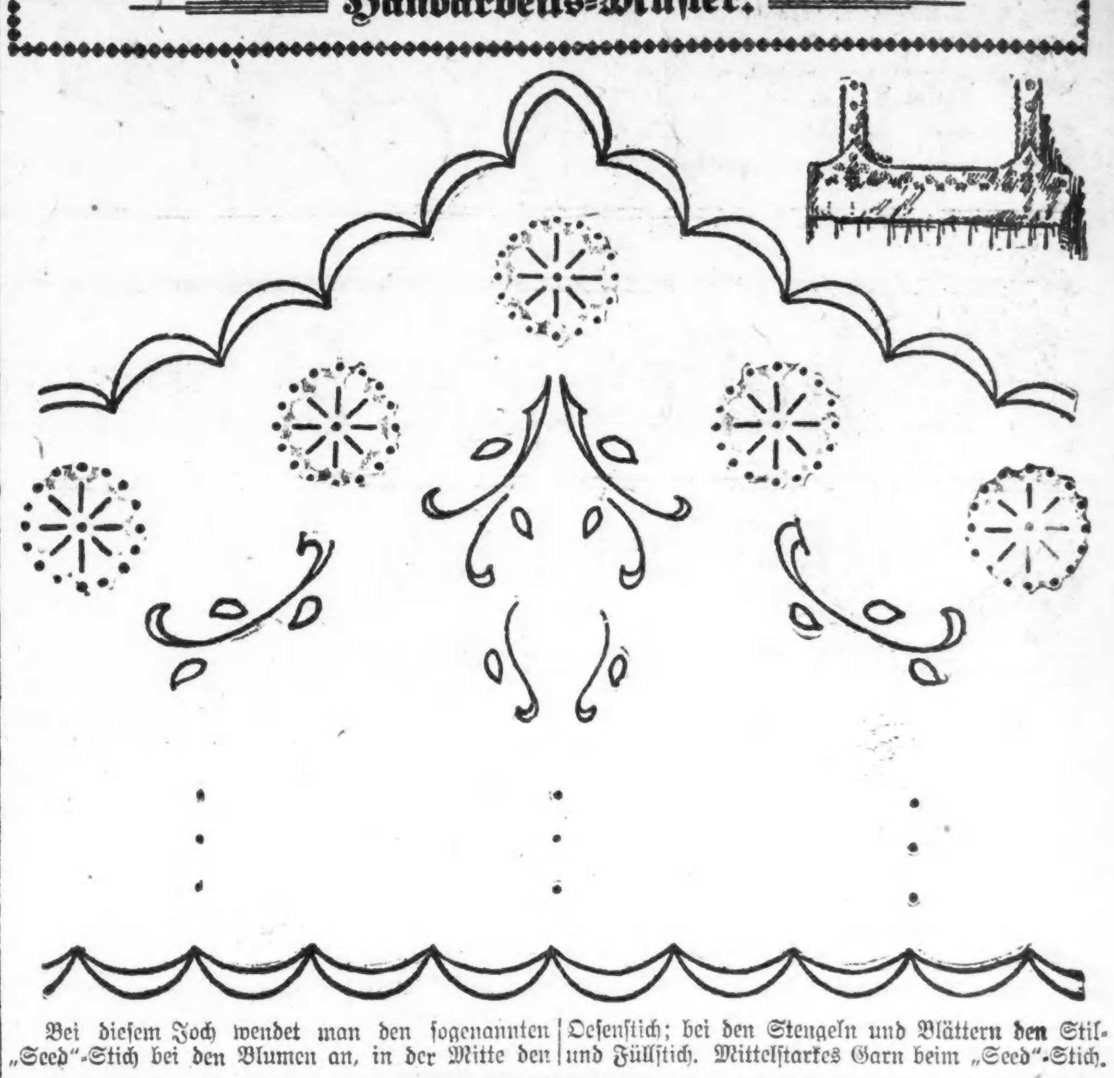
Sie scheinen ihr Schicksal aber selbst verschuldet zu haben.

Während gestern Frau Joseph Wein, Nr. 908 O. 55. Straße, in der unteren Stadt Einkäufe machte, wurde ihr achtjähriger Sohn Louis von einer Kraftdroschke überfahren und getötet. Das Kind lief über die Straße und unmittelbar in den Pfad des Gefährts. Dessen Lenker Hyman Jacobson, Nr. 1449 S. Clifton Park Avenue, versuchte den Unfall zu verhüten, indem er die Droschke mit einer scharfen jähen Biegung gegen den Gossenrand des Bürgersteigs lenkte, allein vergeblich. Jacobsons Fahrgäste, Frau H. Y. Thompson und Frau L. Evans, Nr. 4210 Champlain Avenue, wurden ohnmächtig, als sich der Unfall ereignete.

Der in Urbana, Ill., wohnhafte Bänker George Hussey wurde gestern in Haft genommen, nachdem er mit seinem Kraftwagen den sechsjährigen William F. Gorman, Nr. 90..4 Brandon Avenue, an 88. Straße und Buffalo Avenue überfahren und lebensgefährlich verletzt hatte. Hussey wurde aber später entlassen, nachdem Augenzeugen erklärt hatten, daß das Kind unmittelbar vor Husseys Wagen lief.

Leset die „Sonntagpost".

Handarbeits-Muster.



Bei diesem Joch wendet man den sogenannten „Seed"-Stich bei den Blumen an, in der Mitte den Oesenstich; bei den Stengeln und Blättern den Stil- und Füllstich. Mittelstarkes Garn beim „Seed"-Stich.

Chicagos Vertreter uneinig.

Forderungen der Stadt- u. Countyverwaltung von Reformern bekämpft

Legislatur im Unklaren.

Chicago dürfte infolge der Zwistigkeiten jedenfalls nur einen Teil seiner Forderungen durchsetzen. — Zuchthausstrafen für Steuerdrückeberger.

Springfield, Ill., 29. April 1919. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß weder Chicagos Stadtverwaltung noch die Verwaltung von Cook County von der Legislatur finanzielle Hilfe in dem Maß erlangen werden, wie die Vertreter der Stadt- und Countyverwaltung sie verlangen. Die von den ländlichen Mitgliedern der Legislatur stets erhobene Anschuldigung, daß Chicago nicht einig sei bezüglich seiner Wünsche an die Legislatur, bewahrheitete sich auch heute wiederum, als die Vertreter der Stadt- und Countyverwaltung ihre Forderungen vorbrachten. Diese Forderungen wurden vom Chicago Bureau of Public Efficiency, einer Reformvereinigung, hinter der Julius Rosenwald steht, nachdrücklich bekämpft. Gegen die Forderungen der Vertreter der Stadtverwaltung machten außerdem die Chicago Association of Commerce und die Civic Federation und teilweise auch die Chicago Grundeigentumsbörse Front.

Aus Aeußerungen von Führern der Legislatur ist zu entnehmen, daß die Stadt- und Countyverwaltung aller Voraussicht nach finanzielle Hilfe wie folgt erhalten werden:

Die Stadt wird die Erlaubnis erhalten, die Steuerrate für Verwaltungszwecke von $1.20 auf $2.00 zu erhöhen, wenn der Gouverneur die dahingehende Vorlage nicht mit seinem Veto belegt.

Die Stadt wird aber nicht das Recht erhalten, ihre Briefschuld von $50,000,000 auf $150,000,000 zu erhöhen. Die dahingehende Vorlage wird bereits jetzt als abgetan betrachtet.

Mayor Thompsons Forderung, daß Personen, die vollständige und wahrheitsgemäße Angaben über ihre steuerpflichtige Fahrhabe nicht machen, mit Gefängnis bestraft werden, ist anscheinend auf günstigen Boden gefallen, denn der Abgeordnete M. L. Igoe brachte infolge des Vorschlags des Mayors eine Vorlage ein, die eine Zuchthausstrafe von einem bis zu fünf Jahren für derartige Fälle vorsieht. Wie verlautet, hat die Maßregel Aussicht auf Annahme.

Die Verwaltung von Cook County wird jedenfalls eine Erhöhung der Countysteuerrate um fünf Cents erhalten. Der Countyrat hatte eine Erhöhung der Rate um 10 Cents verlangt, was eine jährliche Mehreinnahme von $1,170,000 ergeben haben würde. Außerdem wird ihm eine Sondersteuer von vier Mille bewilligt werden zur Aufbringung der Mittel für die Zahlung von Mütterpensionen.

Es ist ferner Aussicht vorhanden, daß der Stadt weitere Machtbefugnisse für die Lizensierung von Geschäften und Berufen erteilt werden, damit die durch den Wegfall der Schanksteuer verursachten Verluste in der Höhe von $7,000,000 wenigstens teilweise wettgemacht werden können. Es ist aber nicht darauf zu rechnen, daß auf diese Weise jährlich mehr als eine Million Einnahmen erzielt werden können.

Reformer bekämpfen Forderungen.

Während der Mayor und die Vertreter des Stadtrats erklärten, daß die Stadt weitere $13,500,000 brauche, um den an sie gestellten Ansprüchen genügen zu können, bekämpfte Harris S. Keeler als Vertreter des Chicago Bureau of Public Efficiency, hinter dem Julius Rosenwald von der Firma Sears, Roebuck & Co. steht, diese Forderung und erklärte, die Stadt könne sich mit weniger begnügen. Ald. J. A. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzausschusses, befürwortete eine Steuerrate von $2.35. Keeler verlangte eine Steuerrate von $2.00. Ihm schlossen sich die Vertreter der Association of Commerce und der Civic Federation an. Simon O'Donnell, Präsident des Baugewerkschaftsrats, Jerome J. Diltenhoefer, Vertreter der städtischen Angestellten, befürworteten nicht nur die Erhöhung der Steuerrate auf $2.35, sondern auch die Vermehrung der Briefschuld auf $150,000,000. Die Chicago Grundeigentumsbörse bekämpfte die Steuerrate, befürwortete aber die Vermehrung der Briefschuld, für die auch die Chicago Plan Kommission eintrat.

County stößt auf Opposition.

Als Vertreter der Countyverwaltung erklärten Countyratspräsident Peter Reinberg und die Countykommissäre Robert W. McKinley und Charles N. Goodnow, daß die Legislatur durch Annahme von Gesetzen, die der Countyverwaltung neue Pflichten auferlegen, die Ausgaben um $1,900,000 gesteigert habe, ohne der Countyverwaltung neue Einnahmequellen zu eröffnen. Sie verlangten Erhöhung der Steuerrate um 10 Cents. Keeler als Vertreter des Chicago Bureau of Public Efficiency bekämpfte auch diese Forderung und bezeichnete eine Erhöhung um fünf Cents als genügend.

Schwache, nervöse u. kranke Männer konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr im Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neu erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Leiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. Dies ist sehr wesentlich für Aufstellung einer Diagnose. Wo ich spezifische Blutvergiftung befürchte, stelle ich Wasserman-Untersuchungen des Blutes an, nach denen ich genau weiß, was mit meinen Patienten geschehen muß, damit sie schnellstens gesund werden. — Männer, die Ihr in Trubel seid, konsultiert mich.

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und belaufen sich nicht auf mehr, als Ihr imstande und willig seid zu zahlen für die Hilfe und den Nutzen, die Euch zuteil werden.

Bedenkt: Konsultation und Untersuchung sind frei. Versäumnisse, Vernachlässigungen und ungeeignete Behandlung sind gefährlich. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgerüsteten Spezialisten bedürft.

DR. WHITNEY.

122 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.

Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

10an..blumbola"

War ein lockerer Vogel.

Nancy Hermanns Gatte trennte sich deshalb von ihr.

Charles E. Hermann, ein in Diensten der Consumers' Coal & Ice Company stehender Zimmermann, bestätigte heute früh im Bestattungsgeschäft Nr. 1004 Nord Wells Straße die, wie berichtet, gestern nachmittag von einer gewissen Frau Cora Schwarz vorgenommene Identifizierung der etwa 30jährigen Frauensperson, die am Samstag früh in der Gasse hinter dem Hause Nr. 915 Larrabee Straße ermordet aufgefunden wurde. Wie Hermann angibt, ist die auf so grausige Weise ums Leben gekommene Frau seine Gattin Nancy, geb. Clifford, die er vor etwa fünf Jahren in Lima, O., heiratete, von der er sich aber vor über drei Monaten ihres leichtsinnigen Lebenswandels wegen trennte. Hermann, welcher einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, gab ferner an, daß ein nicht von ihm stammendes Kind seiner Frau, sowie eine Schwester der letzteren, Frau Kai Ray, noch in Lima wohnen. Er versichert, daß er selbst die Ermordete seit etwa drei Monaten nicht mehr gesehen und auch nichts von ihr gehört habe.

Die Polizei hofft, nachdem jetzt die Persönlichkeit der Ermordeten und ihre letzte Adresse, Nr. 2041 Warren Ave., festgestellt sind, auch in kurzer Zeit den Mörder hinter Schloß und Riegel zu haben.

Ging ins Wasser.

Elisabeth Cavanaugh, ein Pflegling der Staatsirrenanstalt in Dunning, sprang gestern in den auf dem Gelände der Anstalt befindlichen Teich. Sie wurde zwar herausgezogen, starb aber bereits nach drei Stunden infolge der Aufregung. Eine Schwester der Verstorbenen, Frau Mary Murvin, wohnt Nr. 6425 Bishop Str.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Broh, Lena, 6242 South Park Ave.
Brose, Anna (geb. Prange), 45 Jahre.
Brumke, Carl, 87 J.; 3713 S. Honore Str.
Fischer, Samuel.
Gerlach, Edward, 3653 Grenshaw Str.
Grieben, Max.
Hodnick, Anna (geb. Baier), 1152 Washburne Avenue.
Kauth, Mathias, 51 J.; 2047 N. Keystone Ave.
Kenzel, Robert, 2 J.; 3712 N. Harding Ave.
Koechel, Henry, 5060 W. Erie Str., Austin.
Malewski, Frank, 55 J.; 1225 W. 31. Place.
Mellendorf, Louisa, 75 Jahre.
Mohr, Charles, 1130 N. Laramie Ave., Austin.
Peterson, Amanda (geb. Straub), 934 Nord Drake Avenue.
Rennack, Auguste, 81 J.; 2107 N. Mozart Str.
Sandkohl, Gustav, 59 J.; 2112 S. 61. Court.
Schultz, Anna, 3566 Armitage Ave.
Sell, Minnie, 53 J.; 4334 N. Irving Ave.
Strauß, Simon, 69 J.; 6140 Drexel Ave.
Wendt, Dora, 74 J.; 1508 Ost 69. Str.
Wervese, B. W., 7222 Emerald Ave.

— Die Hauptsache.— Weinreisender (ergriffen): „....Wie, Ihr Herr Gemahl ist tot? Zwanzig Jahre lang hat er bei mir gekauft!" — Witwe: „Ja, wenn Sie vierzehn Tage früher gekommen wären, da hätten Sie ihn, wenn auch schwerkrank, noch unter den Lebenden gefunden!" — Weinreisender: „Glauben Sie, daß er da vielleicht noch 'was bestellt hätte?"

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Vols Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Rents Can't Increase when you OWN YOUR OWN HOME

Miete kann nicht steigen, wenn Ihr Euer eigenes Heim besitzt.

© 1919, by Wm. E. Rankin Company

„Eines Mannes Heim ist seine Burg" — er ist der Herr dieses Reiches. Er streicht es an, wie er es will, wenn er es will. Er wählt seine eigenen Dekorationen, hat Veranda und Hof für sich ganz allein. Es ist Niemand da, der seine Miete steigert — kein verärgerter Nachbar, der an die Dampfröhren schlägt.

Infolge Erhöhung der Miete entschließen sich tausende von Chicagoern, ihr eigenes Haus zum erstenmal in ihrem Leben zu erwerben. Sie gehen daran, sofort zu bauen, da Material und Arbeit zu haben und die Preise mäßig sind.

Baupreise verhältnismäßig niedrig

Die Kosten für Baumaterialien haben ein vernünftiges Maß erreicht, welches den ökonomisch Unterrichteten nach wahrscheinlich anhalten wird. Wenn Ihr Berechnungen über die Errichtung eines Wohn- oder Mietshauses anstellt, werdet Ihr die Kosten niedriger finden, als Ihr dachtet.

Ihr habt nicht das ganze Geld zum Bauen nötig — es gibt Chicagoer Unternehmer, welche Euer Haus für eine Anzahlung von nur 10% oder 15% herstellen. Bau- und Leihgesellschaften und Bankhäuser borgen Euch ungefähr 60% des Gesamtwerts Eures Besitztums — Ihr bezahlt das geliehene Geld mit der Miete ab.

Fragt Euren lokalen Holzlieferanten

Bauholz ist am geeignetsten für die Errichtung eines kosigen, bequemen Heims für ein Minimum von Ausgaben. Nehmt Euren Architekten und Unternehmer mit Euch und erkundigt Euch bei Eurem Holzlieferanten am Orte. Er ist ein Sachverständiger in Holz — kann Euch wertvollen Rat erteilen. Sein vollständiges Lager, fertig für sofortige Lieferung, sichert Euch prompte Bedienung. Verpaßt die Gelegenheit nicht.

Eignet Euer eigenes Heim — dann kann Eure Miete nicht steigen.

The Retail Lumber Yards of Chicago and Cook County

Build Now — Use LUMBER
SUPPLIED BY YOUR LOCAL LUMBER DEALER

(Für die „Abendpost".)

Aus dem Südwesten.

Legten die Arbeit nieder. — Wußten sich zu helfen. — Die lustigen Wäscherinnen. — Beinahe ein Damenchor. — Selbstspieler und Sprechmaschinen. — Musik erfreut das Menschenherz? — Rache ist süß. — Frühlings Einzug. — Sandstürme. — Saharawetter.

Albuquerque, N. Mex., 25. April.

Wir haben hier in Albuquerque zwei Dampfwäschereien und deren Angestellte legten vor etwa einer Woche geschlossen die Arbeit nieder, nachdem die Arbeitgeber sich geweigert hatten, ihre Gewerkschaft anzuerkennen, und eine Lohnerhöhung, die nur zu gerechtfertigt ist, abschlugen. Wenn man bedenkt, daß die Wäschereibesitzer den Arbeiterinnen bei neunstündiger Arbeitszeit von $3.50 bis $12.00 die Woche bezahlen, dann ist es den Streikenden nicht zu verdenken, wenn sie als Mingestlohn $7 die Woche verlangen, ganz abgesehen von den hiesigen klimatischen Verhältnissen, die den Aufenthalt in den Wäschereien im Sommer fast unerträglich machen. Die Wäschereien dagegen verlangen für einen Umlegekragen 5 Cents, für Taschentücher 3 Cents das Stück, usw. und schon aus diesem Grunde hält das Publikum es mit den Streikern, die keineswegs müssig geblieben sind, sondern sich unter der Leitung ihrer Gewerkschaft in Gruppen zusammengetan haben und nun Albuquerque fast ebenso gut wie die Dampfwäschereien mit frischer Wäsche versorgen. Hemden und Kragen zwar gehen nach Denver, da diese Arbeit mit der Hand getan, zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Eine dieser Gruppen, aus sechzehn Frauen bestehend, hat ihren Arbeitsplatz im geräumigen Kraftwagenschuppen einer Werkmeisterin aufgeschlagen, der an meinen Hinterhof grenzt und arbeitet darauf los, daß es eine Freude ist, den Frauen zuzusehen. Sie besitzen zwar nur zwei elektrisch betriebene Waschmaschinen, die Arbeit geht ihnen aber, wie sie selbst sagen, viel flinker von der Hand, weil sie auf diesem Wege mehr verdienen. Und sie sind hier nicht an die striften Regeln der Wäschereien gebunden, sondern können sich nach Herzenslust unterhalten — zuweilen stimmen sie sogar ein Lied an. Je nun, es werden ja so viele Verbrechen im Namen der Harmonie begangen — in diesem Falle ziemt es sich aber, ein — Ohr zuzudrücken, was ich auch redlich zu tun bemüht bin.

Wenn ich das Zeug zum Dirigenten in mir hätte und es hier Bier gäbe, würde ich aus diesen Frauen einen Gesangverein zu gründen versuchen, so lohnt sich aber die Geschichte nicht.

Am allerflinksten wird aber darauf losgearbeitet, wenn die Werkmeisterin sich an ihren Selbstspieler setzt und einen „Jazz" herunterhämmert, dann wiegen die lustigen Wäscherinnen sich in den Hüften, der Seifenschaum spritzt nach allen Seiten und die Wäschestücke fliegen von Hand zu Hand, daß es eine Lust ist.

Da ich schon gerade von Selbstspielern spreche, möchte ich gleichzeitig erwähnen, daß ich in einer sehr musikalischen Nachbarschaft wohne. Jawohl, es befinden sich etwa sechs dieser Selbstspieler in meiner nächsten Umgebung, und was da den ganzen Tag und die halbe Nacht zusammen geleiert wird, ist entsetzlich. Es gehören schon starke Nerven dazu, diese musikalischen „Genüsse" über sich ergehen zu lassen, besonders wenn noch einige Sprechmaschinen mit dazwischen kreischen, an denen es in der Nachbarschaft ebenfalls nicht mangelt.

Neulich war ich eingeladen, bei Nachbarn den Abend zu verbringen. Ich wußte, daß mir nichts besonders interessantes bevorstand, deshalb schob ich meinen Besuch so lange wie möglich hinaus. Einmal mußte ich aber meine Visite doch machen, so stattete ich sie denn vor einigen Abenden ab. Es wurde zuerst über das Wetter gesprochen; damit war aber der Gesprächsstoff erschöpft; denn die guten Leute schienen nicht im Stande zu sein auf mein Thema einzugehen, als ich über einige Zeitfragen zu sprechen begann. Ich langweilte mich gräßlich und begrüßte es daher als eine Erlösung, als der Hausherr die Sprechmaschine aufzog und ich das unvermeidliche Sextett aus „Lucia" zu hören bekam. Ich möchte fast wetten, daß sich dieses Musikstück unter der Schallplattenkollektion eines jeden Sprechmaschinenbesitzers befindet; denn bisher ist es mir noch von jedem vorgespielt worden. Dem Sextett folgte eine dieser süßlich-wehmütigen Balladen, von einem Quietschtenor gesungen; ich mußte dabei unwillkürlich an Hans Heinz Ewers „Wasserleiche" denken — schleimig weich. —

Musik erfreut das Menschenherz! — Jawohl — hat sich was! — Wenn Sie wüßten, was ich nun zu hören bekam — ein Gassenhauer folgte dem andern, und mein für Musik so empfindliches Gemüt stand Folterqualen aus. Das allerschrecklichste aber war ein „Jazz", „The Livery Stable" genannt. Solch ein Wirrwarr von Tönen war mir doch noch nicht vorgekommen, eine Melodie aus dem Kreischen, Pfeifen, Wiehern und all' den anderen Geräuschen herauszuhören, war einfach unmöglich. Mir brummte der Schädel, als ich nach Hause kam und es verging eine geraume Weile, bis mein seelisches Gleichgewicht wieder hergestellt war. Ich habe die Leute für die nächste Woche eingeladen und dann muß meine Frau ihnen auf dem Piano Beethoven, Händel und Wagner vorspielen — das soll meine Rache sein.

* * *

Als pflichtgetreuer Korrespondent kann ich nicht umhin, Ihnen zu berichten, daß auch bei uns der Frühling eingezogen ist. Nicht als lichter Bote kam er, sondern mit Sturm und Brausen, wie es hier im Südwesten üblich ist. Zuerst ballten sich schwere Gewitterwolken am Himmel zusammen, es donnerte und blitzte, doch kein erlösender Regen, den wir hier so nötig brauchen, kam nieder, sondern schwere Sandstürme setzten ein, die tagelang anhielten und das Entsetzen der Hausfrauen sind; denn der feine Sand dringt durch alle Ritzen und Fügen und bedeckt alles mit einer dichten Sandschicht. Erst nach einer Woche regnete es mehrere Tage lang, doch nie länger als etwa eine Stunde, und dann setzte die Hitze ein und mit einem Schlage, sozusagen über Nacht, waren Blätter an den Bäumen, ohne daß man die Knospen bemerkt, oder den Frühling geahnt hätte; denn nichts deutet hier sein Kommen an, wir haben weder diesen eigentümlich würzigen Erdgeruch, den der Frühling mit sich bringt, noch entwickeln sich die Knospen bemerkbar, sondern es ist alles mit einem Male da und nun herrscht wieder ewiger Sonnenschein und ewige Trockenheit.

Wenn die Sonne unbarmherzig vom wolkenlosen, leeren Himmel herniederbrennt, wenn alles ringsum von trostloser Trockenheit zeigt, dann naht sich der Augenblick, da man sich nach dem Norden zu sehnen beginnt, nach den langen Winternächten, nach dem schwarzen Meere, dem grauen Himmel, der düsteren Landschaft, der wehmütigen Monotonie des Regens. Dann ruft und lockt die Großstadt. Es sind die scheinbar abstoßenden Bilder, die das Heimweh am schmerzlichsten im Herzen wecken: ein nebliger Novemberabend, eine nasse schmutzige Straße mit Tausenden von Passanten, welche die schlüpfrigen Seitenwege auf und ab wogen in dem gelben Lichte der Laternen oder dem hellen Schimmer der Schaufenster. Das mag unromantisch erscheinen. Aber die Leute, die solche Träume und solche Sehnsucht für krassen Realismus halten, müssen erst einmal mit unserem Klima, von denen viele schwärmen, näher bekannt sein, mit der Wüste sozusagen auf du und du stehn, und sie werden die alte Entdeckung machen, daß Entfernung die einzige Idealistin ist, die es gibt.

Otto Maegdefessel.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbessertet Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

Maulkörbe für Hunde.

Polizeichef J. J. Garrity wies gestern die Polizeikapitäne an, alle Hundebesitzer zu benachrichtigen, daß sie die städtische Maulkorb-Ordinanz befolgen müssen. Zwei Knaben wurden gestern von Hunden gebissen, die, wie man annimmt, an der Hundswut leiden. Der zwölfjährige James Burns, 2109 Bissell Str., wurde von seinem eigenen Hund gebissen; der achtjährige Walter Showcraft, 10745 Burley Ave., von einem herrenlosen Hund.

„Flu" Julia schuldig.

Kann zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt werden.

Julia Lyons, bekannt unter dem Namen „Flu" Julia, wurde gestern von den Geschworenen von Kriminalrichter Kersten des Diebstahls schuldig befunden. Ihr Verteidiger hat um Bewilligung eines neuen Prozesses nachgesucht. Sollte der Antrag abgewiesen werden, dann kann Julia zu Zuchthaus von der Dauer von einem bis zu zehn Jahren verurteilt werden. Wie die Prozeßverhandlung ergab, nahm sie während der Influenzaepidemie im verflossenen Winter Stellen als Wärterin bei wohlhabenden Leuten an, um wenige Tage später schon mit Geld und Wertsachen zu verschwinden.

Leset die „Sonntagpost".

Ein offener Brief in Sachen der Fünften Sieges-Freiheits-Anleihe.

Mein lieber Freund!

In Deinem neulichen Briefe bittest Du mich, Dir die Gründe anzugeben, die einen amerikanischen Bürger bewegen sollten, sich nach Vermögen an der Fünften Sieges-Freiheits-Anleihe zu beteiligen. Du meinst, der Krieg mit den Mittelmächten sei doch vorüber, und darum könntest Du nicht erkennen, warum unsere Regierung von den Bürgern noch immer Geld, und zwar diesmal so viel, aufnehme. Vielleicht sei etwas faul. Irgend jemand habe Dir gesagt, es sei nicht überall mit den großen Geldsummen, die durch die früheren Freiheitsanleihen aufgebracht worden seien, recht und ehrlich umgegangen worden. Auch munkele man, daß Dein Geld bei der Regierung nicht sicher angelegt sei.

Nun, ich bin zwar kein Geschäftsmann, es ist auch nicht mein Beruf, in Geldsachen andere Leute zu beraten, aber ich bin ein amerikanischer Bürger, der unser Land von Herzen lieb hat, und der das Beste unseres Landes suchen soll und will. Darum will ich Dir heute, so gut ich es vermag, meine Meinung über die vorgelegte Frage aussprechen und zugleich Deine Bedenken beurteilen.

Nicht wahr, wir freuen uns alle von Herzen, daß der erschreckliche Krieg vorüber und daß gerade durch unsere amerikanischen Truppen der schnelle Waffenstillstand herbeigeführt worden ist. Du darfst nun aber nicht vergessen, daß unsere Obrigkeit längst, ehe der Krieg zu Ende war, riesige Kontrakte für Kriegsmaterial abgeschlossen hatte; daß mehrere Millionen amerikanischer Soldaten zum Kriegsschauplatz befördert worden waren, wo sie mit allem Nötigen versorgt werden mußten; daß aus diesen weit über eine Million noch immer drüben sind und bis zu ihrer Heimkehr dort von hier aus unterhalten werden müssen; daß diese auch mit der Zeit heimgebracht werden sollen, und daß dann für alle, die zuhause keine Beschäftigung finden können, von seiten der Regierung für Arbeit gesorgt werden soll, damit sie wegen Hunger und Not dem ganzen Lande nicht gefährlich werden. Das alles verschlingt aber nicht Millionen, sondern Milliarden von Dollars. Wo soll nun die Obrigkeit diese ungeheuren Geldsummen hernehmen, wenn nicht von den Bürgern des Landes? Sie könnte ja Steuern auflegen, aber wer könnte diese außer den ganz Reichen noch tragen? Nun will die Regierung lieber Geld von uns borgen, als uns mit neuen schweren Lasten bedrücken. Ist das nicht ganz in der Ordnung? Wir haben unsere Regierung erwählt und haben ihr die Macht gegeben, Krieg gegen Feinde zu erklären; wir haben mit der Regierung den Krieg gegen die Mittelmächte geführt; wir haben durch die Regierung diese großen Kriegskosten verursacht; wollen wir uns nun von der Regierung abwenden und zu ihr sagen: Was gehen uns die Soldaten an? Da siehe Du zu! Wäre das wohl recht? Wäre es ehrenhaft? Wäre es ehrlich? — Was der Angestellte eines Geschäftsmannes in dessen Auftrage tut, dafür steht der Geschäftsmann mit seinem ganzen Hab und Gut ein. Sollten nicht wir Bürger der Vereinigten Staaten mit unserem Hab und Gut für das einstehen, was unsere Obrigkeit in unserem Namen und in unserem Auftrage getan hat? Keine Regierung kann vor der Mitwelt und vor den eigenen Bürgern bestehen, wenn sie ihre ehrlichen Verpflichtungen nicht erfüllt. Darum müssen wir uns an der neuen Anleihe beteiligen, damit unsere Obrigkeit ihren ehrlichen Namen behalte!

Hiermit habe ich zugleich ausgeführt, warum unsere Regierung diesmal so viel Geld aufnehmen will. Sie ist eben überaus große Verpflichtungen eingegangen. Dazu soll dies die letzte Kriegsanleihe sein. Jene früheren Anleihen sollten zum Krieg ausrüsten, diese Anleihe soll den Krieg ausmustern und den Frieden einrichten.

Wenn Du nun meinst, daß mit den früheren Geldsummen nicht recht umgegangen worden sei, so ist wahr, daß in den Tageszeitungen mancherlei gestanden hat. Wer etwas beweisen kann, soll es tun. Ich bin gewiß, daß unsere Regierung ihm dafür von Herzen dankbar sein wird. Doch denke einmal darüber nach, mit welch großer Eile alles, was zum Kriegführen nötig war, beschafft und in welch ungeheuren Massen alles hergestellt werden mußte. Da mag schon manches Versehen vorgekommen sein, denn unsere Obrigkeit ist ebenso wenig vollkommen wie wir. Und wenn gar da und dort Unehrlichkeit mituntergelaufen sein sollte, so kann uns das auch nicht befremden. Denn wir wissen ja, daß nicht alle Leute ehrlich sind. Aber unsere Obrigkeit hat doch diese Versehen nicht machen wollen, auch hat sie gewiß keinem Menschen gesagt, daß er unehrlich sein solle. Viel weniger hat sie Unehrlichkeit gebilligt. Wir können darum unsere Obrigkeit nur bemitleiden, daß ihr Vertrauen so gemißbraucht worden ist, falls jene Vorwürfe begründet sein sollten. Aber auf keinen Fall dürfen wir unsere Mithilfe verweigern, diese Anleihe zusammenzubringen. Vielmehr müssen die treuen Bürger anfassen und die Obrigkeit stützen und stärken. Und schließlich, Du meinst, Dein Geld sei vielleicht nicht sicher angelegt. Na, höre! Wer hat Dir das weißgemacht? Wenn Du eine möglichst sichere und zugleich gewinnbringende Anlage für Dein übriges Geld suchst, dann kannst Du kaum etwas Besseres als dieses finden. So sicher, wie unsere Regierung ist, so sicher ist auch diese Anleihe. Alles Eigentum der Vereinigten Staaten steht hinter diesen Schuldscheinen und obendrein der ehrliche Wille Deiner Mitbürger, das geborgte Geld zurückzuzahlen. Größere irdische Sicherheit gibt es überhaupt nicht. Wie kannst Du noch zögern!

Ich will nun zusammenfassen, warum Du nach meiner Meinung Dich an der Sieges-Freiheits-Anleihe nach Vermögen beteiligen solltest: 1. Weil Du als guter amerikanischer Bürger schuldig bist, der Obrigkeit zu helfen, den eingegangenen Verpflichtungen gerecht zu werden. 2. Weil etwaige vorgekommene Versehen bei den großen Kriegskontrakten kein Grund sein können, hier nicht wieder mitzuhelfen. Und 3. Weil Dein Geld bei der Regierung so sicher wie nur möglich, dazu auch sehr nutzbringend, angelegt ist.

Nun, mein lieber Freund, tu Deine Pflicht als patriotischer Bürger und greif nach Vermögen zu!

Sei herzlichst gegrüßt von Deinem

Rev. Fr. Brand,
3. Vizepräsident der Ev.-Luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten.

Machten reinen Tisch.

Einbrecher schleppten fast das ganze Warenlager von Max Schieff fort.

Durch ein Loch, das sie von einem angrenzenden leerstehenden Laden aus durch eine Seitenwand geschlagen, stiegen Einbrecher in den Kleiderladen von Max Schieff, Nr. 307 O. 31. Straße, ein und schleppten Anzüge, Ueberzieher, Schlipse und Unterwäsche im Werte von $5500, so ziemlich das ganze Warenlager, fort.

Vermutlich dieselben Spitzbuben verübten einen Einbruch in den Laden von J. Lewitz, Nr. 75 O. 43. Str., wo sie sich mit Frauenkleidern im Werte von $1500 davonmachten.

Vier farbigen Banditen mußte H. Lamb, der Geschäftsleiter der Füllstelle der Standard Oil Company an 39. Straße und Prairie Avenue, $25 als Tribut zahlen.

Der Organist der St. Paul Episcopal Kirche, Harold P. Simmonds, Nr. 1151 Hyde Park Boulevard, wurde auf dem Heimweg an der 48. Straße und Kimbark Avenue von zwei Räubern angefallen. Er büßte $2 ein.

Als sie gestern abend heimkehrte, wurde Frl. Therese Roth im Hausflur des von ihr bewohnten Hauses, Nr. 6308 Winthrop Aveue, von zwei dort auf der Lauer liegenden halbwüchsigen Bengeln niedergeschlagen und um eine Halskette im Werte von $25 beraubt.

Der 11jährige Charles Lota, Nr. 12015 Prairie Ave., gestand gestern der Polizei, in eine Eisenhandlung eingebrochen und Waren im Werte von $65 gestohlen zu haben.

Sein Kraftwagen, $50 und Zuckerwaren im Werte von $48 wurden dem Bäcker Daniel Williams, Nr. 4705 Cottage Grove Avenue, von zwei jungen Burschen gestohlen, mit denen er in einer Wirtschaft an 59. und Robey Straße Freundschaft geschlossen und die er dann in seinem Kraftwagen spazieren fuhr. Williams zechte so wacker mit seinen neuen Freunden, daß er im Kraftwagen einschlief. Als er wieder aufwachte, lag er auf einer leeren Baustelle.

Der erst kürzlich aus der Armee entlassene, Nr. 29—7 Warren Ave. wohnhafte Herbert L. Kremer wurde gestern auf dem Heimweg unter der Bahnunterführung an Madison und Rockwell Straße von zwei Wegelagerern angehalten und nachdrücklich um Herausgabe seiner Barschaft ersucht. Als er der Aufforderung nicht schnell genug nachkam, feuerte einer der Kerle einen Schuß ab, der Kremer ins rechte Bein traf, ihn aber glücklicherweise nur unbedeutend verletzte. Wehrlos gemacht, konnte Kremer es nicht verhindern, daß die beiden Buschklepper ihm seinen Mammon, gegen $150, abnahmen und damit das Weite suchten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Wohnhäuser auf der Süd- und der Nordseite verkauft.

Der Viehhändler Patrick J. Lawler hat von Benjamin & Conkling das Wohnhaus 4925 Woodlawn Avenue, Grund 50 bei 179 Fuß, zu $40,000 gekauft, Dr. Joseph R. Low von dem Kommissionshändler Erwin J. Roy das Wohnhaus 4444 Greenwood Ave. zu $12,000, Charles H. Deuchler von Howard D. Murphy das auf der Ostseite der Glenwod Ave., 59 Fuß nördlich von Albion, Grund 50 bei 140 Fuß, zu $19,500 und William R. Johnson von George Lathrop das auf der Westseite der Sheridan Road, 318 Fuß südlich von der Greenleaf Ave., Evanston, Grund 100 bei 160 Fuß, zu $19,000.

Das Geschäftshaus an der Südostecke der Ogden und Spaulding Ave., Grund 58 bei 139 Fuß, mit $35,000 belastet, haben Rebekka Wolffon von New Orleans und Eva Wolffon von Chicago zu $45,000 an Joseph P. Urban verkauft.

Zu $16,500 haben Harry Levi & Co. von Oskar Johnson das zweistöckige Fabrikgebäude 842 West Lake Str., Grund 30 bei 100 Fuß, erstanden.

Das mit $20,000 belastete Geschäftshaus an der Südostecke der North Ave. und Wood Str., Grund 94 bei 100 Fuß, ist zu $40,000 von Michael Olitz an A. L. Reblich verkauft worden.

Zinshausverkäufe: An der Nordwestecke der Sheridan Road und Estes Ave., Rogers Park, Grund 60 bei 150 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $35,500 von W. C. Hyde an Fanny M. Kinney. Auf der Ostseite der Bosworth Ave., 141 Fuß nördlich von Howard, Rogers Park, Grund 40 bei 127 Fuß, mit $8000 belastet, zu $27,000 von A. G. Kennedy an Miles Wilkinson.

Auf mehrere Jahre haben zu insgesamt $24,000 Schaar & Co., Fabrikanten von wissenschaftlichen Instrumenten, von Mary C. Baker das Gebäude 556 und 558 West Jackson Boulevard gepachtet.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

ROTHSCHILD & COMPANY

State, Jackson, und Van Buren

24. Jahrestag-Feier

Basementverkauf von 4800 von der Armee zurückgewiesenen baumwollen Hemden und Unterhosen für Männer

$1.25 Werte zu 55¢

Von der berühmten Kavanaugh Knitting Co. gemacht, seit mehreren Generationen wegen der guten Qualität und dem fehlerlosen Passen ihrer Produkte bekannt.

Die Hemden haben Collared Hals, offen die Front herab, 3 Knöpfe; die Hosen sind Knöchellänge, mittelschwer, Ecrufarbig. Als „Zurückweisungen" markiert wegen leichter Fehler, welche jedoch kaum bemerkbar sind; wert $1.25.

Basement. Extra speziell.

$5 und $6 Damen-Schuhe, speziell zu $2.69

Spez. Einkauf für unseren Jahrestag-Verkauf von 980 Paar Schuhen von einem östlichen Jobber. Jedes Paar ist fehlerlos, und bis auf die Minute zeitgemäß in Fasson, in dunkelbraunem Kidskin, mit Cloth Tops, schwarzem Kidskin, Cloth Tops und grauem Kidskin, Cloth Tops; hohe und niedrige Absätze, biegsame Welted Sohlen; alle Größen, 2½ bis 8, C, D und E Breiten.

$1.25 Arch-Suporters, 59c

750 Paar, ein gut bekanntes Fabrikat, von einem [illegible] Mail Order-Haus, alle Größen für Männer und Damen.

Basement-Jahrestagverkauf von Mänteln, Capes u. Kleider für Damen und Mädchen

Capes und Mäntel — Silvertone, Silvertone Burella, Men's Wear Serge, reinwollener Velour, Checks, reinwollener Poplin und Novelty Cloth, in Navy, schwarz, Kopenhagen, lohfarbig, grau, Pekin, Cerise, Taupe, Belgischblau, Peacock etc.; reguläre und extra Größen in Mänteln, reguläre Größen in Capes.

Kleider — Chiffon Taffeta, Crepe de Chine, bedruckte Georgette und einfache Georgette Kombinationen, reinwollene Jerseys, französische u. Worsted Serges; Suit-Kleider eingeschlossen. Kopenhagen, lohfarbig, Pekin, Navy, grau, schwarz, Taupe, Belgian, Peacock etc. Gr. bis 46.

Werte bis $25

$13.95

Räumung von Mänteln, Capes und Kleidern für Damen und Mädchen

Ansammlung von einer rührigen Frühjahr-Saison von 1 bis 10 von einer Fasson, früher zu $16.75 und mehr. Eine große Anzahl beliebter Fassons; alle Größen in jeder. Volle Auswahl für Damen und Misses in der Partie.

Mäntel in woll. Poplin, woll. Serge, Tweed, Mischungen etc. Sortierte Farben und Größen.

Capes, in feinen Worsted Serges; full Sweep, mit Coatee und Taschen, mit Braid besetzt.

Kleider — Seidene Ginghams, Taffetas, ganzwollene Serges; auch Jerseys, ... **$9.95**

Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen.

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die [illegible] Kombinationsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt [illegible] Sitz der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt. Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntag s und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Filtrieranlage für Winnetka.

Winnetka macht alle Anstrengungen, sich zu verschönern. Letzte Woche wurde mit Pflasterungsarbeiten begonnen, die $200,000 kosten werden. Gestern stimmte die Bürgerschaft mit überwältigender Mehrheit für die Verausgabung von $90,000 Bonds, deren Ertrag zur Errichtung einer städtischen Filtrieranlage benutzt werden soll. Außerdem wird der Bau eines neuen Rathauses und eines städtischen Bauhofs geplant.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy...2 Cents
" per Month...55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year...$4.50
Including "Sonntagpost" per year...$6.50
In all other States and Canada the price will be per year...$5.00
Including "Sonntagpost" per year...$7.00
Price per "Sonntagpost"...5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.............$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".............$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.............$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".............$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.............5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

81. Jahrgang. — Nr. 102.

Ein „Kaiserprozeß"?

Dem „früheren deutschen Kaiser — jetzt Graf Wilhelm von Hohenzollern — soll der Prozeß gemacht werden. Er soll von den „großen Fünf" zur Rechenschaft gezogen werden wegen angeblicher Vergehen gegen die internationale Sittlichkeit und die Heiligkeit von Verträgen. So heißt es. So wird aus Paris gemeldet. Gewiß ist's nicht. Und wahrscheinlich auch nicht. Kaum möglich. Denn man wird, wenn man sich den Vorschlag etwas näher besieht, sehr viel „Haare" drin finden, und entdecken, daß dadurch ein Präzedenzfall geschaffen werden würde, der in der Zukunft sehr unbequem und gefahrvoll sein könnte. Auch gilt heute noch, was von den alten Nürnbergern gesagt wurde, „sie henken keinen, sie hätten ihn denn zuvor"; und es ist mindestens sehr fraglich, ob Holland den Grafen Wilhelm von Hohenzollern ausliefern würde; es ist sehr gut möglich, daß man in Paris erwartet, oder auch schon ganz genau weiß, daß ein Gesuch um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers eine abschlägige Antwort finden würde, und daß man sich darauf verläßt. Daß man im Vertrauen darauf die Ankündigung, der frühere Kaiser werde wegen seiner Vergehen gegen die internationale Sittlichkeit und die Heiligkeit der Verträge prozessiert werden, in die Welt hinausposaunt, so „das Gesicht" derer zu retten, die dem Kaiser alle Schuld an dem großen Weltkriege beimessen und stürmisch seine Bestrafung forderten. Wenn sich's später zeigt, daß die Prozessierung und damit Ueberführung unmöglich ist, nun, dann bleibt doch immer die Anklage bestehen; sie kann und wird fortwährend erneuert und betont werden, und alles, was sie sagt, wird schließlich, als unwiderlegt, auch für diejenigen zu Wahrheit werden, die heute noch daran zweifeln mögen.

Diese, sozusagen, verurteilende Kraft der unwiderlegten und damit bestehen bleibenden Anklage ist so ganz allgemein bekannt und gefürchtet, daß wohl ein Jeder, der sich ungerecht beschuldigt fühlt und etwas auf sich hält, selbst die Prozessierung verlangt, sofern nicht besondere und sehr starke Gründe, gebotene Rücksichtnahme auf Andere usw., ihm ergebenes Dulden aufzwingen. Wir erleben es jeden Tag, daß irgend ein Beamter oder mehr oder weniger prominenter Bürger fordert, daß man ihm wegen angeblicher Vergehungen den Prozeß mache, bezw. alle gesetzlichen Mittel anwendet, Leute, die Anklagen gegen ihn erheben, oder bösartige Gerüchte aussprengten, zu zwingen, vor Gericht den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Warum nicht der frühere deutsche Kaiser, Graf Wilhelm von Hohenzollern?

Es mag ja allerhand Gründe geben, die gegen den Prozeß sprechen. Gewiß ist, daß so etwas bisher in der Weltgeschichte noch niemals dagewesen ist. Es war aber sehr viel Anderes zuvor noch niemals da, was im Verlaufe der letzten fünf Jahre geschah und zur Zeit geschieht. So könnte ja wohl auch das geschehen; und gesetzt den Fall, alle Bedenken, Einwände und Hindernisse ließen sich in Uebereinstimmung mit Recht und Gerechtigkeit beseitigen, und es wäre Vorsorge getroffen, daß der Prozeß gerecht geführt und dem Beklagten jede Gelegenheit geboten wird, seine Seite vor das Richterkollegium und damit das Urteil der Welt zu bringen — wäre das nicht das Allerbeste, was geschehen könnte? Wäre es nicht zum Besten der ganzen Menschheit, zum Besten im Besonderen des deutschen Volkes, das so schwer zu leiden hat unter der Anklage, daß seine Führer allein verantwortlich sind für den Krieg, und das deutsche Volk mit ihnen verantwortlich ist dafür, weil es sich einig und stark hinter sie stellte? Wäre es nicht das Beste für den früheren deutschen Kaiser, sofern er sich unschuldig fühlt, oder glaubt, nachweisen zu können, daß höchstens ein Teil der Schuld auf ihn fallen kann; daß er vielleicht Fehler beging, und durch diese Fehler dazu beitrug, das fürchterliche Morden herbeizuführen, niemals aber daran dachte, absichtlich den Krieg zu entfesseln?

Unter der Voraussetzung, daß ein Prozeß vor einem internationalen Gerichtshof, in dem die Ver. Staaten Sitz und Stimme haben würden, gerecht geführt werden und dem Angeklagten Gerechtigkeit widerfahren lassen würde, wird der Laie meinen, daß der frühere Kaiser selbst den Prozeß verlangen müßte, wenn nicht behufs seiner eigenen Rechtfertigung, so aus Rücksicht für das deutsche Volk, das so furchtbar schwer zu leiden hat und fortdauernd büßen soll für die Sünden, die ihm zur Last gelegt werden.

Durch einen solchen, das heißt gerechten Prozeß, würde die Wahrheit an den Tag gebracht werden, und der Wahrheit bedürfen wir alle; nach ihr sollten und müssen alle streben, die eine bessere Zukunft erhoffen. Es würde aber dabei voraussichtlich viel sehr Interessantes herauskommen. Vielleicht mehr, als diesen und jenen lieb und angenehm sein würde und könnte. Vielleicht würde der ehemalige deutsche Kaiser, der jetzt als Flüchtling in Holland weilende Graf Wilhelm von Hohenzollern, seinen besten Feinden einen bösen Strich durch die Rechnung machen, dadurch, daß er selbst einen Prozeß verlangte, bezw. einem vertrauenswürdigen Gerichtshof sich freiwillig stellte. Dazu gehört freilich Unschuldsgefühl und Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache.— —

Mexiko und der Völkerbund.

Mexiko befindet sich aus Paris eingegangenen Mitteilungen zufolge nicht unter den Staaten, die eingeladen werden sollen, sich an der Gründung des großen Völkerbundes zu beteiligen. Ueber die Gründe, welche für diesen vorläufigen Ausschluß unseres Nachbarlandes von der allgemeinen Verbrüderung der Nationen maßgebend gewesen sein mögen, ergeht man sich nun in den verschiedensten Vermutungen. Die Einen wollen wissen, man habe Mexiko geschnitten und Carranza gemeint. Andere sind der Ansicht, daß Mexikos Verhalten während des soeben beendeten Krieges ein Aergernis für die Entente und die Ver. Staaten gebildet habe und man ihm deshalb noch nachträglich eine moralische Ohrfeige verabreichen wolle. Wieder andere sind fest davon überzeugt, daß die Geldinteressen, denen die mexikanische Regierung arg auf die Hühneraugen getreten ist, alle Hebel zur Aussperrung Mexikos in Bewegung gesetzt haben. Und dann gibt es schließlich noch eine starke Gruppe solcher, welche in der Einladungsversäumnis einen Druck Washingtons zur Anerkennung der Monroedoktrin durch Mexiko zu sehen geneigt sind. Vielleicht steckt in allen diesen Annahmen ein Stückchen Wahrheit, und dem für Mexiko ungünstigen Beschluß der in der Pariser Konferenz vertretenen Großmächte mag die Berücksichtigung aller dieser Erwägungen zu Grunde liegen.

Mexiko hat gegenwärtig nicht viele Freunde in der Welt. Sein bester Freund ist vielleicht noch die Washingtoner Regierung, die den etwas widerspenstigen, eigenwilligen und unruhigen Nachbarstaat im Großen und Ganzen mit einer bewundernswerten Nachsicht behandelt und ihn mehr als einmal vor gewaltsamen Eingriffen seitens anderer weniger langmütiger Regierungen geschützt hat. Leider erkennen die Mexikaner diese rücksichtsvolle Behandlung nicht nach Gebühr an, sondern benützen nur zu häufig irgend eine passende oder auch unpassende Gelegenheit, ihren Freunden diesseits des Rio Grande einen Nasenstüber zu versetzen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die deutschfreundliche Haltung Mexikos während des Krieges in Washington einen gewissen Unwillen hervorgerufen hat. Sie wird aber kaum als ein stichhaltiger Grund für die Aussperrung des Carranzastaates vom Völkerbunde gelten können. Denn auch andere Staaten haben aus solcher Haltung kein Hehl gemacht und werden dennoch zur Teilnahme an der Gründung der Liga eingeladen werden. Immerhin dürfte sich Mexiko durch sein Verhalten einige Sympathien verscherzt haben.

Mexikos Stellungnahme zur Monroedoktrin, oder vielmehr das Unterlassen einer ausdrücklichen Stellungnahme, muß in amtlichen amerikanischen Kreisen natürlich verschnupft haben. Es liegt den Ver. Staaten gerade im jetzigen Augenblicke recht viel daran, die Berechtigung der Monroedoktrin in möglichst großem Umfange anerkannt zu sehen. Hat man ihr doch sogar im Text der Völkerbundsverfassung einen Platz eingeräumt. Angesichts dessen kann es unseren Vertretern in Paris selbstverständlich nicht sonderlich angenehm sein, daß der unmittelbar an unser eigenes Gebiet grenzende Staat sich immer noch nicht dazu bequemen will, die Doktrin formell anzuerkennen. Denn wenn selbst unsere nächsten Nachbarn auf dem eigenen Kontinent sich scheuen, Farbe zu bekennen, wie kann man da von den europäischen Nationen und anderen nichtamerikanischen eine amtliche Anerkennung erwarten? Sie könnten uns nicht mit Unrecht zur Antwort geben: „Ihr Amerikaner seid Euch ja noch nicht einmal selbst in dieser Frage einig. Weshalb sollen wir etwas anerkennen, was bei Euch selbst noch erst der allgemeinen Anerkennung harrt?" So ist es schon möglich, daß die amerikanischen Delegaten in Paris einen leisen Druck ausgeübt haben, um durch dieses Mittel den widerstrebenden Nachbar zur Vernunft zu bringen.

Wahrscheinlicher ist es indessen, daß die unfreundliche Behandlung des ausländischen Kapitals durch die mexikanische Regierung den Hauptgrund für die abweisende Haltung der Delegaten in Paris gewesen ist. Die Carranzaregierung hat sich durch die Methoden, mit denen sie das in Mexiko angelegte ausländische Kapital geschuhriegelt hat, sehr viele Feinde gemacht, nicht bloß in den Ver. Staaten, sondern auch in England, Frankreich und anderen Ländern. Carranza braucht zu seiner Regierung, vor allem zur Unterhaltung seiner Soldaten, ohne deren Schutz er sofort von der Windsbraut einer neuen Revolution hinweggefegt werden würde, Geld und abermals Geld. Das ausgesogene Land kann ihm solches nicht geben. Die einzigen, von denen er Steuern und Abgaben erpressen konnte, waren die industriellen Gesellschaften, die so gut wie ausnahmslos mit ausländischem Kapital gegründet und betrieben wurden. Diese vom Auslande finanzierten industriellen Unternehmungen, gegen die jetzt von Carranza und seinen Getreuen eine systematische Hetze betrieben wird, sind ein Segen für Mexiko gewesen. Bevor sie begannen, die Schätze des Landes auszubeuten, war Mexiko trotz seines Reichtums an Mineralien ein armes Land. Seine Bewohner mußten sich ausschließlich von den Erträgnissen ihres Bodens ernähren, und der größte Teil von ihnen führte ein menschenunwürdiges Dasein, da es ihnen an einer Gelegenheit, sich die Mittel zu einem besseren Unterhalt zu verdienen, fehlte. Diese Gelegenheit brachten vielen von ihnen die mit ausländischem Kapital gegründeten und betriebenen Unernehmungen; denn diese gaben vielen Tausenden von Landeskindern guten Verdienst.

Carranzas Regierung ist nun mit diesen ausländischen Gesellschafen sehr hart und ungerecht verfahren. Unter dem Vorwande, daß sie sich ihre Konzessionen auf krummen Wegen erschlichen und übrmäßige Unterstützung von der mexikanischen Regierung empfangen hätten, begann er sie zu schikanieren und aus dem Lande zu treiben. Die Betriebe blieben natürlich da, aber die ausländischen Beamten flüchteten nach und nach, da sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher fühlten. Dann ließ Carranza vom mexikanischen Kongreß ein Gesetz annehmen, dem zufolge die Bodenschätze des Landes nicht mehr dem Grundeigentümer gehören, sondern als Eigentum des Staates betrachtet werden sollen. Die industriellen Gesellschaften, die ihre Konzessionen seiner Zeit auf regelrechtem, gesetzlich vorgeschriebenem Wege von der Regierung erhalten hatten, hatten Millionen von Dollars in Grundeigentum und Betriebseinrichtungen angelegt. Ein einfacher Beschluß des Kongresses setzte diese Unternehmungen, die nicht nur dem Staate einen beträchtlichen Batzen an Steuern eintrugen, sondern auch vielen Mexikanern lohnende Beschäftigung gaben, außer Betrieb und Carranza ist nun in der Lage, sie selbst zu betreiben und die gesamten Erträgnisse ohne Rücksicht auf die wirklichen Eigentümer für seine Zwecke zu verwenden. Durch diese Maßnahme wurde amerikanisches Kapital in Höhe von weit über einer Milliarde Dollar betroffen, daneben hauptsächlich englisches und französisches. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die Regierungen dieser mächtiger Staaten sich entschlossen hätten, Carranza und seiner Regierung erst einmal eine Lektion zu erteilen, bevor sie sich bereit erklären, Mexiko als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufzunehmen.

Einige bedeutsame Fälle von gelungenen Transplantationen werden in dem Bericht des englischen Forschungs-Komites mitgeteilt, die das britische Kriegsministerium veröffentlicht. Ein Soldat, dem der Daumen abgeschossen war und dessen Hand dadurch unbrauchbar wurde, erhielt für seinen verlorenen Daumen seine eigene große Zehe transplaniert. In einem anderen Falle wurde der Daumen durch die zweite Zehe ersetzt. Beide Male gelang es, dem Patienten dadurch einen beweglichen Daumen zu schaffen, der ihm den vollen Gebrauch der Hand gestattete, während sein Gang durch den Verlust der einen Zehe nicht behindert wurde. Das Höchste in dieser Beziehung wurde durch die Ersetzung von vier verlorenen Fingern durch vier Zehen erreicht. Auch hier gelang es, dem Verstümmelten durch die Transplantationen der Zehen eine völlig gebrauchsfähige Hand zu schaffen und der Fuß wurde durch ihren Verlust nur wenig am Gehen verhindert.

Heute mir, morgen dir.

Auf dem Schmollen
Wächst das Grollen;
Aus dem Grollen
Kommt das Hassen.
Darum sollst du schon das Schmollen
Als den Grund zum Hassen lassen.

Zu einem zweiten Armenien entwickelt Korea sich. Aber ohne Armeniens mächtige Fürsprecher zu haben!

Kaum drei Prozent seines Anteils der Siegesanleihe hat bis jetzt der Bezirk Atlanta aufgebracht. Im Lynchstaat Georgia gelegen!

Von England kommt der Bericht, daß dem Parlament ein Gesetz vorgelegt werden soll, das verbietet, daß mehr als eine Zeitung von einer Person kontrolliert werden soll. Der Antrag ist gegen die Northcliffe-Presse gerichtet, die auch in anderen Ländern die öffentliche Meinung vergewaltigt und vergiftet. Hier können wir wieder etwas von dem „Mutterlande" lernen, denn bei uns wäre ein ähnliches Vorgehen noch mehr am Platze, um unsere Northcliffe-Presse zu zügeln.

Zum ersten Mal in der Kriminalgeschichte New Yorks ist ein Hühnerdieb auf fünf Jahre ins Zuchthaus geschickt worden. Wer heutzutage ein Eier legendes Huhn stiehlt, ist in der Tat des Großdiebstahls schuldig.

Hygienisches Idyll.

Er richtet im Morgendämmern
Vom Lager sich in die Höh'
Und braut sich eine Tasse
Koffeinlosen Kaffee.

Dann schlürft er mit Behagen
Die schale Brühe ein,
Und kuriert damit einen Kater
Von alkoholfreiem Wein.

Wer da steht, sehe zu, daß er nicht falle!

Also auch Samuel Adams, der Präsident der „Municipal Voters' League", hat eine Vergangenheit. Es ist derselbe Adams, dessen Amtsentlassung als Hilfssekretär des Innern, wegen betrügerischer Landgeschäfte in Arizona" vor sieben Jahren von einem Kongreßkomite verlangt wurde. Die nicht zu vermeidende Untersuchung wurde vom damaligen Sekretär des Innern, Walter L. Fisher, jetzt „Traction Expert" Chicagos, vorgenommen, der mit dem Beschuldigten als Teilhaber in einer Advokatenfirma interessiert ist. Fisher fand seinen Berufsgenossen „unschuldig". Einige Monate später lief der Amtstermin des Präsidenten Taft ab, und die Akten in dem Fall Adams wurden dem neuen Sekretär des Innern überwiesen. „Und damit war die Sache zuende," um Adams' eigene, im „Herald-Examiner" zitierte Worte zu gebrauchen. „Uebrigens," fügte er hinzu, „fanden die Ereignisse, auf welche sich die Beschuldigungen gründen, schon zwei Jahre vor meinem Amtsantritt statt." Hm, hm! Wir haben die „Municipal Voters' League" schon Männer aus geringerer Ursache als ungeeignet für das Stadtratsamt bezeichnen sehen. Wenn sie konsequent in ihren „Empfehlungen" ist und bleibt, mag noch 'mal die Zeit kommen, da ihr Präsident Samuel Adams die Wähler vor dem Stadtratskandidaten Samuel Adams warnen muß, „weil seine Vergangenheit ihn nicht als vertrauenswert erscheinen läßt, und seine gegenwärtigen „associations" als schlecht bezeichnet werden müssen."

In Brooklyn hat ein Herr Schimmelpfennig seinen Namen in Fenning abändern lassen. Einen „Penny", das ist alles was er wert ist!

Hot stuff!

„The Davenporters," schreibt die „Davenport Times", „will be mustard out."

In New Yorker Zeitungen wird ein „American Concert" angezeigt. Wir ersehen, daß als Solisten Josef Rosenblatt, Max Gegna und Nathan Franko gewonnen sind. Ein „All-American"-Konzert, so zu sagen.

Anscheinend um zu beweisen, daß ihm und der Oeffentlichkeit doch hin und wieder ein Einblick in die Angelegenheiten der Friedenskonferenz gewährt wird, sendet der Kabelonkel einen längeren Bericht übers Meer, der sich mit der den deutschen Delegaten im Hotel des Reservoirs gewährten Beköstigung befaßt. Ihm zufolge leben diese dort wie ein König in Frankreich. Eine Menukarte, die ihm wahrscheinlich unter'm Siegel der Verschwiegenheit überlassen wurde, weist folgende Gerichte auf:

Seezunge, auf vierfache Weise gekocht.
Hummer — Weißfisch.
Hammelfleisch — Sirloin Steak.
Hühnerbraten.
Frische Gemüse.
Pfirsiche — Erdbeeren.
Süßes Gebäck — Gefrorenes.

Bon appetit!

Ueber die Deutschamerikaner äußerte sich Generalmajor Wood in einer jüngst in St. Paul gehaltenen Rede: „Sie können die Loyalität der Amerikaner deutscher Abkunft nicht in Frage stellen, wenn Sie in den Verlustlisten die Namen unserer Toten und Verwundeten lesen. Wir haben es denen von deutscher Abkunft schwer gemacht; jetzt aber laßt uns jeglichen Bindestrich vergessen und eingedenk sein, daß der einzige Amerikaner, über den zu reden sich verlohnt, der hunderiprozentige loyale Amerikaner ist." „We have made it hard for those of German descent." — „Das offene Geständnis ehrt den General," schreibt der „Wanderer", „die von ihm festgestellte Tatsache aber ist ein Makel auf dem amerikanischen Schild und ist ein Schandmal für jene, die jetzt noch, nachdem der Gegner überwunden ist, die Deutschamerikaner schmähen, verlästern, verleumden und verfolgen."

Nichts zu verderben.

Der Heiratsagent Meverles ist bei Goldsteins mit einer reichen Partie auf Besuch. Die Unterhaltung ist etwas ins Stocken geraten. Mutter Goldstein winkt Herrn Meverles zu sich.

„Was meinen Se, Meverles, soll die Bertha ihm etwas vorspielen auf dem Klavier?"

„Lassen Se se nur ruhig spielen, Frau Goldstein — er ist absolut nicht musikalisch!"

Die Arme.

Ein herrliches Weib auf dem Markte steht:
Sie faltet die Hände wie im Gebet.
Ihr schönes Antlitz ist hohl und vergrämt;
Ihr Aug' sucht den Boden wie tief beschämt.
Wie unbewußt aus dem Breitergewand,
Streckt sie hilfeheischend die weiße Hand.
Du schönes Weib, warum bist Du in Not?
„Ich bin die Kunst, und ich gehe nach Brot!" —

Der Kampf um Oberschlesien.

Von Dr. Max Brahn. („Berliner Tageblatt", 10. März.)

Kattowitz, Anfang März.

Mit Mühe ist es dem Vertreter Deutschlands bei den Waffenstillstandsverhandlungen geglückt, zu erreichen, daß Oberschlesien nicht jetzt kampflos den Polen preisgegeben wird. Man darf daraus die Hoffnung schöpfen, das wertvolle Land in deutschem Besitz zu erhalten. Wer freilich, aus Oberschlesien stammend, sich jetzt die Mühe gibt, mit aufmerksamen Augen und Ohren Oberschlesien zu durchwandern, wer Gelegenheit hat, mit den politisch und wirtschaftlich führenden Männern zu sprechen, dem fällt die Wandlung der Dinge in den letzten zehn Jahren ungeheuer auf. Es ist ein neues Oberschlesien entstanden: wirtschaftlich immer bedeutsamer, kulturell immer weiter fortgeschritten und immer reicher, mit früher gar nicht vergleichbar. Und eine zweite Wandlung ganz anderer Art ist noch auffallender: die nationale Gesinnung ist eine andere geworden. Man war früher in Oberschlesien weder bewußt polnisch, noch bewußt deutsch; man fühlte sich in den deutschen Verhältnissen wohl, und nirgends trat der Wunsch auf, daß es anders sein solle.

Heute ist das anders geworden. Der Kulturkampf rüttelte zunächst einmal die katholische Bevölkerung auf und stellte sie in einen offenen Gegensatz zu dem protestantischen Beamtentum in der Regierung und Wirtschaft. Schweres Unrecht ist damals den Geistlichen, schwere Gewissensbedrängnis den Laien zugefügt worden. Gleichzeitig begann die Germanisierungspolitik Bismarcks. Vielleicht wäre diese auch von einem gewissen Erfolge gekrönt gewesen, wenn nicht fast gleichzeitig von Krakau her eine großpolnische Bewegung eingesetzt hätte, die besonders von den Elementen Oberschlesiens begeistert aufgenommen wurde, welche die Verdrängung der polnischen Sprache und die Bedrückung durch deutsche Beamte tief empfanden. So bildeten sich langsam Vereinigungen, die polnische Kultur pflegten, Theater aufführten, Vorträge hielten, und allmählich ist auch die Sprache in weiten Kreisen veredelt worden, so daß sich neben die deutsche Sprache eine rein polnische stellt. Eine Stütze fand diese Sprachbewegung im polnischen Gebiet, das daher immer polnisch war, weil Oberschlesien bis zum Jahre 1821 zum Bistum Krakau gehörte. Eine weitere Stütze fand die ganze Bewegung in den allmählich nach Oberschlesien kommenden Intellektuellen, Aerzten, Rechtsanwälten, Bankleuten.

Nun kam der Krieg. Man muß sagen, daß die Oberschlesier sich ursprünglich im ganzen genau so begeistert zeigten, wie die deutschen Stämme. Und es ist während des Krieges nicht das geringste bekannt geworden, was erlaubte, ihre Haltung im Kriege zu verdächtigen. Bei den im Lande Zurückgebliebenen aber entwickelte sich unter dem Einfluß der Ereignisse ein noch nie dagewesenes Maß von Hoffnung auf Besserung der nationalen Verhältnisse. Die Deutschen versprachen die Aufrichtung eines polnischen Königreichs: der nationale Gedanke von hundert Jahren fand seine Erfüllung. Die Nationalpolen in Oberschlesien regten sich, und es entstand der natürliche Zug, sich mit den gleichsprachigen polnischen Elementen in nähere Beziehungen zu setzen. Die große Masse der Bevölkerung freilich ging nicht weiter als zu der Hoffnung, sprachlich Gewinn zu haben und die Ausnahmegesetze über die Sprache beseitigt zu sehen. Die deutschen Behörden aber ließen es auch hier an Einsicht und Gefühl für Billigkeit fehlen; im Gegenteil: es wurden zum Beispiel im September 1918 alle polnischen Theateraufführungen von militärischer Seite verboten und Gegenvorschläge von Geistlichen scharf abgewiesen.

Als nun Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammenbrachen und ein großes Polen entstand, als die Revolution volle Freiheit der Meinung gab, da begann die Agitation ungeheure Formen anzunehmen und fand fruchtbaren Boden.

Leider fehlt es an Mißgriffen auch jetzt nicht. Man verhaftete und verhaftet noch weiter polnische Agitatoren und glaubt, auf diese Weise eine Bewegung unterdrücken zu können, die Hunderttausende ergriffen hat. Man erzeugt aber, wie immer in solchen Fällen, nur Märtyrer. In Oberschlesien aber verbreitet sich in allen Kreisen das Gefühl, daß die neue Regierung nicht enschieden genug von der alten abrückt und Oberschlesien die ersehnte kulturelle und polnische Gleichstellung bringt.

Wir wollen aber, wenn der Frieden geschlossen ist, diese reiche, für Deutschland auch kulturell immer mehr zu erschließende Gegend zu einem Gebilde machen, über das wir uns freuen können, weil es an uns Freude hat. Wir müssen das Gefühl in Oberschlesien erzeugen, daß wir sie nicht nur mit Gerechtigkeit, sondern mit Liebe behandeln, und daß wir gern allen ihren berechtigten Forderungen entgegenkommen. Der Oberschlesier ist lenksam und dankbar; er wird aber hartnäckig und widerspenstig, wenn er sich verletzt fühlt. Darum müssen wir ihm alle Ausnahmegesetze nehmen und ihm positiv Gutes erweisen, um in ihm das Gefühl zu erwecken, daß er ein gleichberechtigter Bruder des Deutschen ist, dessen Eigenart man willig anerkennt und gewähren läßt, und von dem wir wissen, daß er sich mit dem Deutschtum stets vertragen wird, wenn man ihn nicht dazu zwingt.

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Einem Bericht in der „Abendpost" zufolge verpachtet der britische Lord Scully 9000 Acres Land in Grundy County an 70 amerikanische Farmer für 10 Dollars das Jahr und Acre. Wie der britische Lord Grundeigentümer im freien Land Amerika geworden ist, weiß ich selbstverständlich nicht, aber jedenfalls kann er dieses Recht nicht durch einen amerikanischen Bürgerbrief erlangt haben, denn wenn dies der Fall wäre, so könnte er doch nicht zu gleicher Zeit britischer Lord sein. Wir haben hier doch eine Demokratie, in die Lords nicht hineinpassen, es sei denn, sie legen ihren Lordtitel ab. Dem mag ja nun sein, wie ihm will, es bleibt die Tatsache bestehen, daß der britische Lord von 70 amerikanischen Bürgern nebst Familien einen jährlichen Tribut von $90,000 erhebt — für was und mit welchem Recht? Ich will ja zugeben, daß dies nicht so sehr viel für einen britischen Lord ist, denn es muß ein ziemliches Sümmchen nehmen, um das blaue Blut der britischen Aristokratie lebensfähig zu erhalten. Das könnte uns ja alles gleichgiltig sein, aber da das Geld aus amerikanischem Grund und aus 70 amerikanischen Farmern nebst Frauen und Kindern „herausgeschwitzt" ist von einem „Foreigner", sollte uns doch nicht so gleichgiltig erscheinen. Achtungsvoll,

F. Roepke.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Die „Employing Baking Interests" von Chicago sagen in einem Artikel „die Herstellung des Brotes, wie es die moderne Zivilisation mit sich bringt, sei ein Vorgang von 24 Stunden." Da muß aber unser Herrgott damals einen Fehler gemacht haben, daß er nicht den Tag in 30 Stunden eingeteilt hat, schon der „modernen Zivilisation" zu Liebe und um den armen Bäckergesellen, die durch die Nachtarbeit und den Backstubendunst schon ein mehr totes als lebendiges Aussehen haben, wenigstens 6 Stunden Nachtruhe aus den 30 Stunden zu gönnen. Ganz nebenbei bemerkt, muß sich wohl in den Namen „Employing Baking Interests" ein Druckfehler eingeschlichen haben, und sollte es heißen „Employers' Baking Interests".

Der kleine Bäckermeister von Chicago kann mit seiner altmodischen Zivilisation mehr wie zu viel des frischen Brotes backen, um seine Nachbarschaft und die umliegenden Dörfer vor dem tatsächlichen Hungertode zu bewahren. Allerdings muß ich zugestehen, daß der kleine Bäckermeister Abstand davon nehmen muß, benachbarte Groceries und Delikatessenläden mit heißer Backware zu versorgen.

Ein jedes Ding hat seine Licht- und Schattenseiten, und so ist es auch mit dem Bäckergewerbe. Die kleinen Bäckereien verkaufen zur Zeit mehr Backware, jedoch ist der Bäcker gezwungen, um seine Ware länger frisch zu erhalten, seine verschiedenen Teige mit mehr Zutaten zu verarbeiten, was gewiß nicht zum Schaden des Publikums von Chicago ist.

Daß die „Big 15" (die 15 größten Bäckereien von Chicago) dem Publikum süßen Brei um den Mund schmieren wollen, kommt mir unglaublich vor, da sie doch nur Brot-Teige verarbeiten.

Achtungsvoll, Peter Linnert,
6015 S. Halsted Str.

Woodrow Wilson über die Freiheitsanleihe.

Der Präsident der Ver Staaten von Amerika hat nachstehende Erklärung abgegeben:

„Zwei bange Jahre hindurch hat das amerikanische Volk sich bestrebt, die Aufgabe zu lösen, unsere Zivilisation zu retten. Unter Anwendung unermeßlicher Macht hat es rasch den Sieg gewonnen, ohne den es hätte im Felde bleiben müssen, bis alle Mittel erschöpft waren. Es brachte eine Willensstärke mit in den Kampf, die noch verdoppelt wurde durch das Bewußtsein von dem guten Recht seiner Sache und es widmete sich unermüdlich der Verfolgung seines Ziels, indem es sich bewußt war, keine Eroberung anzustreben außer der Eroberung des Rechts.

Heute ist die Welt von der Drohung des Militarismus, der so lange auf dem Gemüt der Arbeit friedfertiger Nationen lastete, befreit.

Indessen, wir stehen erst an der Schwelle glücklicherer Zeiten. Um sie zu überschreiten, müssen wir die übernommenen Verpflichtungen auf das Pünklichste erfüllen. Die Sieges- und Freiheitsanleihe gibt uns die unerläßlichen Mittel dazu. Vor zwei Jahren schworen wir, Leben und Gut für die Sache hinzugeben, für die wir gekämpft haben. Sechzigtausend unserer stärksten Söhne haben diese Verpflichtung mit ihrem Blute eingelöst. Um das Gelöbnis unseres Opfers voll und ganz einzulösen, müssen wir nun einen neuen Beweis unserer Absicht geben."

Woodrow Wilson.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Körper und Geist.*)

Wir leben in einer merkwürdigen Kulturepoche. Widerspruch häuft sich auf Widerspruch. Unerhörteste Skepsis und blöder Aberglaube prallen aufeinander. Die Wissenschaft erhellt die finstersten Gebiete menschlichen Leidens mit dem Lichte der Aufklärung und neuer Hoffnung. Auf der anderen Seite suchen gläubige Jünger ihre Rettung vom körperlichen Uebel in der neuen Lehre von der Macht unserer Gedankenwelt über den Körper und seine Krankheiten.

Die Christian Science-Lehre besteht nicht, wie so viele glauben, im Gesundbeten, sondern in der Anschauung, daß Krankheit, Not und alles Uebel, das den Menschen verfolgt, die Folge unserer verkehrten und bösartigen Gedanken sei. Das gütige Prinzip der Gottheit läßt nach ihrer Idee Leiden nicht zu, es sei denn, daß es aus unseren Untaten oder verkehrten Vorstellungen des menschlichen Geistes entspringt.

Krankheiten und krankhafte Zustände an und für sich existieren für diesen Glauben überhaupt nicht.

Diese neue Heilslehre verheißt ihren glücklichen Anhängern nicht nur körperliches, sondern auch in allen anderen Dingen irdisches Wohlergehen. Erfolg, Gesundheit, Glück werden dem Gläubigen zuteil, und alles ist abhängig von seiner eigenen Vorstellungswelt. Kein Wunder, daß der neue Glaube diese erstaunliche Verbreitung gefunden hat und immer noch rapid Fortschritte macht! Wer will oder kann auch solcher Lokkung widerstehen?

Der neuen Richtung erbittertste Feinde sind in erster Linie natürlich die Aerzte. Und die Aerzte sind es nun wiederum selbst, auf die ein gut Teil der Verantwortung für das Entstehen der Christian Science-Lehre zurückfällt. Die Hilfsmittel moderner medizinischer Wissenschaft, Chemie und Bakteriologie, haben so klar den wirklichen Zusammenhang der Krankheiten mit körperlichen Agentien erwiesen, daß eine durchaus materielle Gedankenrichtung die Aerztewelt erfaßt hat. Fast völlig vergessen und vernachlässigt haben wir den Einfluß des Geistes auf den Körper. Der ist natürlich nicht so leicht zu erfassen, wie die ursächliche Beziehung eines giftigen Mikroben (Kleinlebewesen) zu einer bestimmten Krankheit. Und trotz allledem, wenn auch rätselhaft und unerforschlich, so besteht doch die Wechselwirkung zwischen Geist und Körper.

Es läßt sich nicht leugnen, daß sich unsere körperlichen Funktionen ganz anders abspielen, wenn wir hoffnungsvoll, wenn wir freudig erregt sind, als wenn Furcht und Niedergeschlagenheit uns beherrschen und die Harmonie der Organe stören.

Für den Einsichtigen ist die seelische Wirkung auf den Körper leicht ersichtlich. Wir kennen alle die bekannten Erscheinungen des Zornes, der Schamröte, des Tränenflusses im Kummer, der Ohnmacht bei Schreck und „Shock". Das bedeutet alles tiefgehende Beeinflussung unserer Organtätigkeit. Ganz plötzlich, explosionsartig sehen wir hier den Geist auf den Körper wirken.

Wenn wir nun in unserem Gemütsleben ängstlich und furchtsam sind, wenn wir stets in niedergeschlagener Stimmung Schmerzliches erwarten, so ist die Wirkung auf den Körper und seine Organfunktion zwar viel langsamer, als eben beschrieben, aber nichtsdestoweniger sicher und unausbleiblich.

Wir sollten danach trachten, eine heitere, zuversichtliche Wesensart in uns zu pflegen. „Eine Binsenwahrheit!" wird da so mancher entgegnen. Die Wahrheit dieser Erkenntnis hat aber doch ihre tiefgehende Bedeutung. Und sie besteht darin, daß wir eben diese Gemütserziehung bedachtsam, zielbewußt und systematisch betreiben müssen, und es sind gerade die Christian Science-Anhänger, die uns gezeigt haben, daß es in unserer Macht liegt, unsere Veranlagung zu ändern und unseren Charakter in dieser Hinsicht zu lenken und zu beherrschen.

Religiöse Offenbahrungslehre in der subjektiv gefärbten Verarbeitung der Gründerin Mrs. Eddy (Science and Health) verleiht der neuen Lehre Stärke und Rückhalt. Etwas anderes ist es, an Vernunft und philosophisches Denken zu appellieren. Der Christian Scientist kann sich stützen auf das von ihm konstruierte Glaubensprinzip. Bei uns anderen muß jeder für sich mühsam erlernen, Angst und Aerger, Aufregung, Haß und Neid zu unterdrücken. Diese seelischen Erregungen erschöpfen und schwächen unser Gemüt und wirken durch den Geist zerstörend auf den Körper. Für die edle Kunst, sich so herrlich in der Hand zu haben, hat das Englische bessere Ausdrücke, als das Deutsche: Serenity und Poise.

Man kann sich tatsächlich so disziplinieren, daß man nur denjenigen Gedanken geistige Audienz gewährt, die erfreulicher oder indifferenter Natur sind. Von unberechenbar gutem Einfluß ist diese Gewöhnung und Bestimmung unserer Gedankenwelt auf unser körperliches Wohlergehen.

Leider ist die Macht der Gewohnheit derart gewaltig, daß es für viele unendlich schwierig ist, ihre Fesseln zu sprengen; aber haben wir dies einmal errungen und ist es uns geglückt, unseren Geist in die Geleise neuer Gewohnheiten zu leiten, so kommt gerade diese Macht in so wunderbarer Weise zur Geltung und wird zur Wohltat.

Haben wir die guten Seiten der Christian Science-Lehre unumwunden anerkannt, so sollen auch ihre schwachen Seiten besprochen werden. Zuvörderst ist es gewiß ein fundamentaler Trugschluß, zu behaupten, daß das Uebel, Not und Krankheit, nur aus uns heraus und aus unserer Gedankenwelt geschaffen existiere. Die letzte Schlußfolgerung dieser Anschauung wäre, daß wir alle allgemeinen hygienischen Maßregeln beiseite schieben würden. Wir würden zum Beispiel nicht mehr impfen gegen die Pocken, und wie in früherer Zeit würde diese Pest grassieren und Opfer heischen. Wir würden die Fälle von Scharlach und Diphtherie nicht mehr isolieren, und der Verbreitung dieser gefährlichen Krankheiten durch Epidemien wäre Tür und Tor geöffnet.

Wäre Christian Science allein herrschend, so gäbe es keine sanitären Vorrichtungen und Verordnungen, die ja alle aufgebaut sind und sich stützen auf unsere bakteriologischen Kenntnisse. Dann wäre das Leben in unseren großen Städten unheilvoll; Krankheiten und Seuchen würden sich unaufhaltsam häufen, Gesundheit und Leben wären stets gefährdet. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Noch vor relativ kurzer Zeit raffte der Typhus alljährlich Tausende von Menschenleben dahin. Heutzutage sehen wir kaum je Fälle dieser Krankheit, und auch dann, nur wenn sie vom platten Lande eingeschleppt sind, wo keine peinliche bakteriologische Kontrolle der Wasserversorgung statt hat wie in den Städten.

Viele derartige Beispiele könnte man anführen, um zu zeigen, wohin diese Lehre führen, und wie sie alle unsere großen Errungenschaften in der Bekämpfung von Krankheiten dadurch vernichten würde, daß sie sie verneint.

Was den individuellen Patienten anbetrifft, so ist die Methode ja, wie ein Witzbold hierzulande sagt, für viele „a real cure for imaginary diseases". Für andere wieder „an imaginary cure for real diseases". Uebergibt sich im letzteren Falle der Patient dem süßen Wahne, er sei geheilt, so versäumt er oft die richtige Zeit zur Heilange, wie wir Aerzte es nur allzu oft erfahren müssen, wenn diese Kranken endlich in äußerster Not von uns Rettung verlangen.

Mit Logik und mit Debatten läßt sich kein Glauben bekämpfen. Erfahrung und wirkliches tiefergehendes Wissen werden auch hier allmählich zur Umkehr führen.

Im Aerztestande sollte schon jetzt ein Gegengewicht gefunden werden. Nicht der reinen materiellen Anschauung allein dürfen wir huldigen, um das zu erreichen. Der ganze Mensch, Geist und Körper, muß zu seinen Rechte kommen. In Zukunft werden die Aerzte den kranken Menschen behandeln und nicht nur ausschließlich den Körper berücksichtigen.

* * *

*) Es ging uns jüngst aus dem Leserkreise ein Schreiben zu voll Begeisterung und Enthusiasmus für Christian Science. Da diese Frage doch einmal hier besprochen werden sollte, so ist dies heute geschehen.

Erbetene Auskunft.

L. K. Mein Mann, 52 Jahre alt, leidet an Schwäche des Herzmuskels, wie unser Arzt sagt. Er meint, es sei nicht viel für ihn zu tun, und bekümmert sich nicht viel darum. Was ist Ihrer Meinung nach die richtige Diät in diesen Fällen?

Antwort. Diese Kranken sollten nur so viel essen und trinken, als unerläßlich ist für das Leben. Der Stoffwechsel darf nicht unnötig überbürdet werden. Eine Diät von Milch und Vegetabilien, Obst, ist angezeigt. Hier und da sollen zur Abwechslung Fleischspeisen genossen werden. Mehr läßt sich ohne persönliche Untersuchung des Patienten nicht sagen, und gilt dies nur so im allgemeinen.

F. M. Meine 18jährige Tochter leidet an Bleichsucht. Ich habe sie, wie Sie neulich angeregt haben, in einem der städtischen „Tuberculosis Dispensaries" untersuchen lassen. Diese Krankheit hat sie nicht. Welches Eisenmittel (Tonic) halten Sie für das Richtige?

Antwort. Die Verschreibung eines Eisenmittels hängt von der Art des betreffenden Krankheitsfalles ab und kann hier nicht gegeben werden. Wichtig ist in diesen Fällen, für frische Luft Tag und Nacht zu sorgen, kräftigende Diät und im Anfange der Behandlung viel Ruhe.

* * *

Die weiteren Anfragen können wegen Raummangels heute nicht beantwortet werden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Frank Malewski,

Vater des verstorb. Frank Malewski, Schwiegervater der verst. Edward und Julius Priebe, und der verstorb. Frau Herman Malewski, im Alter von 75 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1225 W. 31. Place, nach der Immaculate Conception Kirche, 31. und Mospratt Str., von da mit Automobilen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Malewski, geb. Maaß, Gattin. **Frau Alvina Priebe, Albert, Frau Bertha Behrschmidt, Herman, Frau Mary Schultz, John, Otto, Edward, Julius**, Kinder. **Frau Albert, Frau John, Frau Otto, Frau Edward Malewski**, Schwiegertöchter. **Andrew Behrschmidt, William Schultz**, Schwiegersöhne, nebst 26 Enkelkindern. **Alvin Lenke**, Urenkel.

Mitglied des St. George Court Nr. 48, C. O. F., und des Männervereins.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Die wir dich so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Amanda Peterson, geb. Straut,

Gattin des verstorb. John Peterson, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 934 N. Drake Ave., nach der St. Mathias-Kirche, Ecke Iowa Str. und Washtenaw Ave., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Christ Straut, Eltern. **Ricke, Frau Scholl, Frau Schnese** und **Frau Goß**, Schwestern.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe nun ja ausgekrankt,
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich durch den Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Wo meine Seel' in Frieden lacht.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Hodnik, geb. Baier,

am 28. April gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1152 Washburne Ave., nach der St. Francis-Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatten:

John Hodnick.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Milchhoefer

im Alter von 51 Jahren am 29. April in San Diego, Cal., gestorben ist. Wohnung 7237 Jackson Blvd., Forest Park. Beerdigungsanzeige später.

Frieda Milchhoefer, Gattin. **Arthur, Rudolph, Willie und Harry, Söhne.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Sandkohl

im Alter von 59 Jahren am 28. April plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2112 S. 61. Court, Cicero, Ill., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Sandkohl, geb. Deutscher, Gattin. **Bernard Sandkohl**, Sohn. **Frau Elsie Schott, Hattie, Lillian** und **Hilda**, Töchter.

Ruhe sanft!

Um Näheres bitte Canal 443 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Ewald Hoppe

am 29. April im Alter von 15 Jahren [illegible] im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2631 So. Lawndale Ave., nach der evang.-luth. Gnaden-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Lena Hoppe, Eltern. **William Hoppe**, Bruder. **Frau John Van Leeuwen, Frau Walter Kreuzer, Frau Otto Boß, Mary, Frieda** und **Amanda**, Schwestern; nebst Schwägern, Schwägerinnen und Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Brose geb. **Prange**

am 28. April im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Leichenbestatter, 3949 Milwaukee Ave., am Donnerstag, den 1. Mai, um 2:30 Uhr nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Brose, Gatte (5226 Carman Avenue). **Edward, Eleanor, Albert** und **Herbert**, Kinder; **Louisa Zorn, Frank** und **Henry Prange**, Geschwister; **Maria Prange**, Stiefmutter.

Wegen Reservierens von Sitzen telephoniere man Irving 152.

dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Mathias Kauth

am 27. April 1919 im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, 9 Uhr morgens, von der Wohnung seines Bruders, 2047 N. Keystone Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thomas, Fred und **Theobald Kauth**, Brüder. **Frau Mary Kauth** und **Frau Mathilda Kauth**, Schwägerinnen.

Um Näheres bitte Nagel, Yards 1338, anzurufen.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Edward F. Bickel

im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., aus. Beerdigung auf dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Lena Bickel, Gattin. **John, Edward, Rose** u. **Louise Taumke**, Kinder. Nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern.

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Rennack.

2107 N. Mozart Str., im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, 11 Uhr vorm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Triedel, Sohn.
Hannah Pabbeldt, Schwester.

diml

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minnie Sell

(Gattin des verstorbenen Edward Sell), im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, um 2:30 Nachmittags, von der Wohnung ihrer Tochter, 4334 N. Irving Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Elfrieda Laughlin, Frank Sell und **Frau Clara Whelan, Kinder.**

diml

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Edward Gerlach,

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Mai, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3663 Grenshaw Str., nach der St. Mary of B. H. Kirche, 13. Str. und St. Louis Ave., wo Requiem Messe zelebriert wird, von da mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Gerlach, geb. Jindrich, Gattin. **Edward** und **Adeline**, Kinder. **Joseph** und die verstorb. **Anna Gerlach**, Eltern. **Joseph, John, Frank, Fred, Anthony Gerlach** u. **Frau F. Schreck**, Geschwister.

Mitglied des Holy Trinity Court Nr. 98, C. O. F. — Um Näheres bitte West 948 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Schwester und Schwägerin

Bertha Brandenburg

im Alter von 24 Jahren nach langem, schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. 2. M., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1022 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Al. Brandenburg, Gatte. **Wilhelmine Thomka**, Schwester. **Paula Brandenburg**, Schwiegermutter. **Johanna Karlovsky, Wilhelmine Brandenburg, Marie Basting**, Schwägerinnen. **John Karlovsky, Joe Thomka, John Basting**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Adolph Skibbe

im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und drei Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. Mai, um 2:30 nachm. von O. Luechts Kapelle, 3653 Fullerton Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und **Carl Skibbe**, Brüder.
Bertha Skibbe, Schwägerin.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Lambert Koch

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 9 Uhr morgens vom Trauerhause, 740 W. 26. Str., nach der St. Anthonys-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary J. Koch, geb. Jackman, Gattin. **John C. Koch** von Detroit, Mich., **Frau Lucy Schroeder** und **Edward T. Koch**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Schultz

im Alter von 59 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3556 Armitage Ave. nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Schultz, Gatte. **Otto E. Schultz**, Sohn. **Wilhelm Schultz**, Bruder. **Marie Schultz**, Schwägerin. **Carl Schultz**, Neffe. **Elsie Schultz**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emma Dietze-Miller, geb. Falk,

am 29. April gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 2. Mai, vom Trauerhause, 3338 Cullom Ave., 2 Uhr nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Lillian Christiansen, Bertha Christiansen, Elsie Fischer und **Violet Dietze.**

mido

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Charles Lopahs,

welcher heute vor einem Jahre, am 30. April 1918, zur ewigen Ruhe einging.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, der uns so sehr geliebt.
Ruhe sanft!

Die trauernden
Eltern, Schwestern und Brüder.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View C8.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
Mifa. mi*

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4810.
Heute, Mittwoch, den 30. April, Benefizabend für Paula v. Jagemann:
„Dorf und Stadt“
oder Das Lorle.
Donnerstag, den 1., und Freitag, den 2. Mai: Mit **Anna Berneck und Angelo Lippich als Gäste: „Ein Walzertraum.“**
Sonnabend, den 3. Mai—Das bayrische Volksstück: **„Die Ammergauer Liese.“**
Sonntag, 4. Mai, Matinee: **Dorf und Stadt.** Abends 8:15: **Ein Walzertraum.**

Harmonie Loge No. 3
Orden der Hermann-Schwestern.
Oeffentl. Beamten-Installierung
und Tanz, am Mittwoch, den 7. Mai 1919, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Anfang 8 Uhr abends. Tickets 15c.

Großer Kappen-Ball
veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen-Unterst.-Verein
Sonntag, den 25. Mai 1919, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Anfang 2 Uhr nachm.
Eintritt 25 Cents die Person.

Bunco - Partie und Tanz
veranstaltet vom
Northwest Frauenverein
in der Wicker Park Halle (große Halle), 2040 W. North Ave., am Sonntag, den 4. Mai 1919. Anfang 2 Uhr nachm. Tickets 30 Cents die Person, inklusive Kriegssteuer.

Humoristischer Abend
veranstaltet von der
Liedertafel Einigkeit
am Sonntag, den 4. Mai, in der großen Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Anfang 5 Uhr abends. Eintritt 30c [illegible] Person.
26apfafoumimon

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße. Chicago.
30ap*X

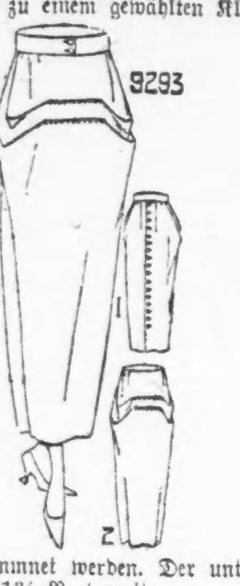
WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Al*X

Leset die „Sonntagpost“.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost“.)

Dieser eigenartig drapierte Rock hat ein vornehmes Aussehen und kann mit einer Bluse aus gleichem Material zu einem gewählten Kleid



vervollkommnet werden. Der untere Rand ist $1\frac{3}{8}$ Yard weit.

Größe 26 erfordert $2\frac{1}{2}$ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9293 in Größen 26, 28 und 30 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)

Heute „Dorf und Stadt“ als Benefizabend für Paula von Jagemann.

Heute findet im Bush Temple der Benefizabend der beliebten Künstlerin Paula von Jagemann statt, die sich dafür das gerngesehene Birch-Pfeiffersche Schauspiel „Dorf und Stadt“ oder „Das Lorle“ gewählt hat, in dem sie die Titelrolle spielt. Nachstehend die Rollenbesetzung:

Erste Abteilung in zwei Aufzügen.

Das Lorle.

Reinhard, ein Maler .... Adolf Stoebe
Stephan Reichenmeyer, Kollaborator der fürstl. Bibliothek .... Curt Benisch
Der Lindenwirt .... Jose Tanner
Lorle, seine Tochter ...... Paula v. Jagemann
Bärbel, seine Base .... Johanna Eisemann
Christoph Balder, ein junger Bauer .... James Brückner
Martin, ein Knecht .... Fritz Sternau
Ein Bauer .... Ernst Werner

Zweite Abteilung in drei Aufzügen.

Leonore.

Der Fürst .... Richard Leusch
Präsident Graf von Felseck .... Paul Gehring
Ida von Felseck, seine Nichte .... Helene Koch
Amalie von Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin .... Marie Lange
Leutnant von Werden .... Max Jürgens
Reinhard .... Adolf Stoebe
Leonore .... Paula v. Jagemann
Bärbel .... Johanna Eisemann
Stephan Reichenmüller .... Jose Tanner
Christoph Balder .... James Brückner
Diener der Gräfin .... Rudolph Schüler

Es ist der Benefizantin zu wünschen, daß das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft ist.

Morgen und übermorgen wird die Operette „Ein Walzertraum“ wiederholt. Als „Lothar“ wird in diesen Vorstellungen Fredie Ambrogio, hier von der vorigen Saison bekannt, gastieren.

Sonnabend wird zum ersten Male Karl Tannenhofers Volksstück mit Gesang „Die Ammergauer Liese“ aufgeführt, ein Zugstück erster Klasse.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch“ von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730.
mifa*ans

Vom Baseballfelde.

Heutige Spiele:

„American League“.
Chicago in Detroit; Cleveland in St. Louis; Philadelphia in New York; Boston in Washington.

„National League“.
St. Louis in Chicago; Brooklyn in Philadelphia; Pittsburg in Cincinnati; New York in Boston.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	5	1	.833
Boston	3	1	.750
Cleveland	2	1	.667
Philadelphia	2	2	.500
Washington	2	3	.400
New York	1	2	.333
Detroit	1	3	.250
St. Louis	1	4	.200

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	6	0	1.000
Brooklyn	4	1	.800
Philadelphia	3	2	.600
New York	2	2	.500
Chicago	2	3	.400
Pittsburg	2	3	.400
St. Louis	1	5	.167
Boston	0	4	.000

Gestrige Spiele:

„American League“.
Chicago 3, Detroit 1; Philadelphia 7, New York 1; Washington 4, Boston 2; Cleveland 2, St. Louis 0.

„National League“.
St. Louis 1, Chicago 0; Cincinnati 8, Pittsburg 1; Philadelphia 8, Brooklyn 5; New York in Boston wegen Kälte verschoben.

Lufterpreßdienst Chicago-New-York.

New York, 30. April. Ein Lufterpreßdienst zwischen New York und Chicago wird von der American Railway Expreß Co. demnächst eingerichtet werden. Vorläufig sollen täglich zwei Flugzeuge in jeder Richtung abgelassen werden, die Flugzeit ist acht Stunden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Helden hinter der Front.

New York, 30. April. Die nationale Handelskammer der Juweliere wird sich gegen den Verkauf von Uhren und anderen Waren deutschen Ursprungs erklären.

Personal-Nachrichten.

— Nach zweiwöchiger Krankheit ist gestern Simon Strauß, während der letzten 20 Jahre Vorsteher des Heims für bejahrte Israeliten, aus dem Leben geschieden. Seinem unermüdlichen Eifer ist es zu verdanken, daß die Anstalt eine der besten ihrer Art in Amerika geworden ist.

Geduldsprobe.

Heimkehrende Soldaten mußten vor den Toren Chicagos ausharren.

Ein Zug mit 140 Hospitalwärtern, Leuten aus Chicago, die zehn Monate in Frankreich gewesen sind, lief heute morgen um 8:30 Uhr in den Harrison Str.-Bahnhof ein. Die Heimkehrenden, unter dem Kommando von Major Karl M. Holland, kamen am 20. April in New York an, ihr Zug war heute früh schon in McCool, Ind., nur noch 30 Meilen von Chicago, und sie freuten sich schon darauf, den Rest der Nacht bei ihren Angehörigen verbringen zu können. Aber das Kriegsdepartement dachte anders und ließ den Zug in McCool still liegen, damit die fahrplanmäßige Ankunft in Chicago um 8:30 Uhr eingehalten werde.

Nach der Ankunft marschierte die Truppe nach dem Khaki and Blue Club, wo sie empfangen und bis 12:30 Uhr unterhalten wurde. Dann gab es Mittagessen im Blackstone Hotel, und um 3 Uhr wurde die Fahrt nach Camp Grant fortgesetzt. Die Truppe besteht aus Freiwilligen des Feldhospitals Nr. 14, früheren Angestellten im St. Lukas- und im Michael Reese-Hospital. Morgen kommen ihre Kameraden vom Feldhospital Nr. 11, die, ehe sie sich freiwillig zum Dienst meldeten, im St Marien-, im Augustanahospital und in anderen hiesigen Hospitälern arbeiteten.

In einigen Tagen sollen „Reilly's Bucks“, freiwillige Kanoniere, und in nächster Woche Eisenbahningenieure vom 13. Ingenieurregiment eintreffen.

Die morgen eintreffenden „Elfer“ werden ihr Mittagsmahl im Stratford Hotel erhalten und alsdann bis zur Weiterfahrt um 3 Uhr die Erlaubnis erhalten, nach Hause zu gehen.

Abstimmung über Generalstreik.

Organisierte Arbeiterschaft des Landes wird sie am 20. Mai vornehmen.

Führer des Mooney Federal Intervention Committee, das sich die Befreiung des kalifornischen Arbeiterführers Tom Mooney zum Ziel gesetzt hat, lassen augenblicklich 4,000,000 Stimmzettel drucken, die am 20. Mai bei der Abstimmung der Mitglieder des amerikanischen Gewerkschaftsrats und anderer Arbeiterverbände darüber, ob die organisierte Arbeiterschaft am 4. Juli einen Generalstreik beginnen soll, verwendet werden sollen. Die Stimmzettel werden in Chicago im Hauptquartier des hiesigen Gewerkschaftsrats gezählt werden, dessen Haupt John Fitzpatrick Mitglied des Ausschusses ist. 20,000 Arbeiterverbände im Land werden abstimmen.

Vom hiesigen Zweigverband des Ausschusses wird erklärt, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die organisierte Arbeiterschaft das Generalstreikprogramm gutheißen wird, wenn nicht Mooney und Warren K. Billings in Freiheit gesetzt werden, oder Kalifornien ein Gesetz annimmt, das eine Wiedereröffnung des Verfahrens gegen Personen, die auf meineidiges Beweismaterial hin verurteilt worden sind, ermöglicht. Eine von Präsident Wilson ernannte Kommission, welche den Fall untersucht hat, hat einen Bericht zugunsten Mooneys abgestattet.

Zwangsschule für Mädchen.

Nach Angabe von Hilfssuperintendent Peter A. Mortenson wird in drei bis vier Wochen die neue Zwangsschule für Mädchen, welche an Peterson Ave. und N. Clark Str. eingerichtet wird, eröffnet werden. Sie soll zur Unterbringung von Schulschwänzerinnen dienen, welche bisher, da man nicht wußte, was man mit ihnen anfangen sollte, häufig ganz auf Abwege gerieten und schließlich in der Reformschule landeten. In der neuen Zwangsschule will man versuchen, sie, ehe es zu spät ist, auf den rechten Weg zurückzuleiten.

— Im Heim des früheren Bundessenators Hardwick in Atlanta, Ga., traf gestern als Postpaket eine Höllenmaschine ein, bei deren Explosion Frau Hardwick verletzt, ihrem Dienstmädchen die Hände abgerissen wurden. Der Absender ist augenscheinlich derselbe, der dem Bürgermeister Hanson von Seattle ein solches Sprengwerk zusandte.

Seid Ihr daran, taub zu werden?
Habt Ihr klingendes, brausendes oder summendes Geräusch in Euren Ohren?
Habt Ihr laufende Ohren? Die meisten Fälle ohne Operation heilbar. Vernachlässigung birgt Gefahr.
Erfolg in der Behandlung von Ohren-, Nasen- und Halsbeschwerden wird durch eingehende Kenntnis des Zustandes und gewissenhafteste Anstrengungen erreicht.
Besucht
Dr. Henry M. Hunt
Konsultation und erste Behandlung frei.
Zimmer 40, Kranz Building,
130 N. State Str.
gegenüber von Marshall Field & Co.
Stunden von 10 Uhr vorm. bis 4 nachm.
Telephon: Central 600.
ap20,fonmi1m

McAdoo hilft.

Hielt gestern auf der Westseite Ansprache für die Siegesanleihe.

Viel kostbares Blut gespart.

Keine Zumutung, zur Begleichung der Ehrenschuld die besten und sichersten Staatspapiere der Welt zu kaufen.— Chicago noch weit im Rückstande.

Die Westseite hat gestern abend ihren Hauptschlag in dem Feldzug zur Erreichung ihres Anteils an der Siegesanleihe geführt. Sie tat es unter Begleitung der überaus eindrucksvollen Musik der aus Frankreich zurückgekehrten Pershing-Kapelle. Außerdem trat als Redner der ehemalige Schatzamtssekretär William G. McAdoo auf, der aus Kalifornien gekommen ist, um seinem Nachfolger in der Vollendung des von ihm so erfolgreich begonnenen Werkes zu helfen. Die Pershing-Kapelle ist wohl einzig in ihrer Art. Sie hat außer einem musterhaft geschulten Bläserkorps ein solches von Trompetern und Trommlern, das eine geradezu hinreißende Wirkung ausübt. Die Trompeter erinnern in der Art, wie sie die langen Trompeten in der Luft schwingen, sie ganz gleichmäßig im Takt an- und nach dem Spiel mit einer scharf gezogenen Bewegung wieder absetzen, an die Fanfarenbläser der deutschen Armee, von denen die „Tsingtauer“ hier ein Beispiel gegeben haben. Das Publikum wurde förmlich wild, als sie zum Schluß das „Over there“ der Kapelle mit schmetternden Klängen und mit Trommelwirbel begleiteten.

McAdoos Rede.

Der frühere Schatzamtssekretär wurde von Charles W. Folds, dem Vorsitzenden des Chicago Komites für die Siegesanleihe, eingeführt, der auf die großen Verdienste hinwies, die William G. McAdoo durch die Aufbringung der ersten vier Freiheitsanleihen sich erworben hat. Man sieht es Herrn McAdoo an, daß er sich erst kürzlich von der schweren Ueberanstrengung seiner beispiellosen Tätigkeit zu erholen begonnen hat. Seine Gesichtsfarbe und seine noch immer nicht vollkommen frische Stimme zeigen das, obwohl Folds versicherte, daß Herr McAdoo vollkommen hergestellt sei. Seine alte klare, eindringliche Art zu reden, hat er aber wieder vollkommen in der Gewalt. So schilderte er den Gegensatz zwischen den Ereignissen, die sich jetzt in Versailles abspielen, und dem Januar 1871, in welchem dort das deutsche Kaiserreich gegründet wurde. Es wäre nicht dazu gekommen, sagt er, wenn nicht in dem Augenblick, als die fünfte britische Armee zerschmettert war und die übrigen mit dem Rücken an der Wand kämpften, die Amerikaner zu Hilfe gekommen wären. Das amerikanische Volk habe gewiß Ursache, dankbar dafür zu sein, daß es mit einem Opfer von nur 70,000 Toten diesen Sieg erkämpft hat. Aber es hätte gewiß noch unvergleichlich mehr Geld zur Verfügung gestellt, wenn es auch dieses Opfer an Blut nicht hätte bringen müssen. Um der braven Jungen willen, die unter den mit blutroten Mohnblumen bedeckten Gefilden von Frankreich den ewigen Schlaf schlummern, müsse jetzt die Ehrenschuld gezahlt werden, zu deren Zeichnung die Regierung aufgefordert hat.

Redner sprach dann von der Riesenaufgabe der Versicherung aller der in Heer und Flotte eingereihten 4,500,000 jungen Leute und ihrer Familien mit einer Gesamtsumme von $39,500,000,000. Das habe kein anderes Land tun können. Daß ein Amt, in dem die Zahl der Angestellten im Laufe einiger Monate von keinem auf 14,000 anwuchs, nicht immer Alles mit der gewünschten Schnelligkeit erledigte, dürfe nicht wunder nehmen. Und die großen Ausgaben, die gemacht wurden, weil man selbst in den bestinformierten Kreisen nicht glaubte, daß der Krieg vor dem Frühjahr 1919 oder gar dem Herbst dieses Jahres beendet werden könne, seien wohl angebracht, denn sie hätten unendlich viele Menschenleben und viel Leid erspart. Jetzt dafür durch Uebernahme der besten Staatspapiere der Welt zu zahlen, sei gewiß keine Zumutung an das Volk. Und darum zweifle er auch nicht an dem vollkommenen Erfolg der Siegesanleihe.

Die Fremdsprachigen.

Bei der üblichen Dienstagzusammenkunft der Fremdsprachenabteilung der Anleiheorganisation wurde zunächst der Dank an alle jene ausgesprochen, die trotz des ungünstigen Wetters am Sonntag ausgeharrt haben. Die Parade hat auf Admiral Sims und alle, die sie sahen, den tiefsten Eindruck gemacht, und die Anerkennung der Abteilung für ihre musterhafte Disziplin, ihren Kunstsinn und ihren hingebungsvollen Patriotismus war allgemein.

Verschiedene Beschwerden wurden erhoben, daß die Schlachthöfefirmen und einige andere die dringende Mahnung, daß ihre Angestellten die Nationalitätenrubrik der Zeichnung ausfüllen, nicht befolgen. Obmann Streydmans versprach Abhilfe zu schaffen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß viele große Firmen in den ersten Tagen große Beträge gezeichnet haben und sie nun an ihre Angestellten verkaufen, so daß diese nicht direkt die Anmeldescheine unterzeichnen. Am nächsten Dienstag findet die Schlußzusammenkunft der Abteilung statt. Sie wird im Hotel Morrison veranstaltet, und die Obmänner der Unterabteilungen sind aufgefordert, vollzählig daran teilzunehmen, damit ihnen die seidenen Flaggen übergeben werden können, deren Ueberreichung am Sonntag wegen des schlechten Wetters unterbleiben mußte.

$12,000,000 den Tag nötig.

Trotz der großen Anziehungskraft, welche das von amerikanischen, britischen und französischen Fliegern hoch oben in den Lüften ausgeführte Kampfspiel sowie General Pershings Musikkapelle ausübten, sind gestern nur $4,730,000 für die Siegesanleihe gezeichnet worden, kaum halb so viel wie man erwartet hatte. Es waren bis gestern abend im ganzen $57,438,000 beisammen. Da von Chicago $189,225,000 verlangt werden, fehlen also noch $131,786,000, zu deren Aufbringung elf Tage zur Verfügung stehen. Will man das Ziel erreichen, so werden jeden Tag ungefähr $12,000,000 gezeichnet werden müssen. Heute stieg die Gesamtsumme um über 4 Millionen, nämlich auf $61,782,700, die Zahl der Zeichner auf 147,000.

An der Spitze der gestrigen Liste steht die Corn Products Refining Co. mit $200,000. Dann kommen die N. K. Fairbanks Co. mit $110,000, die Sunnybrook Distilling Co. mit $100,000, die Calumet Baking Powder Co. mit $59,500 und S. Silberman & Sons sowie Rothschild & Co. mit je $50,000.

Das gestern von den Fliegern veranstaltete Kampfspiel war hoch interessant. Es nahmen nicht weniger als 20 Maschinen daran teil, von denen vier die Rolle von Deutschen übernahmen. Die übrigen versuchten diese zu vernichten, indem sie von oben herab auf sie niederstießen, zahlreiche Schüsse auf sie abgaben u. s. w., und entwickelten dabei eine Behendigkeit und einen Mut, die nicht genug gerühmt werden können. Wie es heißt hat die Bundesregierung für das anderthalb Stunden währende Schauspiel nicht weniger als $10,000 verausgabt.

Die Deutschen erst an dritter Stelle!

Einem von der fremdsprachigen Abteilung veröffentlichten Bericht nach hat diese bisher im ganzen $1,716,350 beisammen. An erster Stelle stehen die Tschecho-Slowaken mit $265,100, an zweiter die Polen mit $253,900 und erst an dritter die Deutschen mit $158,000. Dieses ist durchaus beklagenswert, denn bei der großen Anzahl der Amerikaner deutschen Stammes sollte der Betrag viel größer sein, größer als derjenige aller anderen Nationalitäten. Offenbar ist der an dieser Stelle immer und immer wieder erlassenen Aufforderung, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß in die betreffende Rubrik der Vermerk „deutsch“ eingetragen werde, vielfach nicht Folge geleistet worden, teilweise jedenfalls aus bloßer Nachlässigkeit, teilweise aber auch, weil es vielen Deutschen an Mut fehlt, sich zu ihrer Stammesangehörigkeit zu bekennen. Diese Leute wissen offenbar nicht, wie schwer sie sich selbst dadurch schädigen; denn wenn es später heißt, daß die Amerikaner deutscher Abstammung in dieser Zeit ihr Adoptivvaterland im Stich ließen, so werden sie selbst mit darunter zu leiden haben. Nur durch ein bereitwilliges Mitarbeiten an den großen Aufgaben des Landes kann man den Gegnern den Wind aus den Segeln nehmen.

Der Bericht der fremdsprachigen Abteilung lautet, wie folgt:

Elsaß-Lothringer	$ 1,800	Letten	900
Armenier	4,300	Littauer	20,000
Assyrier	2,300	Luxemburger	1,000
Oesterreicher	6,850	Mexikaner	21,200
Belgier	8,250	Norweger	21,200
Chinesen	12,750	Polen	253,000
Tschecho-Slovaken	265,100	Rumänen	1,450
Dänen	35,650	Russen	5,100
Finländer	5,400	Spanier	250
Franzosen	11,850	Schweden	78,350
Deutsche	158,000	Schweizer	900
Griechen	37,200	Syrier	850
Holländer	16,400	Ukräner	900
Ungarn	25,100	Walliser	200
Italiener	77,150	Wenden	1,550
Japaner	5,650	Andere Nationalitäten	623,850
Jugo-Slaven	21,000	Zus.	$1,716,350

Belgische Veteranen.

Heute morgen sind 115 belgische Kriegsveteranen, welche bei der Unterbringung der Siegesanleihe helfen wollen, in Chicago angelangt. Um die Mittagsstunde marschierten sie durch das Schleifenviertel, und am späten Nachmittag werden sie auf dem Siegesforum verschiedene militärische Uebungen ausführen. Heute abend findet ihnen zu ehren ein Festessen im Congreß Hotel statt.

Konzert Boris Torchinsky.

Boris Torchinsky, ein russischer Baritonsänger, gibt am nächsten Sonntag nachmittag 3:30 Uhr im Playhouse, 410 S. Michigan Ave., ein Konzert unter Mitwirkung des Cellisten Theodore Du Moulin. Der Sänger wird je eine Gruppe italienischer, russischer und englischer Gesänge vortragen, u. a. eine Arie aus Donizettis „Don Sebastian“, eine Arie aus Tschaikowskys „Eugen Onegin“ und zwei Lieder desselben Komponisten, „The Blue Bell“ von McDowell und „Invictus“ von Bruno Huhn.

— Ein Volkshaufe in Linton, Ind., zerbrach die Waffen von zwei Milizsoldaten, darauf schossen deren Kameraden und verwundeten einen Kohlengräber. Ein Versuch, das Fernsprecheramt zu stürmen, wurde von der Miliz abgeschlagen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aufruf!

Welfare Committee for Prisoners of War

(Kriegsgefangenenfürsorge)

24 North Moore Street, New York.

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor.

Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche etc.

Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für

$12.50 per Stück

zu beschaffen.

Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, eintausend solcher Anzüge für die in kurzem zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehr denn weitere tausend Schiffsoffiziere und Mannschaften in Fort Oglethorpe, sowie ca. 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel schnellstens aufgebracht werden müssen.

Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Bekleidungsstücke werden ca. $50,000 gebraucht.

Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departement durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generallizensen vom „War Trade Board“ und vom „War Departement“ besitzt, **bittet dringend um Mithilfe und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenden Kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können.**

Wir ersuchen deshalb alle Hilfsbereiten, ihre Geldbeiträge oder Pakete mit Kleidungsstücken umgehend an die Geschäftsstelle der „Abendpost“, 223—225 W. Washington Straße, zu senden.

„Doppelt hilft, wer schnell hilft.“

* * *

Erhalten für das „Welfare Committee for War Prisoners“ von:

Mrs. Harke	$ 1.00
Mrs. M. L. A.	2.00
A. R. Keller, Melrose Park, Ill., 1215 21. Ave.	12.50
Ernst Voit	2.00
Zusammen	$ 17.50
Bereits früher eingegangen	879.50
Im Ganzen	$897.00

Pakete mit Kleidungsstücken:

2 Pakete — H. J. K., Iowa.

Für das Hilfswerk in Chicago.

Die „Abendpost“ hat auf Anregung der hiesigen Deutschen Gesellschaft auch eine Sammlung für die Unterstützung der entlassenen Internierten eröffnet, die sich nach Chicago gewendet haben in der Erwartung, daß ihre hiesigen Stammesgenossen sie in ihrer unverschuldeten Notlage nicht im Stiche lassen werden. Die Bundesregierung überweist diese früheren Internierten der Deutschen Gesellschaft, deren Mittel aber bei weitem nicht ausreichen, um sich dieser Schützlinge, von denen noch mehrere Hundert erwartet werden, auch nur in annähernd angemessener Weise anzunehmen. Es ist daher dringend nötig, daß durch freiwillige Beiträge ein für diesen Zweck genügender Fonds aufgebracht wird, und das hiesige Deutschtum wird sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollen, die Erwartungen getäuscht zu haben, die unverschuldet in eine grausame Notlage geratene Stammesgenossen völlig berechtigter Weise auf es gesetzt haben. Also:

Herzen und Börsen auf!

Es sind bei der „Abendpost“ für das hiesige Hilfswerk bis heute folgende Beiträge eingegangen, deren Verteilung die Deutsche Gesellschaft übernommen hat:

C. N.	$ 2.00
M. Obermaier, 2459 Cortland Str.	10.00
Mrs. M. L. A.	2.00
Zusammen	$ 14.00
Bereits früher eingegangen	244.00
Im Ganzen	$258.00

Jetzt ist die Zeit zum Bauen!
Wenn Ihr ein leeres Grundstück habt, verbessert es durch eine Cottage oder ein Flatgebäude.
Zögert nicht wegen der Baugelder.
Unsere Hilfsmittel betragen über elf Millionen.
Wir werden Euch das Geld leihen.
Wir machen eine Spezialität aus Bau-Darlehen zu den niedrigsten jetzigen Raten.
Legt Eure Pläne vor und hört unsere Vorschläge.
Die große Bank an der Ecke

Peoples Stock Yards State Bank
Größte Staatsbank außerhalb der „Loop“.
47. Strasse und Ashland Avenue.
Telephon: Yards 7460.
Offen Donnerstag und Samstag abend von 7 bis 9 Uhr.
ap12,15,17,19,22,24,29,30

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag, dem 10. Mai, abends 7:30 Uhr, hält Sektion 5 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Douglas ein Maifest mit Verlosung einer schönen Maikrone ab. Ein leistungsfähiges Komite trifft die Vorkehrungen in dem eifrigen Bestreben, jeden Besucher zufriedenzustellen. Das Fest findet in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., statt und ist mit Agitation verbunden, da neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren aufgenommen werden. Der Verein zahlt $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 8 Wochen im Jahre und $300 Sterbegeld. Der Eintritt zu dem Fest kostet 25 Cents, wenn man die Karten vorher kauft, sonst 35 Cents.

Sektion 2, Südseite, des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County bewilligte in ihrer jährlichen Generalversammlung $25 zu zwei Anzügen für die internierten Deutschen und erwählte folgende Beamte: Präsident, Fred A. Mayer; Vizepräsident, Frank Mayer; prot. Sekretär, Nic Itzel, 1231 West 72. Place; Finanz-Sekretär, Joseph Fendl; Schatzmeister, Michael Stauber; Verwaltungsrat: Georg Pfeifer, 3 Jahre; Konrad Heimbach, 2 Jahre, und Egid Utz, 1 Jahr; Türsteher, Karl Mayerhauser; Fahnenträger, John Poeltl und Ernst Kraft; Repräsentant im Direktorium des Bay. Am. Vereins, Conrad Heimbuch; Finanzkomite: Theodor Reich, Ernst Kraft jun. und Bernhard Braun. Alle Beamten wurden durch Zuruf erwählt, die Herren Bernhard Braun, Theodor Reich und Ernst jun. amtierten als Wahlkomite. Die Beamteninstallierung findet am Sonntag, dem 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, in Calteux Halle, 2525 Süd Halsted Str., statt, wozu sämmtliche Beamte und Mitglieder des Bay.-Am. Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Schwäbische Frauenverein hat beschlossen, das deutsche Theater am kommenden Dienstag in Gemeinschaft zu besuchen. Alle Mitglieder, welche nicht in der Versammlung waren, sind hiermit freundlichst eingeladen und werden ersucht, ihre Tickets an der Theaterkasse zu kaufen, da vor der Vorstellung keine Versammlung mehr stattfindet.

Konzert von Selma Gogg.

Die dem deutschen Publikum seit einiger Zeit wohlbekannte und wert gewordene Sängerin Selma Gogg trat gestern abend in der Kimball Halle mit einer reichhaltigen und vielseitigen Auswahl von Gesängen vor eine zahlreiche Zuhörerschaft. Ihr schönes Organ, dessen Möglichkeiten in guter Schule ausgebildet sind, und ihre ansprechende Vortragsweise verfehlten auch diesmal nicht, der Künstlerin reichen und wohlverdienten Beifall einzutragen. John Wiederhirn, der treffliche Pianist, teilte sich mit Frl. Gogg in die Lorbeeren des Abends.

Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Dorf und Stadt."
Colonial. — Fritzi Scheff in „Glorianna."
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Dangerous Age".
Imperial. — „Stolen Sweets".
National. „A Little Mother to Be".
Olympic. — „Peggy, Behave".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princess. — Walter Hampden.
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Way Down East".
Woods. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Muranskey, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Tag-Porters,
Nacht-Porters,
Fensterwascher
verlangt. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
modimi

Arbeiter und Porters.
Permanente Stellungen für mehrere nüchterne, zuverlässige Männer; müssen gute Empfehlungen haben.
Hart, Schaffner & Marx,
24 S. Franklin Str.

Verlangt: Bartender, einer mit Loop Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen beim Head Bartender.
Hotel Randolph,
179 W. Randolph Str.
dimi

Verlangt: Sofort, ein Mann für Grasschneiden, einer mit Erfahrung an Gasolin-Motor vorgezogen. Waldheim Cemetery, Forest Park, Ill., am Ende der Garfield Park Hochbahn. dimido

Verlangt: Blacksmith Helfer mit Erfahrung an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 29ap1wX

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 29ap1wX

Verlangt: Erfahrener Gärtner; unverheiratet. Rubel, 8 S. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Finishers an hochfeine Cabinetarbeit. Lindstrom & Oliver, 848 Eastman Str. dimido

Verlangt: Saloon Porter. 2736 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Wagenwäscher. 516 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Pianospieler oder Spieler-in; einer, der ungarische Musik versteht, vorgezogen. 835 W. North Ave. dimi

Verlangt: 5 gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können, sowie auch 3 Blecharbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 21ap2wX

Verlangt: Schneider für alle Arbeiten. McVicker's Theater Building, Zimmer 302. modimi

Verlangt: Geschirrwascher in ungarisches Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 25ap1wX

Verlangt: Tüchtiger Möbelschreiner. Domke, 1004 W. North Ave. dimi

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre, für leichte Office-Arbeit. Germania Safe Dep. & Trust Co., 1533 N. Clark Str. 29ap*X

Verlangt: Lunchmann, sofort, in Saloon. Nachzufragen 531 W. Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Porter in mittleren Jahren für Apartmentgebäude; muß Referenzen haben. Zu erfragen: Buena Plaza Apartment, 4303 Kenmore Avenue. dimido

Verlangt: Schneider für alle Arbeiten in Cleaning Store. Guter Lohn für richtigen Mann. 1415 N. Clark Str. dimi.o

Verlangt: Junge, in Auto Tire Store zu arbeiten; einer, der das Geschäft lernen will, bevorzugt. Broadway Tire Shop, 4470 Broadway. dimido

Verlangt: Janitorhelfer; verheirateter Mann, guter Lohn. 918 Sunnyside Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot und Biscuits in feiner Bäckerei; guter Lohn. Wahl Bakery, 4046 Sheridan Road. Telephon Lake View 3025.

Verlangt: Tag-Stallmann, im Stall zu arbeiten; einer, der mit Pferden umgehen und Wagen waschen kann; 4-Zimmer-Flat frei und guter Lohn für richtigen Mann. Adr.: N 2176 Abendpost.

Verlangt: Bushelman beim Tailor 2335 W. 35. Str., Ecke Western Ave. Tel. McKinley 3345. 30ap1wX

Verlangt: Plasterer und Lather. Nachzufragen 4823 Drummond Place. mido

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit; stetige Stellung. 4611 N. Kedzie Ave. Tel. Monticello 1237. 30ap1wX

Verlangt: Damenschneider; stetige Stellung. Kommt sofort. 6254 Kimbark Ave., nahe 63.

Verlangt: Cabinet Makers für Ladeneinrichtungen, 1506 S. Kenneth Ave. (früher 44. Court), hinten. modimi

Verlangt: Painters und Paperhangers. — Union Männer. 507 Center Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Buchhalter mit vollständigen Kenntnissen des Wholesale-Likörgeschäfts. Referenzen verlangt. Zu erfragen bei Otto Schmidt Wine Co., 2618 S. Wabash Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Möbel-Movers. W. E. Reeble & Brother Co., 2531 Sheffield Ave. 24ap—2mi

Verlangt: Unverheirateter Mann, muß sauber und stetig sein und neben anderem etwas Carpenter-Arbeit verstehen. $40 den Monat, Kost und Zimmer. O. Triebwaner, Lake Forest, Illinois. 24ap1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für ein Geschäft zu erlernen. Adr.: S. 1885, Abendpost. 24ap1wX

Verlangt: Rip- und Trim-Säger, Möbelfabrik. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. fo—mi

Verlangt: Porter für Saloon. 919 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Janitor für Apartment-Gebäude; bester Dienst gewünscht; muß fähig und willens sein, alle Reparaturen zu machen; verheiratet, keine Kinder; muß englisch sprechen können; Union-Mann; kann über $100 den Monat und Miete verdienen; Frau kann auch guten Lohn verdienen. Man gebe Erfahrung und Empfehlungen an. Adr.: N. 2177 Abendpost.

Verlangt: Männer für Fraternal Insurance Co. in Chicago und umliegenden Städten; guter Lohn und Kommission. Vorzusprechen von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. 117 N. Dearborn Str., Zimmer 415.

Verlangt: Chauffeur, welcher willens ist, für Privathaus Heizapparat und sonstige Außenarbeit zu besorgen. Nachzufragen zwischen 8:30 und 10 Uhr morgens. 639 Deming Place. mido

Verlangt: Bartender mit Erfahrung in Likörgeschäft; muß nüchtern, ehrlich und stetig sein. Old Rose Distilling Co., 3169 Lincoln Ave.

Verlangt: Saloon Porter, der englisch sprechen und Kunden bedienen kann. Griesbach & Borchart, 33 Monroe Straße.

Verlangt: Zigarren-Verkäufer, der mit Kundschaft vertraut ist, auf Kommission. Adr.: N. 2167 Abendpost. mido

Verlangt: Metallarbeiter an Aluminium Auto Bodies. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. midofr

Verlangt: Chirurgische Instrumentenmacher. Haußmann & Dunn Co., 708 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Junger Küchen-Porter; guter Lohn, Kost und Zimmer. Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Mann, um in Wurstfabrik zu helfen; stetige Arbeit und guter Lohn. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. 509 Garfield Ave.

Verlangt: Blacksmith. 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter in Saloon. 2149 S. Halsted Str.

Verlangt: Die zweite deutsche Methodistenkirche sucht einen zuverlässigen Kirchendiener (Janitor), 28. Str. und Princeton Ave. Nebst einem monatlichen Salär steht eine gute, helle Wohnung zur Verfügung. Man wende sich an C. B. Eisenmann, 3645 S. Wells Str. 'Phone Yards 1693, zwischen 6 und 7:30 Uhr abends. mido

Verlangt: Zwei Buchbinder. Anzufragen: E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Arbeiter für allerlei Arbeiten in Holzarbeitwerkstatt. American Wall Bed Co., 1339 W. 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Anstelliger Mann über 40 Jahre alt, für allgemeine Arbeiten im Roominghaus. 1164 La Salle Straße.

Verlangt: Fachkundiger Mann für Bäckerei, muß Ford Ablieferungs-Car fahren können. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Bartender mit Empfehlungen. Nur ein zuverlässiger Mann braucht vorzusprechen um 6 Uhr. Guter Lohn. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Saloonporter. 819 North Avenue.

Verlangt: Bäcker, der Lust hat auf das Land zu gehen. Vorzusprechen: 5159 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann in Bäckerei für allgemeine Arbeiten und reinmachen. Miller's Bäckerei, 4201 N. Robey Straße.

Verlangt: Painter und Paperhanger, erstklassiger Arbeiter, Union oder Nichtunion, für Privatarbeit, bezahle 90c oder $1.00 per Stunde. S. Klapka, 1451 Carmen Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker (Nichtunionshop) an Brot und Rolls. 2056 W. 20. Str.

Verlangt: Porter für Saloon, Tagarbeit. 524 Sherman Str. mido

Verlangt: Fuhrmänner für Dump-Wagen. Nachzufragen bei Flood im Stall an Everding und Lawrence Ave. 30ap1wX

Verlangt: Bushelman für alte und neue Arbeit; stetiger Platz. 3769 Broadway.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, als Helfer am Wagen bei gutem Lohn, Kost und Zimmer im Hause. Bitte vorzusprechen heute abend bis 6 Uhr, morgen früh von 7 bis 9. 2349 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Schneider an Damenarbeit. Wm. Wendorf, 1554 Ogden Ave., Ecke W. Madison Str., Illinois Hall Bldg. dimido

Verlangt: Lediger Mann zum Bartenden, willig Porterarbeit zu tun. 6659 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Tischler an alte und neue Arbeit, stetiger Platz. 1010 N. Clark Str., oben. dimido

Verlangt: Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag, stetig. Adr.: 5038 Lincoln Ave., Ecke Winnemac. dimido

Verlangt: Barbier für Samstags. 4255 West 12. Straße. dimi

Verlangt: Belt Sander an Parlor Frames. Zangerle & Peterson, 2164 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein guter dritte Hand Bäcker an Cake und Biscuits; guter Lohn. Adr.: O 1273 Abendpost. dimi

Verlangt: Erster Klasse Carpenter, ausgelernter Tischler. 4305 North Central Park Avenue. dimido

Verlangt: Cakesbäcker und Konditor, Tagarbeit. 60c die Stunde. 6123 Broadway. dimi

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen:
A. B. Fiedler & Co.,
1713 Hammond Str.
19ap2wX

Verlangt: Maschinist, Drehbank- und Bankarbeiter, muß Erfahrung haben. Anzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. fo—mi

Verlangt: Möbelschreiner zum Nachpassen von Kastenarbeit. Olbrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes, guter Lohn, stetige Stelle. 213 Ost 39. Straße. dimi

Verlangt: Cabinetmakers, stetige Arbeit; Stückarbeit; gute Männer können hohen Lohn verdienen. Anzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. fo—mi

Verlangt: Hausierer für Schuhe und Slippers. Schuhfabrik, 2538—40 W. Madison Str. 23ap—2mi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Farmarbeit in Michigan.
Wir haben immer noch einige gute Stellungen für Familien in Zuckerrüben. Gute Bezahlung, gesunde Arbeit, freie Miete; Gelegenheit, ein dauerndes Heim auf dem Lande zu erhalten. Trefft unseren Agenten nächsten Sonntag den 4. Mai, in Chicago, bei Fekete & Son, 1957 W. Grand Ave., 9 Uhr morgens; bei Al. Weber's, 1642 Orchard Str., 2 Uhr nachm. Wir geben am 7. Mai.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
midofrsa

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. &
United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str. nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: 200 Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt, einschließlich Fracht und Hausgeräte.— Nachzufragen in 1724 W. Harrison Str. oder 1642 Orchard Str., Chicago.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
24apX*

Verlangt: Ehepaar, Mann für Gartenarbeit und Automobilwaschen und Frau zur Mithilfe für zwei Tage die Woche im Hause. Flat frei geliefert. Peter W. Mehn, 21 Glendale Park, Hammond, Indiana. momi

Verlangt: Ehepaar, Frau für einige Stunden Hausarbeit in Tausch für 2 helle Basementzimmer. 863 N. Dearborn Str. mifrsa

Verlangt: Ehepaar für ein 3 Flatgebäude gegen freie Wohnung, Heizung, Licht und etwas Bezahlung. 621 Wellington Ave., Tel. Graceland 6045. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand, wünscht Stellung. A. Lang, 1759 Clybourn Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Lunchmann, Kellner oder Metzger. 1832 N. Washtenaw Ave. Tel. Humboldt 7901. midofr

Gesucht: Guter, ehrlicher Carpenter wünscht irgend eine passende Arbeit. Telephoniert abends: Diversey 2893. mido

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Arbeit in einem Hospital oder einer Schule als Janitorhelfer; kann irgendwelche Arbeit verrichten; ehrlich und kein Trinker, können versichert sein. Heinrich Buchel, 1926 So. Sawyer Ave.

Gesucht: Junger, intelligenter Mann mit Erfahrung sucht Beschäftigung während Abendstunden als Buchhalter oder Verkäufer. Adr.: N 2168 Abendpost. misafon

Gesucht: Painter, Paperhanger sucht Arbeit. Sofort anfangen. Telephon Irving 2842.

Gesucht: Aelterer, ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Janitor- oder irgend welche Hausarbeit. 811 S. State Str., Room 587.

Gesucht: Erste Hand Brotvormann sucht Stelle. Adr.: L. B., 3642 So. Robey Str.

Gesucht: Bartender sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: N 2190 Abendpost. mido

Gesucht: Janitor (30), verheiratet, sucht sofortige Arbeit, wo erstklassige Arbeit verlangt wird; gute Zeugnisse und Empfehlungen. — Lindeman, 1040 Roscoe Str. 'Phone: Wellington 991. momison

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Simon Schmidt, 2274 Milwaukee Ave. Tel.: Armitage 8812. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Mädchen über 16 Jahre alt, um das Herstellen von Stickereien an Maschinen zu erlernen; höchster Lohn bezahlt während der Lehrzeit und stetige Arbeit; kurze Stunden und halben Tag Samstags.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
modimi

Verlangt:
Erfahrene Operators an Zigzag Stickerei-Maschinen; ebenfalls Watchers, Schiffli-Mädchen und Menders für Schiffli Stickerei-Maschinen; stetige Arbeit und kurze Stunden; halben Tag Samstags.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
modimi

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, Tuckers, Hemstitchers und Joiners; wenn Ihr irgend eine Art Kraftmaschine handhaben könnt, werden wir Euch das Machen von Georgette Waists lehren; Anfängerinnen können guten Lohn verdienen während der Lehrzeit; erfahrene Operators verdienen von $22 bis $30 die Woche; wir haben die hellste und sanitärste Fabrik in Chicago und arbeiten kurze Stunden. Dellman Waist Co., 115 S. Market Str., 7. Floor. 28ap1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, um an Kraftmaschinen Schürzen zu nähen. Aetna Apron Co., 811 Reese Str., 2 Blocks nördlich von Division an Halsted Straße. mido

Verlangt: Frauen als Hand Finishers an Shaker Knit Sweater Coats; guter Lohn und stetige Arbeit. Sofort persönlich vorzusprechen bei der Lorenz Knit Goods Mfg. Co., 1754 Belmont Ave. midofr

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 28ap1wX

Verlangt: Operators und Finishers an Seiden-Unterzeug; taghelle Fabrik; guter Lohn. J. Baach Co., 327 S. Market Straße. di—fr

Verlangt: Starke Frau, um in Bäckerei reinzumachen und aufzuwaschen; $10, Zimmer und Kost die Woche. 3615 Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Schürzen zu prüfen und zusammenzulegen. Aetna Apron Co., 811 Reese Str., 2 Blocks nördlich von Division an Halsted Str. mido

Verlangt: Frauen für Fraternal Insurance Co. in Chicago und umliegenden Städten; guter Lohn und Kommission. Vorzusprechen von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. 117 N. Dearborn Str., Zimmer 415.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe im Bäckershop. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Kaffee- und Tee-Laden. Stetiger Platz. 2627 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 4622 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin oder Mädchen, das gut nähen kann. 2304 N. Clark Str. Tel. Lincoln 2801. dimido

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, für leichte angenehme Arbeit; stetige Beschäftigung. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mädchen, um das Pressen zu erlernen; ebenfalls erfahrene Preß-Mädchen. Anton Graf & Sons, Cleaner & Dyer, 217 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Mangel-Mädchen und Halsband-Büglerinnen; guter Lohn. Trojan Laundry, 2834 Broadway. 29ap1wX

Verlangt: Mädchen, 14- bis 16jährig, das Pappschachtelnmachen zu lernen, Lohn während des Lernens. Hauf & Co., 216 No. Clinton Str., 5. Floor. 25ap1wX

Verlangt: Frauen, das Weben an Handwebstühlen zu lernen; gute Bezahlung während des Lernens; stetige Arbeit das ganze Jahr. Olsen Rug Co., 1508 W. Monroe Str. 25ap1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei Kinder; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. J. Krzywinski, 4901 Baring Ave., East Chicago, Ind. Telephon: 852 East Chicago, Ind. 28ap1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit nachmittags für zwei erwachsene Personen. 6014 Sheridan Road, 1. Floor. Tel. Rogers Park 304. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Telephon: Diversey 3499. mo—fr

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 2118 Lincoln Avenue. 28ap1wX

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Küchenmädchen für allgemeine Arbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Feiger, Dr. Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Avenue. dimido

Verlangt: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin; $35 Wochenlohn; Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 25ap1wX

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Oesterreich-Ungarin; Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 25ap1wX

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 3814 Broadway. mido

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn, Kost und Zimmer. Grant Hospital, 551 Grant Place.

Helene Wieland, bitte telephonieren Sie oder kommen Sie zu mir. Mrs. Roe, Telephon Winnetka 1265. 21ap*X

Verlangt: Erster Klasse Pastry-Köchin; keine Sonntagarbeit. Klein's Restaurant, 304 Jackson Blvd. modimi

Verlangt: Geschirrwascherin, sowie Mädchen oder Frau für Reinmachen. Montrose Hospital, 2546 Montrose Ave.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 7004 N. Clark Str. momi

Verlangt: Zweite Köchin. 1848 N. Wells Str.

Verlangt: Tüchtige deutsche Frau, nett und reinlich; muß einfach kochen können und gut bügeln, bei ruhiger, gebildeter Familie von 2 Erwachsenen; kein Waschen und keine zweite Arbeit; Referenzen. Telephon Lincoln 1344. midofr

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln; stetige Arbeit. 2150 N. Kedzie Blvd., 2. Apt. Tel. Belmont 1386.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; einfach kochen, kein Waschen; 2 Erwachsene, 2 Kinder. 5415 Wayne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 5139 Drexel Ave., 1. Flat. Tel. Hyde Park 7267.

Verlangt: Haushälterin. Telephoniert: Irving 8741 nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Erfahrene junge Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant; keine Sonntagarbeit, $10.50 die Woche. 528 W. Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 616 W. North Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau für Wöchnerin und leichte Hausarbeit. 1906 Warner Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, entweder stetig oder beim Tag; guter Lohn. 1945 Evergreen Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 7004 N. Clark Str.

Verlangt: Ehepaar oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5842 Sheridan Road, nahe Thorndale Ave. Telephon Edgewater 1365.

Verlangt: Für sofort, fleißige, starke Frau für Reinigungsgeschäft; Lohn $12 bis $14. 712 Dewey Place.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren zum Aushelfen bei Hausarbeit; keine Wäsche. 1469 Balmoral Ave., 3. Apt. Telephon Ravenswood 10,000. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1412 Jarvis Ave., 3. Apt. Tel. Rogers Park 157.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Zimmeraufräumen. Hotel Adelphi, 10 W. Randolph Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Frau für Küchenarbeit; muß bei Short Orders mithelfen können; guter Lohn. La Verne Coffee Shop, 1529 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie, kein Waschen, 6 Zimmer. 401 Melrose Str., 1. Floor. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; drei Erwachsene; $10 bis $12. 6255 Kenmore Ave. Telephon Edgewater 8682. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Packen in Restaurant; guter Lohn. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; Familie von 5 Erwachsenen; protestantische bevorzugt. Referenzen verlangt. Telephoniert Prospect 601 nach 6 Uhr abends. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Katz, 5344 Michigan Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Erfahrene Frau für Waschen und Reinmachen. 1619 S. Central Park Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. Vier in der Familie; guter Lohn. Frau Corbin, 2256 Lincoln Park West. Tel. Diversey 1935.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinmachen. 1241 Eddy Str. Tel. Lake View 4319. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie. 5928 Prairie Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; guter Platz; gute Fahrgelegenheit; Roadhouse. Bezahle Kosten. Telephon River Grove 156. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1419 Hudson Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn, gutes Heim; Südseite. Telephon: Oakland 1967. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4940 Washington Park Court. Telephon: Drexel 4922. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. Phone: Rogers Park 551. dimido

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Reinigungsarbeiten in einem Logirhause. 919 West Madison Str., Core & Robain. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 534 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin nur für Reinmachen, kein Kochen, kein Waschen. Wird gutes Heim haben. Nachzufragen abends bei Lawrence Broda, 8852 Buffalo Ave. Tel. South Chicago 6353. 29ap1wX

Verlangt: Besseres Mädchen für Kinder, Empfehlungen. 567 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. 28ap1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1724 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment bei kleiner Familie; gutes Heim für die richtige Person, die gerade wie ein Familienglied behandelt wird. Gabares, 543 Wellington Ave. 'Phone: Wellington 935. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in der Nähe von Chicago. Nur solche, die ein gutes Heim suchen, mögen anfragen. Näheres Room 620, 26 Quincy Str. Teleph. Harrison 3559. W. M. Stango & Co. 25ap1wX

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche; bezahle besten Lohn. Tel. Evanston 2954 oder vorzusprechen 930 Maple Ave., Evanston. — Nehmt Northwestern Hochbahn bis Main Str. Station, Evanston. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Waschen zu helfen; kein Kochen; kann abends heimgehen, wenn gewünscht. Telephon Evanston 2954, oder vorzusprechen 930 Maple Ave., Evanston. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Main Str. Station, Evanston. dimido

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin im Saloon und Restaurant. 310 Jackson Blvd. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Plätze für Waschen und Bügeln jeden Mittwoch und Donnerstag. Telephon Superior 3528. dimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Haushaltungsplatz bei einer oder zwei Personen, keine Kinder; Nordseite. Tel. Lincoln 8505.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum waschen, bügeln und reinmachen. 1840 Larrabee Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 8 bis 4 Uhr. 1842 Howe Str. 'Phone: Diversey 2295.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Posten für Hausarbeit. 1916 S. Leavitt Str., 2. Flat.

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht Stellung. Anzufragen: 3113 Southport Ave., 1. Flt.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Haus- oder Küchenarbeit; abends heimgehen. 1827 Canalport Ave. Mari.

Gesucht: Witwe in mittleren Jahren sucht guten Platz als Haushälterin; geht auch auf's Land. Mrs. Ulrich, 1721 Fletcher Straße. — 'Phone Wellington 9784. dimi

Gesucht: Erster Klasse Köchin, gute Carver und Salatmacherin, sucht Stelle; keine Sonntagsarbeit. Klein, 1462 Foster Ave. Teleph. Sunnyside 3948. dimi

Gesucht: Stellung als Köchin in Saloon oder kurze Stunden; Empfehlungen. 4836 Eddy Str. Tel. Kildare 2867. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder irgendwelche Arbeit. Adr.: O 1274 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau, ansehnlich, sucht Platz für Hausarbeit, kurze Stunden. Bitte selber vorzusprechen, 1429 N. Halsted Str., 2. Flat, Hinterhaus. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gut zahlende Stellungen: deutsche Köchinnen, $12 bis $16; Waitresses und zweite Mädchen, $10 bis 14. Geo. Johanson, 127 N. Dearborn. 18ap,frsonmi*

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misafon*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 48zölliger Golden Oak Eßzimmertisch. 2004 Roscoe Str., 3. Floor.

Haushaltung einzeln billig zu verkaufen. 2551 Sheffield Ave., 2. Floor. mifr

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 4 Zimmern, und Kinderwagen. 1323 Barry Ave. mido

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 2504 Seminary Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Großes Oak Buffet. 3520 N. Paulina Str. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 9ap1miX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 16ap,1miX

Zu verkaufen: Prachtvolle Cabinet Phonographen, beste Qualität, von der Fabrik direkt an das Publikum zu Engros-Preisen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Phonograph Manufg., 1108 Belmont Ave. Offen Abends am Dienstag, Donnerstag und Samstag. 26ap1wX

48-zölliger Mahagoni Phonograph und 30 Records, nur $50.00.
$85 kaufen größte Sorte Mahagoni Phonograph regulär $225 wert; garantiert perfekt. Westphal Storage Co., 1559 N. Halsted Str. 28ap1wX

Zu verkaufen: Neuer $150 Cabinet Phonograph, billig. 1241 Barry Ave., unten. dimi

Zu verkaufen: 3 wenig gebrauchte Pianos und 2 gute Orgeln, spottbillig. 1961 N. Halsted Straße. 29apr1wx

Verkaufe elegantes Mahagoni Upright Piano, garantiert gutes Instrument; billigste Gelegenheit. 2816 Sheffield Ave., im Hinterhaus. 28ap1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Concert Victrola Phonograph mit vielen Records u. 2 Diamantnadeln, spielt alle Records. Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 404. 27ap1wX

Eleganter Floor Cabinet Phonograph, mit allen Records, $35. Anzusehen bis 9 Uhr abends, Residenz, 2545 Indiana Ave. 27ap1wX

Prachtvoller großer $250 Cabinet Phonograph mit Records, kurze Zeit gebraucht; auch Piano. Verkaufe sehr billig für Bar. 3512 W. 12. Place, 1. Apt. 25ap1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

„Safety First"! Wir haben Sicherheitskästen für $3.00. Offen täglich von 9 morgens bis 5 abends. Samstag bis 9 Uhr abends offen. Die älteste Bank auf der Nordwestseite.
Krause State Savings Bank,
1341 Milwaukee Ave. — Bestände über $2,000,000.— Wir bezahlen Zinsen 4mo. im Jahr. 18ap*

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
momifr

Liberty Bonds
für Bar gekauft. — Wir bezahlen:

1st......3½%	—	$50, $49.40	—	$100,	$98.80
2nd......4%	—	50, 46.90	—	100,	93.80
3rd......4¼%	—	50, 47.25	—	100,	94.50
4th......4¼%	—	50, 46.15	—	100,	92.30

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Straße, Room 831.
27ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23ji*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co.
Room 702,
Nr. 8 So. Dearborn Straße.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8mz3mt*X

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu geset. Raten
$ 50 für einen Monat kostet Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kostet Euch $2.63
$100 für einen Monat kostet Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 549.
31ja*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Pelz-Halskragen, beim Konzert des Chicago Singvereins im Chicago Lincoln Club, am letzten Samstag. Belohnung vom Wardrobe Mädchen. 'Phone: Lincoln 447. dimi

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 2023 und 2025 No. Racine Ave., 4-Zimmer-Wohnungen, $10 und $12. Weitere Auskunft 2. Flat (2025) nachmittags 1 bis 5. Tel. Wellington 8016.

Zu vermieten: 6 Zimmer Wohnung, Heißwasserheizung, $20. 1942 Cleveland Ave. mido

Zu vermieten: Store und 4 Zimmer, 918 Cleveland Ave. Adr.: N 2173 Abendpost.

Zu vermieten: 8-Zimmer-Flat, Bad, Gas, elektr. Licht, Ecke Western und North Ave., nahe Hochbahnstation. mi—fa

Zu vermieten: Schöne, helle 4-Zimmer-Flats, Toilet innen, neu dekoriert, $8 und $9. 1663 Dayton Str. Schlorff. mi—fa

Zu vermieten: Drei Zimmer für leichte Haushaltung. 2124 Irving Park Blvd.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats, große, helle Zimmer, $7 und $8. 1338 Larrabee Str. 27ap1wX

Zu vermieten: Billig, 5 helle Zimmer. 2023 George Str., unten. di—fa

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer. 162 West Schiller Str. dimido

Zu vermieten: 4 helle Zimmer hintere Haus, zweites Flat. 1829 Sheffield Ave. dimi

Zu vermieten: Drei Zimmer, Ofenheizung, 851 Bradley Place, nahe Grace und Halsted Straße, $12.00. 26ap1wX

Zu vermieten: Schönes 6-Zimmer-Flat, Brickgebäude, $16. 4-Zimmer-Flat, $12. 1421 Hudson Ave. 25ap1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. Ferner helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Porch, $15; 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Alleinstehende ältere Frau wünscht Ehepaar oder einzelnen Mann oder Frau als Mitbewohner in einem Flat; brauchen keine Möbel zu haben. Bitte sofort vorzusprechen. 118 W. Huron Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Helles, möbliertes Zimmer, Furnaceheizung, an netten Mann. Morgens vorzusprechen, 3115 Sarak Ave.

Zu vermieten: Ein helles, möbliertes Frontzimmer, mit separatem Eingang. 1841 Orchard Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, mit Bad und Telephon. 163 Hill Str., nahe Wells Str. misafon

Vermiete freundliche Zimmer, einzeln und doppelt, $1.75, $3. 739 No. Clark Str. mifrfon

Witwe vermietet zwei separate, gut möblierte Frontzimmer, einzeln oder zusammen. 1532 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 4768.

Zu vermieten: Möblierter heller Frontparlor an einen Herrn oder 2 Freunde. 1914 Sedgwick Str., oberer Flat.

Verlangt: Roomers und Board; gute Carverbindung. 1631 N. Halsted Str. mi—fon

Freundl. Zimmer, alle Bequemlichkeiten. ½ Block vom Lincoln Park. 1716 N. Wells Str., Apt. 4. mido

Zu vermieten: Schönes großes möbliertes Zimmer. 1314 Barry Ave. di—fa

Frau wünscht Boarders; auch Haushaltungszimmer. 1643 N. Halsted Str. 29ap1wX

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, Bad und Telephon, an 1 oder 2 Herren. 2031 Lincoln Ave., 2. Floor, Tel.: Lincoln 1885. dimi

Verlangt: Roomers, 1342 Wolfram Str., 2. Flat, nahe Southport Ave. 8ap,dimifr,1mi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht Zimmer und Kost bei deutschen Leuten oder Witwe. Adr.: N 2169 Abendpost. 30ap1wX

Eine ältere Frau wünscht Zimmer und Kost bei einer reinlichen, anständigen Familie. — Briefe erbeten an Frau Schmidt, 2256 Lincoln Park West, c.o. Mr. Corbin.

Zu mieten gesucht: Deutscher, mittleren Alters, sucht reines, schönes Zimmer bei deutschen Leuten in Englewood. Adr.: O 1271 Abendpost. 29ap1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Helena Wieland, bitte telephonieren Sie oder kommen Sie zu mir. Mrs. Roe, Telephon Winnetka 1265. 21ap*X

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Haus-Painting, Paperhanging, Art- und Fresco-Painting. Lincoln 6545. 30ap2wX

Bäckeröfen Neubau, Umbau, sowie Reparaturen; billigste Preise. Ergang, 2404 Augusta Straße. midofr

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Garages; mäßige Preise. Scharmach, 1426 N. Clark Str. Telephoniert Superior 7072 von 6 bis 9 abends. safonmido—30ap

Window Shades
holt, reinigt und hängt für 35c aufwärts. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16ap3mtX

Achtung, Hausfrauen! Mann hilft euch Hausreinigung, sowie Möbel polieren, Fenster waschen u.s.w., Stunde oder Tag. Schreibt G. Schulz, 1925 Cornelia Ave. dimi

$1.85, $2.35, $2.85 für beste Männer-Hüte. Wert bis $5.00. Masonic Temple Hat Shop, 3. Floor, Masonic Temple. ap30ofrmi4w

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Stel, 223 W. Washington Straße. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein mitteljähriger Herr sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame oder Witfrau, nicht über 45 Jahre, zu machen, welche willens wäre, ihr Leben mit einem sehr gutmütigen und liebenswürdigen Herrn zu vereinen. Selbiger Herr ist ein erster Klasse Mechaniker und Erfinder, hat stetige Arbeit mit $50 die Woche und wünscht sich zu verheiraten mit einer Dame die willens wäre, hierher zu kommen. Selbe Person muß Vermögen haben und sich an Hotelleben gewöhnen. Briefe zu richten an P. O. Box 285, Sioux City, Iowa.

Heiratsgesuch: Witwer, 52, Deutschamerikaner, Farmer, evangelisch, sucht älteres Mädchen oder Witwe, kann 1 oder 2 kleine Kinder haben, muß gute Haushälterin sein, zwecks Heirat. Nur solche, welche es aufrichtig meinen, möchten schreiben. Adr.: M 2300 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann von 28 Jahren wünscht Bekanntschaft mit einem kärntnerischen Mädchen, von 24 bis 27 Jahren bevorzugt, evangelisch, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Bitte Photographie einzuschicken. Adr.: E K 959 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger anständiger Mann, ledig, mit Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft mit einem anständigen, häuslichen Mädchen, evangelisch, nicht über 27 Jahre alt, zwecks Heirat; junge Witwe nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unter N 2174 Abendpost.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer!
Es ist nicht nötig, daß Ihr Baargeld für Eure Kleider bezahlt, wenn Ihr sie auf Kredit kaufen könnt. Die neuesten Moden zur Auswahl.
$20 bis $35.
Zahlungsbedingungen werden nach Eurem Wunsch arrangiert.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake. Abends offen.
25ap*X

Kauft Euren Oster-Suit bei Gordon! Extra Modell-Fassons, zu $25 bis $35. Konservative Modelle zu $15 bis $45. Anzüge für Knaben zu $7.50 bis $17.50. Jedes Kleidungsstück garantiert. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 11apX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Elegantes 42 Zimmer Hotel, Dampfheizung, 5 Blocks zur Loop, nahe N. State Str., 20 Jahre bestehend, immer besetzt; ganz besondere Umstände wegen sofort spottbillig zu verkaufen; bringt $400 monatlich Reingewinn. Passend für Partners. Adr.: M 2302 Abdpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit schönem 2-stöck. Brickhaus, alles modern eingerichtet. Einnahmen $600 die Woche; Sonntags geschlossen. Keine Agenten. Adr.: O 1201 Abdpost. mido

Eleganter Delikatessenstore an Broadway, 15 Jahre bestehend mit Wohnung, Dampfheizung, $100 tägliche Einnahme garantiert, sofort zu verkaufen. Adr.: M 2305 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Eine kleine Bäckerei sehr billig; gut für Anfänger mit wenig Geld. Nachzufragen 2809 E. Union Ave. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, 252 W. 59. Str.; macht gute Geschäfte; verkaufe wegen Krankheit. mido

Zu verkaufen: Bäckerei mit Delikatessen, nur Store Trade, $400 Einnahmen die Woche; Käufer bezahlt nur für Einrichtung und Stock. Telephon Monticello 391.

Zu verkaufen: Schulstore, Zigarren, Candies, Tabak, Notions etc. 1718 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, alter Platz, sehr billig wegen anderem Geschäft. Nachzufragen: 148 W. North Ave., Restaurant.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich, billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12ap,1miX

Restaurant zu verkaufen; feines Geschäft für Ehepaar; mit Wohnung. Nachzufragen 1590 N. Elston Ave. 2. Floor. 29ap1wX

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei sofort wegen Krankheit. 1756 N. California Ave. dimi

Gutgehende Bäckerei mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. Adr.: N 2172 Abendpost.

Zu vermieten: Backstube 24×44, mit großem Peterson Special Pattern Cakes Backofen. 17 Ost 18. Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, billig gegen Bar, General Store nebst Schmiede, Eishaus, Brothaus usw. an Iowa Lakes Sommerresort. Kann sofort oder Neujahr übernommen werden. Adr. 3 2201 Abendpost. 27ap1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit Bargain. Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 0958 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Halber Anteil an Blumengeschäft, Grünhaus und Property, billig zu verkaufen. Geschäft besteht 18 Jahre; sichere Erwerbsquelle; Nordseite. Ungefähr $2000 erforderlich. Adr.: N 2121 Abendpost. dimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, in Storage, mit Nr. 3 u. Nr. 4 Middleby Backöfen, Cakemixer usw. Abramson, 4756 St. Lawrence Ave. (Drexel 2424).

Middleby Ofen zu verkaufen. 2404 Augusta Straße. midofr

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe Whiskey in Bond: gebt Alter, Sorte und Preis an. Adr.: N. 2180 Abendpost. midofr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Tuberculosis, Krebs, Kropf, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Muskeleinspritzungen behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 22ap1miX

Huxman & S., Zahnärzte. Schmerzlose Extraktion. Platin-Porzellan-Gebisse, Brücken usw. 220 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park. Et. 67. fonmisa

Dr. Hasenclever, Spezialist; alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W Madison Str. Nat frei. Stunden 9—8. 23feb3miX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß verkaufen: 7 Pferde, keine Offerte zurückgewiesen; ziehe mich vom Fuhrgeschäft zurück. William Tathan Teaming, 1319 West Walton Str., nahe Milwaukee Avenue. 24ap1wX

Citizens Brewery hat 25 junge Pferde und Mähren (1100 bis 1650 schwer) zu verkaufen; auch Doppel- und einzelnes Geschirr; u einem Bargain. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 22ap—1mai

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind jetzt zu haben in 3552 S. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 27ap1wX

Billard and Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, zwei 4-Zimmer-Flats, zu einem Bargain; Preis $1750. Garfield, nahe Clybourn.
Zwei 7-Zimmer-Flats, nahe Racine und Lincoln, Preis $3000.
7-Zimmer Haus in Ravenswood, Heißwasserheizung, modern, nahe Lawrence und Robey, Preis $5000.
Hier ist die Gelegenheit, ein Heim auf Abzahlungen zu kaufen.
Wm. Loehde, 948 Wrightwood Avenue. 30ap1wX

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 27ap1wX

Zu verkaufen: Anderthalbstöckige Cottage, 3 Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $3,250; $400 Anzahlung, $20 monatlich; nicht weit von Belmont und Lincoln Ave. und Paulina Str. Hochbahnstation. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 27ap1wX

Ehe Ihr anderswo kauft, sehet die Bargains, welche wir in Cottages und 2-Flats haben; Preise von $1800 aufwärts. John Haderlein, 1509 Barry Avenue.

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer-Flat Frame mit 6-Zimmer Cottage nahe Barry und Lincoln Ave.; Miete $480 jährlich, Preis $4450. Leichte Bedingungen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. mido

Zu verkaufe: Haus, $2000 bar notwendig. Nachzufragen vormittags. 1535 N. La Salle Straße. misa

Zu verkaufen: Alley Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorn und 2 Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht an drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22apX*

Großer Bargain, Irving Park nahe Schule, zweistöckiges und Attic, zwei 4 Zimmer Flats, Bad und Gas; Lot 62×125; Preis $3300, teilweise bar. Roland, 3911 Milwaukee Ave. dimido

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 27ap1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Echter Bargain, neues 2-Flat Brick von 5 und 6 Zimmern; alles modern; 2 Furnaces; vorzügliche Residenzgegend, nahe Belmont und Cicero Ave.; 30 Fuß Lot; Preis $6800, auf leichte monatliche Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn St.

Zu verkaufen: Bargain! Neues 4-Flat Brickgebäude in Irving Park, zwei 4- und zwei 6-Zimmer, Dampfheizung, Miete $1600 jährlich, Hypothek $7500, Anteil $5000; Teil bar, Baustellen in Tausch genommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. mido

Ein wirklicher Bargain!
Modernes Bungalow, vom Eigentümer gebaut, 5 sehr große Zimmer, Heißwasserheizung, Lot 37½x185, Preis $4300; leichte Abzahlungen. 3250 N. Keating Ave., nahe Belmont und Cicero Ave. mi—sa

Neues Brickgebäude, vier 4-Zimmer-Flats, Heißwasserheizung für 1. Flat, Mietsertrag $94 monatlich. Große drahtgeschützte Sun Porches; nahe Park und Carlinie; feine Geldanlage. Eigentümer, 2639 N. Harding Ave.

Neues 2-Flat Brick, Sun Parlors, Heißwasserheizung 1. Floor, Garage; muß verkaufen; $6900, $1000 Anzahlung. Mrs. Reitz, 5049 No. Spaulding.

$500 Bar und Eure Miete kaufen ein 6-Zimmer-Heim an der Nordwestseite, 2 Blocks von Fullerton Ave. Carlinie; ein Block von Schule und Park. Preis $3500. Adr.: N 2171 Abendpost. midofr

Vertausche für Farm 2stöckiges Framehaus, mit vier 4-Zimmer-Wohnungen. Jensch, 944 W. Ohio Str. mifon

Zu verkaufen: Kleine Cottage billig wegen Krankheit. 3237 Nagle Ave. 30ap1wX

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. Adr.: N 2170 Abendpost. mido

Verkaufe auf Abzahlung: 2stöck. Frame, 5-Zimmer-Flats, Miete $37, Preis $3300. 1623 Hancock Str.

Zu verkaufen: 3 Flat-Gebäude, in gutem Zustand, Maplewood, nahe Diversey Avenue. $2750. Zu erfragen: 1937 N. Robey Str. Phone: Humboldt 2015. 29ap1wX

Zu verkaufen. 3048 Addison Str., nahe Kedzie Ave., 6 Zimmer modernes Haus, elektrisches Licht, Laundry, Furnaceheizung. Preis $3300. Macht Offerte. Nachzufragen: 1937 N. Robey Str. 'Phone Humboldt 2015. 29ap1wX

Bargain: 4-Zimmer Cottage; Lot 25×125, $1800, an California Ave., nahe Logan Blvd. $300 Bar.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. 28ap1wX

$1800 nehmen Cottage und 2 Lotten, Block von Carlinie. Tel. Kildare 1293. do—mi

Zu verkaufen: Bauplätze auf leichte Abzahlung, nahe Milwaukee Ave. Straßenbahn, von $200 u. aufwärts. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 18ap1miX

Südseite

Zu verkaufen: $3250 kaufen 2-Flat Gebäude, 6 und 7 Zimmer, Porcelain Bad, Hartholz Fußboden, extra gut gebaut, auf Steinfundament, 7-Fuß Keller, Zementfloor; Miete $516 das Jahr. Abzahlungen. Eigentümer, 4414 N. Artesian Ave. Tel. Ravenswood 1136. 30ap1wX

Zu verkaufen: Ein modernes 6 Flat Brickhaus, Steinfront in bester Gegend der Südseite, 7136—38 Yale Ave. Elektrisches Licht und Dampfheizung. Monatliche Miete $210. Einen Block von drei Carlinien. Preis $16,000. $4000 Anzahlung. Rest monatlich. Eigentümer J. A. Appel, 8432 Gilbert Court. 27ap1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2 Flat Frame, 7 Zimmer jedes, 2 Furnaces, 425 W. Garfield Blvd. 27ap1wX

Südwestseite

Große Bargains
2 Flat bis 14 Flat Brick-Gebäude, in der Nähe von Cranes, 38. Place und Kedzie Ave., Ofenheizung, können vom Eigentümer E. Michle sehr billig gekauft werden. 3820 S. Albany Ave. 'Phone: McKinley 5719. 28ap1wX

Muß sofort verkauft werden wegen Todesfall: 2stöck. Brickgebäude mit Storefront, Cottage hinten; Miete $55 monatlich; Preis $5000; an der Südwestseite. Adr.: O 1248 Abendpost. 24ap1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Eichenverkleidung, Heißwasserheizung. Preis $7500. 7920 S. Morgan Str. 24ap1wX

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Vorstädte

Zu verkaufen wegen Todesfall: Zweistöckiges Stuckohaus, elektr. Licht, Garage, 2 Hühnerställe, Frucht- und Schattenbäume, Lot 150x125 Fuß; 15 Minuten von Grand Ave. Car, 5 Minuten vom St. Paul Depot. River Grove, Ill. Mrs. A. Blenkle. samt

Zu verkaufen: 2½ Acres, zwei Häuser, 5 Zimmer und 8 Zimmer Gebäude, 1½ Meile von Melrose Park; leichte Abzahlungen. John Philipp, 1419 North 15. Ave., Melrose Park Illinois. 28ap1wX

Farmländereien

Werdet Euer eigener Herr.
Werdet Eigentümer einer unserer 40, 80 oder 160 Acres Klee-, Kartoffel- und Molkerei-Farmen, in der wohlbekannten Lake Region von Vilas County, Wisconsin, auf leichte Abzahlungen. Preis $15 bis $30 der Acre. $200 Baranzahlung auf 40 Acres, $300 Baranzahlung auf 80 Acres; Rest zu Euren eigenen Bedingungen.
Dies ist Eure Gelegenheit.
Weshalb zögert Ihr Eigentümer einer Farm zu werden von Wisconsins reichem Hartholz-Boden zu Wholesalepreisen, zu eigenen Bedingungen, wo Klee wächst wie Unkraut, und wo die Kartoffeln im Grunde mehr wert sind als Orangen auf einem Baume in California.
Entscheidet Euch heute.
Persönlich geleitete Exkursionen jede Dienstag und Freitag Nacht. Sprecht vor bei G. F. Sanborn unserm Chicagoer Vertreter, 903 Peoples Gas Building, und trefft Vorkehrungen zur Mitfahrt auf unserer nächsten Exkursion, oder telephoniert Wabash 1507 für Reservation.
A. E. Silber, Kolonie-Direktor.
Sanborn Company,
Box 11, Eagle River, Wisconsin.
16ap—5maiX

Wir wünschen 100 deutsche Familien zur Kolonisierung unserer Farmländereien (Lehmboden) in Alger County. Diesen Familien verkaufen wir zu sehr liberalen Bedingungen und geben ihnen jedwede Unterstützung, um ihr Unternehmen zum Erfolg zu machen. Unsere Ländereien sind unter den besten in Michigan; Preis $15 bis $20 per Acre. Um weitere Einzelheiten schreibt an
Chatham Trenary Land Co.,
Marquette, Michigan.
23ap—28mai,mifrfon

Zu verkaufen: Hübsches Heim im schönen Fair Plain bei Benton Harbor. 9¼ Acker gutes, ebenes Land, Obst, Spargel etc., modernes Haus, alle Bequemlichkeiten der Stadt. Ausgezeichnete Lage, beste Nachbarschaft. Kein Tausch. C. Wm. Roth, Eigentümer, Benton Harbor, Mich., R. R. 1. 29ap1wX

Farm-Interessenten: Schließt Euch Edw. G. Mueller (218 E. 30. Str.) von der Chicago Colony, nur 58 Meilen von New Orleans, 12 von Fabrikstadt Bogalusa, an. Erwerbt Farmland von Einem, der selbst anbaut u. alles zum Gedeihen der Colony einsetzt. Anstalten werden jetzt gemacht. Straßen und Gräben anzulegen. Schreibt: John Pirlack, Covington und Colonier Push, Louisiana. 10ap1miX

9000 Acres Land zu verkaufen in Pensacola, Florida, wo man 2 und 3 Ernten in einem Jahre erzielen kann. Schweine und Vieh das ganze Jahr im Freien. Schreibt oder sprecht vor: Settel & Krenn, Eigentümer, 1072 Columbia Ave., East Hammond, Ind. 16ap,misafon,1mi

350 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds Trustee, 155 No. Clark Str. Zimmer 1620, Ashland Block. 20feb*

Zu verkaufen wegen Todesfall: Eigentümer muß seine 40 Acker Frucht- und Getreide-Farm verkaufen, nahe St. Joseph, Michigan. Gute Gebäude. Leichte Bedingungen. Yank, Stevensville, Michigan. di—fa

Zu verkaufen, oder vertauschen: 240 Acre Farm in Wisconsin; gute Gebäude, Vorrat, Maschinen. Wünsche Chicagoer Eigentum.— Habe andere gute Farmen. R. & R., 1987 N. Robey Str., Phone Humboldt 2015. 29ap1wX

UMI

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotte deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 5fs*X

Louis J. Gottlieb Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 3134. 20ap X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. Room 1el 223 W. Washington Str *X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor. Offen abends und Sonntags. 2131 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 26ap,1mtX

Richard A. Koch 25 N. Dearborn Str. 7 Flur; bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave 18ok*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ungeziefer unter Garantie vertilgt. Kontrakte übernommen. Empfehl. bester Hotels, Hospitäler, öffl. Gebäude, Privathäuser. Best Exterm. Service, 326 River Str. Tel.: Central 5886. 21ap,momifrsa,1mt

Wir reinigen Zimmer von Wanzen und anderem Ungeziefer; reelle Arbeit; Preise mäßig. U. S. Vermin Exterminating Service. 2236 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 3272. 2aplmidofafe,1mt

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel.: Diversey 2799. 22ja*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal. 1637 W. Division Str. 19mz*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt. 2750 Lincoln Ave. 28ja*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 568. 18m!*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. April 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, am Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.59	$1.56
Juli	1.55½	1.54¼
September	1.51½	1.51½
Hafer—		
Mai	.68⅞	.68⅞
Juli	.69⅝	.69
September	.67⅞	.67⅝
Speck—		
Mai	—	52.00
Juli	48.50	49.30
Schmalz—		
Mai	—	32.30
Juli	30.55	31.00
September	29.95	30.50
Rippen—		
Mai	27.80	28.05
Juli	26.82	27.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.57¾	.68⅝	52.25	32.20	28.70
Juli	1.56½	.69⅝	49.20	30.60	27.00
September	1.53	.68⅛	—.—	29.85	—.—

Der Maismarkt war heute wieder sehr sprunghaft, die Preise fielen bald nach Eröffnung der Börse stark, worauf die „Shorts" sehr beträchtliche Deckungsankäufe machten. Hafer ging ebenfalls im Preise herunter. Provisionen waren begehrt. Die großen Pökelfirmen ließen durch ihre Agenten namentlich Schmalz und Rippchen aufkaufen. Das Wetter im Maisgürtel ist anhaltend ungünstig und beeinträchtigt die Feldbestellung sehr.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	466⅝	467½
Checks	465¾	466½
Paris—		
Cables	602½	605½
Checks	604½	607½
Holland—		
Checks	40 1-16	40 1-16
Italien—		
Checks	7.47	7.51
Schweiz—		
Checks	4.94½	4.95
Dänemark—		
Checks	24.90	24.95
Norwegen—		
Checks	25.65	25.70
Schweden—		
Checks	26.65	26.75
Spanien—		
Checks	20.25	20.25

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind fest, jene mit sinkender, letztere mit steigender Tendenz. Käse ist höher markiert. Radieschen kommen sehr viel auf den Markt; Illinois-Spargel fangen an, den aus dem Westen und Süden zu verdängen. Salat ist vielfach nicht erstklassig und muß unter dem normalen Preis losgeschlagen werden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17½	—0.21
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd..$		9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.58½
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.55
Packware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.41	—0.42½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.40	—0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.42

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30¼	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund	0.28½	—0.29
Schweizer, neu, das Pfund	0.53	—0.54
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.36
Hähne, das Pfund		0.24
„Springs" das Pfund	0.33	—0.34
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.		2.75
„Sauabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 38c;	Nr. 2. 30c;	Nr. 3. 22c
„Loins"	Nr. 1. 40c;	Nr. 2. 35c;	Nr. 3. 25c
Rounds	Nr. 1. 25c;	Nr. 2. 23c;	Nr. 3. 20c
„Chucks"	Nr. 1. 24c;	Nr. 2. 20c;	Nr. 3. 18c
„Plates"	Nr. 1. 18c;	Nr. 2. 16c;	Nr. 3. 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs	11.00	-12.00
Baldwins		10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	4.75	—5.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.25	—6.50
do., geringere, do.	4.50	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, Florida (46)	5.50	—6.00
do. (36)		4.50
Ananas, Crate	4.00	—6.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints		4.00
do. Quarts	4.00	—6.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, Oregon, Crate	2.00	—4.00
do., California, do.		3.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	2.25	—3.75
do., Florida, Crate	3.50	—3.75
do., Hamper	4.00	—4.25
Karrotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., Texas, Hamper	1.50	—1.75
Knoblauch	1.50	—2.00
Kraut, Texas, das Faß		5.50
do., neues Calif, Crate	4.50	—5.00
do., Louisiana, do.	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do. das Faß	2.50	—3.00
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—7.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.80	—0.90
do., hiesige, do.		1.10
Radieschen, das Faß	2.00	—2.50
do., do. Hamper	0.75	—1.00
do., hiesige, Bushel	0.50	—0.75
Rhabarber, 40 Pfund Kiste	2.00	—2.50
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	1.50	—3.25
Texas, Hamper	0.25	—1.00
Endivien, das Faß	1.00	—2.00
Eskarole, das Faß	1.00	—2.00
Romaine, das Faß	2.50	—3.90
Blattsalat, große Kiste		0.40
Schalotten, das Faß	10.00	-17.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., gelbe, do.	2.50	—3.50
Spargel, Illinois	1.75	—2.75
Sellerie, Florida, Crate	6.50	—7.00
Spinat, Texas, Bushel	0.50	—0.65
do., Illinois	0.75	—1.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
Tomaten, Florida, Case	4.00	—5.50
Turnips, das Faß	5.50	—6.00
do., St. Louis, der Bushel		0.50
Zwiebeln, 100 Pfund	3.75	—4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.85	—2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.82
Nr. 2, do.		2.87
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.60	—1.61
Nr. 3, do.	1.55½	—1.62
Nr. 4, do.	1.57	—1.59
Nr. 5, do.	1.57	—1.58
Nr. 6, do.	1.54	—1.58
Nr. 2, gelb	1.57½	—1.64
Nr. 3, do.	1.56	—1.63½
Nr. 4, do.	1.57	—1.61
Nr. 5, do.		1.58
Nr. 6, do.	1.54	—1.56
Nr. 2, weiß	1.61½	—1.63
Nr. 3, do.	1.57	—1.62
Nr. 4, do.	1.56½	—1.60
Nr. 6, do.	1.54½	—1.56
Zufuhr—		
Weizen......110,000; Mais		497,000
Verschiffung—		
Weizen......183,000; Mais		80,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72	—0.73½
Nr. 3, do.	0.69	—0.71¼
Nr. 4, do.	0.68	—0.70¼
„Standard"	0.70¾	—0.71⅛
Gerste—		
Malz	1.11	—1.22
Roggen—		
Nr. 2	1.73	—1.73½
Flachs, Duluth	3.83	—3.85
Mehl—		
Frühjahr, Patent		13.05
Winter, hart	12.00	-12.80
do., weich	11.50	-12.00
Roggen, dunkel	9.75	-10.25
Mais	4.07½	—4.50
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	37.00	-38.00
do., Nr. 2	35.00	-36.00
do., Nr. 3	30.00	-34.00
Kleeheu	20.00	-32.00
Alfalfa	32.00	-40.00
Iowa und Minnesota	21.00	-30.00
Nebraska	23.00	28.00
Dakota	25.00	-32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	-24.00
Packheu	12.00	-16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	-11.00
Hafer	9.00	-11.00
Weizen	9.00	-11.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	-11.00
Kleesamen	30.00	-45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.60	-20.00
Gute bis ausgef. Ochsen	17.60	-19.50
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.75	-17.50
Jährlinge	13.25	-19.25
Fette Kühe und Rinder	7.75	-16.00
Kälber	9.00	-13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.35	-20.55
Schwere Fleischerware	20.40	-20.70
Leichte Fleischerware	20.40	-20.60
Mittel-Gewicht	20.35	-20.50
Gemischte Packware	20.00	-20.40
Ferkel	15.00	-18.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.10	-19.20
do., Native	16.60	-19.25
Jährlinge	14.00	-17.50
Ewes	7.50	-15.75
Wethers	13.00	-16.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.80
do., mehr		1.72
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.82
do., mehr		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.94
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.50	—6.73
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Shipbuilding	65	119	118¼	118¼
Armour, Vorzugsakt.	115	103½	103⅜	103½
Booth Fisheries	610	21¾	21	21
do., Vorzugsaktien	40	81	81	81
C C & C Rys., Vorz.	200	8¼	8	8
Chic. Rys., Series 2	25	6	6	6
Cudahy Comp.	2543	122	117	121
Commonw. Edison	335	110	109	109
Continental Motor	4715	9¼	9¼	9¼
Deere & Co., Vorz.	25	97⅝	97⅝	97⅝
Diamond Match	20	113½	113	113
K. C. Lt. & Power	153	35	35	35
Libby, McN. & L'y	3530	30½	30	30½
Lindsay Light	1350	22	20¾	20¾
do., Vorzugsaktien	10	10¼	10¼	10¼
Montg. Ward, Vorz.	30	111	111	111
Midwest Utilities	62	35½	35	35½
do., Vorzugsaktien	7	61	60	61
Mitchell Motors	15	35¼	35¼	35¼
Page Wire	50	3½	3½	3½
Pub. Service, Vorz.	30	94	93	93
Quaker Oats, Vorz.	40	102	102	102
Sears-Roebuck	220	187½	187	187
Stewart Mfg.	740	46¾	46	46½
Stewart-Warner	1220	94	93⅝	93¾
Swift Internat'l	6194	57	56	56½
Swift & Comp.	1980	141½	140½	141
Un. Carbide & Carb.	1561	70	69½	69⅝
Western Stone	65	8⅛	8	8
Wilson Comp.	80	84	84	84

Bonds

$1000 Armour Deb 6s 1922	102½	102½	102½
8000 C C & C Rys. 5s	42	42	42
1000 Met. Elev. Ry. 1st 4s	54¾	54¾	54¾
5500 Swift Co. 1st 5s	96⅝	96⅝	96⅝

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	54¾	54½
American Locomotive Comp.	74¾	76⅝
American Smelting	71⅛	72¼
Anaconda	61½	62¼
Atchison	94	94⅛
Baldwin Locomotive	91⅛	92½
Baltimore & Ohio	47¾	48
Bethlehem Steel	73¾	74⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	38	38
Central Leather Comp.	78¼	79⅛
Crucible Steel	70⅜	72¼
General Motors	182½	179⅞
Inspiration Copper	49	49¼
Int. Mercantile Marine	40⅞	41⅞
do., Vorzugsaktien	119¾	120⅜
Int. Paper Comp.	51⅞	53
Mexican Petroleum	175¾	176⅝
New York Central	75⅛	75½
Northern Pacific	92¼	93
Pennsylvania Linien	44⅝	44¾
Peoples Gas	48¼	48¼
Reading	83⅞	84⅜
Republican Iron and Steel	80¼	82⅞
Sears-Roebuck	185	187
Southern Railway	28¾	28⅞
Texas Oil	224¾	226¾
Tobacco Products	86¾	89⅜
Union Pacific	130½	131½
U. S. Rubber	91⅛	87¾
U. S. Steel	97⅝	101¼
do., Vorzugsaktien	116⅞	116¾
Utah Copper	75	76¼
Westinghouse	51	51⅞

Während der ersten Stunden fielen die Preise für Industrieaktien um 1 bis 3 Punkte, um später wieder etwas zu steigen. U. S. Stahlaktien fielen um fast 4 Punkte, dagegen stiegen Gummi- und Motoraktien um mehrere Punkte.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Neuer—				
Mai	27.95	28.70	27.85	28.67
Oktober	24.41	24.98	24.20	25.10
Alter—				
Mai	27.65	28.00	27.60	27.05
Oktober	24.32	24.90	24.32	24.70

Vom Rennstall in den Wurstkessel.

Wir lesen im „Berliner Tageblatt": Mit dem wachsenden Angebot an „guter Rinds-Schlackwurst" mehren sich die Pferdediebstähle, die auch die leidenschaftlichsten Wurstfreunde bedenklich stimmen sollten. Bei der Kriminalpolizei laufen täglich etwa 50 Anzeigen ein, und gestern sind allein 13 Pferdediebe festgenommen worden. In vielen Fällen sind die Pferde von denen, denen sie anvertraut wurden, selbst verschoben. Die gestohlenen Pferde gehen zu einem großen Teil erst aus Berlin hinaus und kommen dann als „Schlachtpferde" zurück. Große Werte gehen dabei verloren, denn die Herren Diebe nehmen sehr wenig Rücksicht auf Rasse und Wert der Tiere, und nur selten gelingt es, kostbare Rennpferde im letzten Augenblick zu retten. So wurden einem Besitzer in der Ahornstraße aus dem Stall zwei edle Rappen gestohlen, die jetzt an die 200,000 Mark wert sind. Die Diebe führten die beiden Rennpferde erst in einen abgelegenen Stall in Charlottenburg, nahmen ihnen die Renndecken ab, legten ihnen gestohlenes Artilleriegeschirr auf und suchten sie dann zum Schlachten zu verkaufen. Der Käufer erkannte aber die edle Rasse, und Kriminalbeamte beschlagnahmten die Pferde und nahmen den Dieb, einen Kutscher Karl Mudicke, fest. Eine ganze Bande von Pferdedieben wurde von Wachtmeistern der Gendarmerie-Brigade, Beritt Weißensee, unschädlich gemacht. Sie stießen in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in der Lichtenberger Straße auf fünf Männer, die zehn gutgenährte Pferde führten. Zur Rede gestellt, erklärten die Leute, sie seien nur die Führer, der „Chef" komme gleich nach. Die Wachtmeister ließen sich aber nicht täuschen, nahmen die Bande bis auf einen fest, der entfloh, und die Verhafteten gestanden endlich, daß sie die Tiere aus den Kohlensäurewerken in Lichtenberg gestohlen hatten.

— Therapie. — „Mein Mann, Herr Doktor, kann nicht schlafen. Wohl zwanzigmal frag' ich ihn in der Nacht, ob er schon schläft, und immer antwortet er nein!" — „Das ist schlimm! Ruhe muß er haben. Ich werde Ihnen ein Schlafpulver verschreiben."

— So oder so. — „Sie haben ja eine Flasche Wein in Ihrem Korb, Frau Nachbarin!" — „Freilich!.... Wissen S', mein Mann wird morgen verhandelt, und wenn er freig'sprochen wird, trinkt er aus Freud' eine Flasche Wein!" — „Wenn er aber verurteilt wird" — „Dann trinkt er s' aus Wut!"

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,

137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 833 Dearborn Str., Room 816. ml22mlson*

Der letzte Scheidegruß.

Senefelder Liederkranz brachte ihn Franz G. Doniat dar.

Erhebende Trauerfeier.

Präsident Franz Palis hielt tief empfundene Ansprache. — Requiemmesse gelesen. — Die Feier am offenen Grabe.

Auf dem Bonifazius Friedhof wurde heute mittag die Leiche eines Mannes, welcher die hervorragendsten Tugenden der Deutschamerikaner in sich vereinte, dem Schoße der Erde übergeben. Obgleich er den weitaus größten Teil seines langen Lebens, nahezu 60 Jahre, in den Vereinigten Staaten verbrachte, hielt er doch allezeit treu zu deutscher Art, pflegte deutsche Sitten und Gebräuche, gleichzeitig war er sich aber auch stets seiner Pflichten als Amerikaner bewußt und wurde ihnen stets in jeder Weise gerecht.

In Gegenwart von sechs seiner Kinder und zahlreicher Freunde wurde Franz G. Doniat, der am Sonntag nach längerem Leiden in seiner Wohnung Nr. 4129 Kenmore Ave. dem Tode seinen Tribut zollte, ins Grab gesenkt, nachdem zuvor im Trauerhause sowohl wie auch in der St. Marys of the Lake Kirche, Sheridan Road und Edgecomb Pl., erhebende Trauerfeierlichkeiten stattgefunden hatten. Die Feier in der Wohnung stand unter der Leitung des Senefelder Liederkranz, dessen aktive Mitglieder sich zusammen mit ihrem Dirigenten, Karl Reckzeh, zahlreich eingefunden hatten, um dem dahingeschiedenen Sangesbruder den letzten Scheidegruß zuzurufen. Hatte Doniat doch trotz seines hohen Alters — er brachte es auf 78 Jahre — selten eine Singstunde versäumt; 22 Jahre lang gehörte er der Sängerschaar an, die ihm in inniger Freundschaft zugetan war, zumal da es ihm um die Pflege des deutschen Liedes ernst war und er, was Lust und Eifer anbetrifft, hinter keinem andern zurückstand. Alles dieses führte der Präsident des Vereins, Franz Palis, in einem tief empfundenen Nachruf aus, welchen er dem Verstorbenen widmete. Er wies auf die großen Verdienste hin, welche dieser sich um den Verein erwarb, im Besonderen auch auf die mühevolle Arbeit, welche er voriges Jahr in Verbindung mit der anläßlich des goldenen Jubiläums des Vereins veröffentlichte Festschrift leistete.

Die letzte Fahrt.

Nachdem die Lieder „Still ruht Dein Herz" und „Süß und ruhig ist Dein Schlummer" verklungen waren, walteten die Bahrtuchträger, Michael F. Girten, Frank M. Padden, John J. Kelley, Wm. C. Hartwey, F. J. Huennekens und Fred Lohagen ihres Amtes, und es ging in feierlichem Zuge nach dem Gotteshause, wo einer der Hilfspriester der Gemeinde, Jas. Tormey, eine Requiemmesse las und dann die Leiche einsegnete. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Friedhof angetreten, wo bei der Ankunft bereits der Senefelder Liederkranz am offenen Grabe Aufstellung genommen hatte und dann das Lied „Stumm schläft der Sänger" erschallen ließ. Sobald die Töne verhallt waren, ergriff der Rektor der Gemeinde, Pfarrer J. J. Dennison, das Wort, um in gut gewählten Worten auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Dahingeschiedenen und auf das überaus herzliche Verhältnis, das zwischen diesem und seinen Kindern bestand, hinzuweisen. Mit dem Liede „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" fand dann die außerordentlich eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Leitung ist mangelhaft.

Gasingenieur macht sie für Beschwerden gegen Gasgesellschaft verantwortlich.

Mangel in der Leitung der Gasgesellschaft machte Gasingenieur A. S. B. Little von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission in der heutigen Verhandlung vor der Kommission für die vielen Beschwerden, die Gaskonsumenten gegen die Gesellschaft erhoben haben, verantwortlich. Er machte diese Angabe im Laufe eines Kreuzverhörs, dem Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für Gasfragen, ihn unterwarf. Little erklärte, daß andere Städte, wie St. Louis, Moline, Rock Island, Rockford usw. ähnliche Schwierigkeiten mit ihren Gasgesellschaften gehabt hätten infolge der Beschäftigung von unfähigen Angestellten, daß aber die Zustände in keiner Stadt so schlecht gewesen seien wie in Chicago. Die Beschwerden gegen die Gasgesellschaft seien meist auf ungenügende und nachlässige Inspektion der Gasuhren, ungenügende und mangelhafte Leistungen von seiten der Buchhalter und der Angestellten, welche die Rechnungen ausfertigten, und Mangel an Entgegenkommen gegenüber den Gaskonsumenten auf seiten der Leiter der Gasgesellschaft zurückzuführen.. Der Ingenieur erklärte, daß die Apparate zur Herstellung von Gas, welche die Gasgesellschaft benutze, sich in schlechter Verfassung befänden und nur 20 bis 25 Jahre brauchbar sein würden statt dreißig Jahre.

Nach einer längeren Verhandlung über die Frage, ob gewisses Beweismaterial, das in einem anderen Verfahren vor der Nutzeinrichtungskommission vorgebracht worden ist, für das vorliegende Verfahren benutzt werden könne, wurde Gasingenieur Little von Timothy Mullen, dem Anwalt der Gasgesellschaft, ins Kreuzverhör genommen.

"Snip" Go the Scissors

"Jingle" Goes the Interest Money Into Your Pocket

I'm a bond-holder. Time was when I saved a few dollars, drew the money and spent it on some needless affair. It's quite different now—I own six Liberty Bonds. I collect the interest with the feeling of a youngster at a Christmas tree. I walk about among my fellow men with a well-founded pride. I'm a substantial citizen—I'm a bond-holder.

I'm going to subscribe to the Victory Liberty Loan—it's the best savings proposition I have ever heard of.

Wahrscheinlich Selbstentzündung

Trotzdem hat der Brandinspektor eine Untersuchung eingeleitet.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde in der Anlage der Thomas Cussack Company, Fabrikanten von Reklameschildern, Nr. 1312 West Harrison Straße, zum Ausbruch kam, konnte von der Feuerwehr, die mit einem starken Aufgebot von Löschzügen anrückte, nach etwa einstündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden. Der angerichtete Schaden beträgt annähernd $50,000. Niemand kam zu Schaden.

Der städtische Brandinspektor hat, da die Entstehungsursache des Brandes nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, eine Untersuchung eingeleitet, wenn auch alle Anzeichen dafür sprechen, daß das Feuer auf Selbstentzündung von Farben zurückzuführen ist.

In der Zweigstelle der Ford Motor Car Company an O. 39. Straße und S. Wabash Avenue kam heute morgen infolge Explosion eines Gasbehälters ein Feuer zum Ausbruch, das drei Kraftwagen leicht beschädigte.

Der kluge Onkel.

In dem schönen Mailand lebte vor vielen hundert Jahren ein sechzigjähriger Hagestolz. Selbiger hatte seine Jugend rechtschaffen dazu benutzt, um sich ein hübsches Vermögen zu sammeln — ja, die Leute meinten, er hätte Geld wie Heu.

Wie dem auch war, der alte Carioli zeigte sich als ein kreuzbraver, biederer, gastfreundlicher Herr, und der Humor war in seinem Hause, wo man oft hinter braunen Falernerkrügen ein gern gesehener Gast. — Die einzigen Verwandten und voraussichtlich künftigen Erben des alten Carioli waren zwei Neffen von ihm, von denen der eine in Bologna die Rechtskunde, der andere in Paris die Gottesgelehrtheit studierte.

Während nun der Jurist — ein leichtsinniger, durstiger und bildhübscher Junge — nur daran dachte, wo es den besten Wein gab, und unter welchem Vorwande er nächstens seinen guten Oheim wieder einmal anzapfen könne, war der Theologe, ein blasser, einsilbiger Mensch, von großartigem Fleiß und einem geschmeidig-höfischen Benehmen. Er brauchte niemals Geld, er pries allerwege die Tugenden des alten Carioli, er war ein Musterstudiosus — kurz, er glaubte alle Anwartschaft zu haben, seinen leichtlebigen Vetter allmählich in der Gunst des Oheims auszustechen.

Einst waren die beiden Neffen in den Ferien bei dem wackeren Oheim auf Besuch. Als die Zeit ihres Aufenthalts abgelaufen war und sie den Abschiedstrunk nahmen, da stieß der alte Carioli mit ihnen an und sprach Folgendes:

„Nächsten Monat, meine lieben Neffen, ist, wie Ihr wohl wissen werdet, mein Namenstag. Bei diesem schönen Fest werdet Ihr freilich nicht hier sein. Aber derjenige von Euch, welcher mir an diesem Tage die größte Freude bereiten wird, empfängt von mir, wenn Ihr zum Herbst wiederkommt, hundert blanke Goldgulden . . . So, nun lebt wohl!" —

Sobald der Theologe in Paris eingetroffen war, ging er an die Arbeit. Er wußte, daß ihm die Gabe der edlen Dichtkunst verliehen sei, und verfertigte einen ziemlich umfangreichen Gesang, worin er die herrlichen Eigenschaften seines teuren Oheims in den Himmel hob. Dann schrieb er das Loblied fein säuberlich auf Pergament und gab es rechtzeitig einem fahrenden Scholaren zur Besorgung mit, der gen Mittag reiste und auch über Mailand kam. —

Und der Jurist? — Leider hatte dieser treffliche Jüngling jene Abschiedsworte schon längst vergessen, und er hatte in der Tat Wichtigeres zu tun, als an eine Ueberraschung für den Namenstag des alten Oheims zu denken.

In einer Bologneser Taverne, im „grünen Krokodil", entdeckte er einen famosen Wein und eine noch famosere Kellnerin, und da saß er von früh bis spät und zechte in der Einfalt seiner Sitten, daß es nur so eine Art hatte. — Erst als die Ferien wieder winkten, fiel ihm seine Unterlassungssünde ein.

Doch leichtsinnig, wie er war, tröstete er sich bald mit der sehr richtigen Vermutung, daß er keine Anlage besäße, seinem Oheim überhaupt eine Freude zu bereiten, und daß er die hundert blanken Goldgulden so wie so nicht bekommen hätte.—

Vierzehn Tage später saßen die beiden Studenten wiederum bei dem alten Carioli am Tisch. Der Theologe, innerlich triumphierend, der Jurist tapfer dem Glase zusprechend, welches er in kurzen Pausen aus einer blinkenden Flasche füllte.

Da erhob sich der würdige Oheim, griff in seine Tasche, holte aus derselben einen schweren Beutel hervor und sprach zu dem Theologen:

„Du, mein lieber Neffe, hast mich durch Dein schönes Gedicht recht erfreut; aber diese Freude ist durch die Betrachtung vermindert worden, daß ich doch eigentlich eines so großen Lobes nicht würdig bin, wie Du es mir erteilst! Du hingegen, lieber Neffe," hier wandte sich der Oheim an den überraschten Rechtsbeflissenen — „empfange die hundert Goldgulden — denn," fuhr der alte Carioli schmunzelnd fort, „dieser Neffe hat mir zwar nicht geschrieben, aber gerade dadurch mir die größte Freude gemacht. So oft der nämlich an mich schreibt — pumpt er mich unfehlbar an!" —

* In selbstmörderischer Absicht drehte gestern abend die 22jährige Kellnerin Ada Smith, Nr. 110 N. Ashland Avenue in ihrem Schlafzimmer das Gas an. Sie wurde rechtzeitig gefunden und nach dem County Hospital überführt. Was sie zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist nicht bekannt.

$25,000 für Blinden.

Consumers Co. zur Zahlung bereit. — Frau Justina Scholers Testament.

Infolge Vergleiches zwischen den beiden Parteien wurden heute von den Geschworenen in Richter Coopers Gericht deminfolge Unfalls beim Eisernten auf dem Loon Lake erblindeten Jungen Edward Leonard $25,000 Schadenersatz gegen seine Arbeitgeber, die Consumers' Co., zugesprochen.

Nach sechstägiger Verhandlung haben die Geschworenen in dem schmutzigen Ehescheidungsprozeß zwischen dem hochbesoldeten Verkäufer Harold Jones und der Schauspielerin Benita Gould Jones heute zu Gunsten der Frau entschieden, den Gatten des Ehebruchs schuldig erklärt und seine Gegenklage, die sich auf Mißhandlungen stützte, abgewiesen.

Frau Justine Schalens, welche unlängst im Grant Hospital gestorben ist, hat $50,000 hinterlassen und in dem Testament, welches heute im Nachlaßgericht eingereicht wurde, bestimmt, daß, sollte ihr Gatte Fred, 441 Wrightwood Ave., verwerfen und auf seinem gesetzmäßigen Anteil bestehen, Vermächtnisse von $10,000 und $5000 an seine Großtöchter Justine Scholer in Köln und Elisabet Scholer in Chicago hinfällig werden sollen. Andere Anverwandte sind mit $2000 bedacht, für ein Gedächtnisfenster in der St. Clementskirche $1000 ausgeworfen, und in den Rest sollen sich der Witwer und die beiden Schwestern der Verstorbenen gleichmäßig teilen. Robert Hummer, ein Witwer, hat seinen beiden Söhnen, Robert, 2028 Arthington Straße, und Ludwig, in Johannisburg, Südafrika, $21,000 hinterlassen, und George H. Phorney seiner Frau und drei Kindern, die 304 S. Euclid Ave., Oak Park, wohnen, $65,000.

Mit böswilligem Verlassen sind drei der heute angestrengten Scheidungsklagen begründet: Grisella gegen Josef H. Becker, die am 19. April 1909 in Szegedin, Ungarn, geheiratet und zwei Kinder haben. Berta gegen Adolph Neimer, die am 16. April 1913 in Wien geheiratet und ein Jahr zusamengelebt hatten. John H. gegen Gertrude S. Porter, die vom 1. Oktober 1902 bis zum 1. Oktober 1914 zusammengelebt hatten. Die letzteren beiden Ehen waren kinderlos.

Verhüllte Warnung.

Oberrichter Kavanagh läßt sie an seinen Kollegen Guerin ergehen.

Im Kriminalgericht dürfte demnächst der eigenartige Fall eintreten, daß sich zwei „Grandjuries" mit derselben Angelegenheit befassen. Wie schon berichtet, ist es die Absicht des Kriminalrichters Guerin, eine Sonder-Grandjury einberufen zu lassen, die unter Leitung eines von ihm zu ernennenden Sonderstaatsanwaltes die angeblich bei der Herbst- und der Frühjahrswahl verübten Betrügereien untersuchen soll, obwohl eine andere Grandjury schon im November von Oberrichter Kavanagh mit dieser Aufgabe betraut worden ist. Nachdem Richter Guerin gestern seine Absicht kundgegeben hatte, wandte sich Hilfsstaatsanwalt Berger an Oberrichter Kavanagh mit dem Ersuchen, der von Richter Guerin geplanten Untersuchung dadurch Einhalt zu tun, daß er ihm die Angelegenheit entziehe. Der Oberrichter wies den Antrag zwar ab, mit der Begründung, daß er nicht das Recht dazu habe, ließ aber durchblicken, daß er nicht gewillt ist, die auf seine Anordnung hin begonnene Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien durch irgend eine Verfügung Richter Guerins beeinträchtigen zu lassen.

Diebshöhle.

Polizei entdeckte darin ganzes Warenlager gestohlener Sachen.

In der Chicago Ave. Wache befinden sich fünf Männer in Haft, die gestern abend von Detektives in dem Hause 549 West Division Str. aufgestöbert und dingfest gemacht wurden, nachdem die Beamten daselbst ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen entdeckt hatten. Waren aller Art im Werte von etwa $1500, die am Montag abend bei einem Einbruch in Swansons Allerhandladen in Chicago Heights den Dieben in die Hände fielen, fanden sich vor.

Die Häftlinge nennen sich Albert Goldrizi, Anthony Cossack, Joseph Benedict, Joseph Giginti und Vaclav Giginti, waren aber im übrigen zu keiner Aussage zu bewegen. Die Polizei hofft, ihnen eine größere Anzahl in letzter Zeit verübter Einbrüche nachweisen zu können.

Kurz vor ein Uhr morgens tauchte in der Wirtschaft von John E. Duckenfeld, Nr. 225 N. Cicero Ave., ein bewaffneter und maskierter Kerl auf, der dem Wirt, der eben Kasse gemacht, und daher eine größere Geldsumme in der Tasche hatte, befahl, die Hände hochzuhalten. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, schoß Duckenfeld wie ein geölter Blitz aus der Seitentür, lief auf die Straße, und schrie laut um Hilfe. Infolgedessen zog der unwillkommene Besucher es vor, sich ohne Beute zu drücken.

Zwei bewaffnete Banditen hielten an Washington Blvd. und Karlov Ave. E. G. Farmer, Nr. 4043 Carroll Ave., und den Nr. 4131 Washington Blvd. wohnhaften George Brendt an und nahmen ihnen Uhren und Geld, zusammen gegen $15, ab. Die Strauchdiebe entkamen.

Als sich heute der in der Wirtschaft von William Mortimer, Nr. 2700 Princeton Ave., bedienstete Schankwärter Lawrence Tatton, drei Banditen widersetzte, wurde er von einem von ihnen in den Hals geschossen. Die Gauner entflohen, ohne den Kassenapparat beraubt zu haben. Tatton wurde nach dem St. Lukas-Hospital überführt.

— Gegenseitig. — „Sie stehen mit Ihrem reichen Vetter auf gutem Fuß?" — „Auf sehr gutem. Ich verehre ihn und er verehrt mir!"

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotte deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5jv*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 3134. 29ap X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. Room 223 W. Washington Str. *X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor. Offen Abends und Sonntags. 2131 N. Clark Str. 'Phone: Diversey 3158. 26ap,1mtX

Richard A. Koch 25 N Dearborn Str. 1 Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 80ds*X

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ungeziefer unter Garantie vertilgt. Kontrakte übernommen. Empfehl. bester Hotels, Hospitäler, öffentl. Gebäude, Privathäuser. Best Exterm. Service, 326 River Str. Tel.: Central 5886. 21ap,momifrsa,1mt

Wir reinigen Zimmer von Wanzen und anderem Ungeziefer; reelle Arbeit; Preise mäßig. U. S. Vermin Exterminating Service. 2236 Sedgwick Str. 'Phone: Lincoln 3272. 2apimidofasa,1mt

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel.: Diversey 2799. 22ja*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal. 1637 W. Division Str. 19ma*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt. 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 68. 18mi*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. April 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, am Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.59	$1.56
Juli	1.55½	1.54¼
September	1.51½	1.51½
Hafer—		
Mai	.68⅝	.68⅞
Juli	.69⅝	.69
September	.67⅛	.67⅝
Speck—		
Mai	.—	52.00
Juli	48.50	49.30
Schmalz—		
Mai	.—	32.30
Juli	30.55	31.00
September	29.95	30.50
Rippen—		
Mai	27.80	28.05
Juli	26.82	27.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.57¾	.68⅝	52.25	32.20	28.70
Juli	1.56½	.69⅝	49.20	30.60	27.00
September	1.53	.68⅛	—.—	29.85	—.—

Der Maismarkt war heute wieder sehr sprunghaft, die Preise fielen bald nach Eröffnung der Börse stark, worauf die „Shorts" sehr beträchtliche Deckungsankäufe machten. Hafer ging ebenfalls im Preise herunter. Provisionen waren begehrt. Die großen Pökelfirmen ließen durch ihre Agenten namentlich Schmalz und Rippchen aufkaufen. Das Wetter im Maisgürtel ist anhaltend ungünstig und beeinträchtigt die Feldbestellung sehr.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	466⅝	467½
Checks	465¾	466½
Paris—		
Cables	602½	605½
Checks	601½	607½
Holland—		
Checks	40 1-16	40 1-16
Italien—		
Checks	7.47	7.51
Schweiz—		
Checks	4.94½	4.95
Dänemark—		
Checks	24.00	24.95
Norwegen—		
Checks	25.65	25.70
Schweden—		
Checks	26.65	26.75
Spanien—		
Checks	20.25	20.25

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind fest, jene mit sinkender, letztere mit steigender Tendenz. Käse ist höher markiert. Radieschen kommen sehr viel auf den Markt; Illinois-Spargel fangen an, den aus dem Westen und Süden zu verdrängen. Salat ist vielfach nicht erstklassig und muß unter dem normalen Preis losgeschlagen werden.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17½	—0.21
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Buttenfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.59
„Firsts", das Pfund		0.58½
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.55
Backware, das Pfund	0.37	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.48

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.41	—0.42½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.40	—0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.42

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30	—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.30¼	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31	—0.31½
„Young American", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund	0.28½	—0.29
Schweizer, neu, das Pfund	0.53	—0.54
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.36
Hähne, das Pfund		0.24
„Springs" das Pfund	0.33	—0.34
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.		2.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 38c;	Nr. 2. 30c;	Nr. 3. 22c
„Loins"	Nr. 1. 40c;	Nr. 2. 35c;	Nr. 3. 25c
Rounds	Nr. 1. 25c;	Nr. 2. 23c;	Nr. 3. 20c
„Chucks"	Nr. 1. 24c;	Nr. 2. 20c;	Nr. 3. 18c
„Plates"	Nr. 1. 18c;	Nr. 2. 16c;	Nr. 3. 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Willow Twigs	11.00	-12.00
Baldwins		10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	4.75	—5.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.25	—6.50
do., geringere, do.	4.50	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.50
Grapefruit, Florida (46)	5.50	—6.00
do. (36)		4.50
Ananas, Crate	4.00	—6.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints		4.00
do. Quarts	4.00	—6.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, Oregon, Crate	2.00	—4.00
do., California, do.		3.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	2.25	—3.75
do., Florida, Crate	3.50	—3.75
do., Hamper	4.00	—4.25
Karrotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., Texas, Hamper	1.50	—1.75
Knoblauch	1.50	—2.00
Kraut, Texas, das Faß		5.50
do., neues Calif., Crate	4.50	—5.00
do., Louisiana, do.	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do. das Faß	2.50	—3.00
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	7.00	—7.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.80	—0.90
do., hiesige, do.		1.10
Radieschen, das Faß	2.00	—2.50
do., do., Hamper	0.75	—1.00
do., hiesige, Bushel	0.50	—0.75
Rhabarber, 40 Pfund Kiste	2.00	—2.50
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate	1.50	—3.25
Texas, Hamper	0.25	—1.00
Endivien, das Faß	1.00	—2.00
Eskarole, das Faß	1.00	—2.00
Romaine, das Faß	2.50	—3.00
Blattsalat, große Kiste		0.40
Schalotten, das Faß	10.00	-17.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., gelbe, do.	2.50	—3.50
Spargel, Illinois	1.75	—2.75
Sellerie, Florida, Crate	6.50	—7.00
Spinat, Texas, Bushel	0.50	—0.65
do., Illinois	0.75	—1.00
do., Louisiana, das Faß		5.00
Tomaten, Florida, Case	4.00	—5.50
Turnips, das Faß	5.50	—6.00
do., St. Louis, der Bushel		0.50
Zwiebeln, 100 Pfund	3.75	—4.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.65	—2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.92
Nr. 2, do.		2.87
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.60	—1.61
Nr. 3, do.	1.55½	—1.62
Nr. 4, do.	1.57	—1.59
Nr. 5, do.	1.57	—1.58
Nr. 6, do.	1.54	—1.58
Nr. 2, gelb	1.57½	—1.64
Nr. 3, do.	1.56	—1.63½
Nr. 4, do.	1.57	—1.61
Nr. 5, do.		1.58
Nr. 6, do.	1.54	—1.56
Nr. 2, weiß	1.61½	—1.63
Nr. 3, do.	1.57	—1.62
Nr. 4, do.	1.56½	—1.60
Nr. 6, do.	1.54½	—1.56
Zufuhr—		
Weizen......110,000;	Mais	497,000
Verschiffung—		
Weizen......183,000;	Mais	80,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.73	—0.73½
Nr. 3, do.	0.69	—0.71¼
Nr. 4, do.	0.68	—0.70¼
„Standard"	0.70¾	—0.71⅜
Gerste—		
Malz	1.11	—1.22
Roggen—		
Nr. 2	1.73	—1.73½
Flachs, Duluth	3.83	—3.85
Mehl—		
Frühjahr, Patent		13.05
Winter, hart	12.00	-12.80
do., weich	11.50	-12.00
Roggen, dunkel	9.75	-10.25
Mais	4.07½	-4.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	37.00	-38.00
do., Nr. 2	35.00	-36.00
do., Nr. 3	30.00	-34.00
Klee	20.00	-32.00
Alfalfa	32.00	-40.00
Iowa und Minnesota	21.00	-30.00
Nebraska	23.00	28.00
Dakota	25.00	-32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	18.00	-24.00
Packheu	12.00	-16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	-11.00
Hafer	9.00	-11.00
Weizen	9.00	-11.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	-11.00
Kleesamen	30.00	-45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.60	-20.00
Gute bis ausgel. Ochsen	17.60	-19.50
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	14.75	-17.50
Jährlinge	13.25	-19.25
Fette Kühe und Rinder	7.75	-16.00
Kälber	9.00	-13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.35	-20.55
Schwere Fleischerware	20.40	-20.70
Leichte Fleischerware	20.40	-20.60
Mittel-Gewicht	20.35	-20.50
Gemischte Packware	20.00	-20.40
Ferkel	15.00	-18.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	17.10	-19.00
do., Native	16.60	-19.25
Jährlinge	14.00	-17.50
Ewes	7.50	-15.75
Wethers	13.00	-16.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12.8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.80
do., mehr		1.72
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.82
do., mehr		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.94
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.73
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		2.85
do., orangefarben, do.		2.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Shipbuilding	65	119	118¼	118¼
Armour, Vorzugsakt.	115	103½	103⅜	103½
Booth Fisheries	610	21¾	21	21
do., Vorzugsaktien	40	81	81	81
C C & C Rys., Vorz.	200	8¼	8	8
Chic. Rys., Series 2	25	6	6	6
Cudahy Comp.	2543	122	117	121
Commonw. Edison	335	110	109	109
Continental Motor	4715	9¼	9¼	9¼
Deere & Co., Vorz.	25	97⅞	97⅞	97⅞
Diamond Match	20	113½	113	113
K. C. Lt. & Power	153	35	35	35
Libby, McN. & L'y	3530	30½	30	30½
Lindsay Light	1350	22	20¾	20¾
do., Vorzugsaktien	10	10¼	10¼	10¼
Montg. Ward, Vorz.	30	111	111	111
Midwest Utilities	62	35½	35	35½
do., Vorzugsaktien	7	61	60	61
Mitchell Motors	15	35½	35½	35½
Page Wire	50	3½	3½	3½
Pub. Service, Vorz.	30	94	93	93
Quaker Oats, Vorz.	40	102	102	102
Sears-Roebuck	220	187½	187	187
Stewart Mfg.	740	46¾	46	46½
Stewart-Warner	1220	94	93⅝	93¾
Swift Internat'l	6194	57	56	56½
Swift & Comp.	1980	141½	140½	141
Un. Carbide & Carb.	1561	70	69½	69⅝
Western Stone	65	8½	8	8
Wilson Comp.	80	84	84	84
Bonds				
$1000 Armour Deb 65	1922	102½	102½	102½
8000 C C & C Rys. 55		42	42	42
1000 Met. Elev. Ry. 1st 45		54¾	54¾	54¾
5500 Swift Co. 1st 55		96⅝	96⅝	96⅝

Die nachstehenden Notierungen der **New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:**

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	54¾	54½
American Locomotive Comp.	74¾	76⅜
American Smelting	71⅛	72½
Anaconda	61½	62¼
Atchison	94	94⅛
Baldwin Locomotive	91⅝	92½
Baltimore & Ohio	47¾	48
Bethlehem Steel	73¾	74⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	38	38
Central Leather Comp.	78¼	79⅛
Crucible Steel	70⅜	72¾
General Motors	182½	179⅞
Inspiration Copper	49	49¼
Int. Mercantile Marine	40⅞	41⅞
do., Vorzugsaktien	119⅛	120⅛
Int. Paper Comp.	51⅝	53
Mexican Petroleum	175¾	176⅜
New York Central	75⅛	75½
Northern Pacific	92¼	93
Pennsylvania Linien	44⅝	44⅝
Peoples Gas	48¼	48¼
Reading	83⅞	84⅜
Republican Iron and Steel	80¼	82⅞
Sears-Roebuck	185	187
Southern Railway	28¾	28⅞
Texas Oil	224¾	226¾
Tobacco Products	86¾	89⅜
Union Pacific	130½	131½
U. S. Rubber	91⅛	87¾
U. S. Steel	97⅝	101¼
do., Vorzugsaktien	116⅞	116¾
Utah Copper	75	76¼
Westinghouse	51	51⅞

Während der ersten Stunden fielen die Preise für Industrieaktien um 1 bis 3 Punkte, um später wieder etwas zu steigen. U. S. Stahlaktien fielen um fast 4 Punkte, dagegen stiegen Gummi- und Motoraktien um mehrere Punkte.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Neuer—				
Mai	27.95	28.70	27.85	28.67
Oktober	24.41	24.98	24.20	25.10
Alter—				
Mai	27.65	28.00	27.60	27.05
Oktober	24.32	24.00	24.32	24.70

Vom Rennstall in den Wurstkessel.

Wir lesen im „Berliner Tageblatt": Mit dem wachsenden Angebot an „guter Rinds-Schlackwurst" mehren sich die Pferdediebstähle, die auch die leidenschaftlichsten Wurstfreunde bedenklich stimmen sollten. Bei der Kriminalpolizei laufen täglich etwa 50 Anzeigen ein, und gestern sind allein 13 Pferdediebe festgenommen worden. In vielen Fällen sind die Pferde von denen, denen sie anvertraut wurden, selbst verschoben. Die gestohlenen Pferde gehen zu einem großen Teil erst aus Berlin hinaus und kommen dann als „Schlachtpferde" zurück. Große Werte gehen dabei verloren, denn die Herren Diebe nehmen sehr wenig Rücksicht auf Rasse und Wert der Tiere, und nur selten gelingt es, kostbare Rennpferde im letzten Augenblick zu retten. So wurden einem Besitzer in der Ahornstraße aus dem Stall zwei edle Rappen gestohlen, die jetzt an die 200,000 Mark wert sind. Die Diebe führten die beiden Rennpferde erst in einen abgelegenen Stall in Charlottenburg, nahmen ihnen die Renndecken ab, legten ihnen gestohlenes Artilleriegeschirr auf und suchten sie dann zum Schlachten zu verkaufen. Der Käufer erkannte aber die edle Rasse, und Kriminalbeamte beschlagnahmten die Pferde und nahmen den Dieb, einen Kutscher Karl Mudicke, fest. Eine ganze Bande von Pferdedieben wurde von Wachtmeistern der Gendarmerie-Brigade, Bezirk Weißensee, unschädlich gemacht. Sie stießen in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in der Lichtenberger Straße auf fünf Männer, die zehn gutgenährte Pferde führten. Zur Rede gestellt, erklärten die Leute, sie seien nur die Führer, der „Chef" komme gleich nach. Die Wachtmeister ließen sich aber nicht täuschen, nahmen die Bande bis auf einen fest, der entfloh, und die Verhafteten gestanden endlich, daß sie die Tiere aus den Kohlensäurewerken in Lichtenberg gestohlen hatten.

— Therapie. — „Mein Mann, Herr Doktor, kann nicht schlafen. Wohl zwanzigmal frag' ich ihn in der Nacht, ob er schon schläft, und immer antwortet er nein!" — „Das ist schlimm! Ruhe muß er haben. Ich werde Ihnen ein Schlafpulver verschreiben."

— So oder so. — „Sie haben ja eine Flasche Wein in Ihrem Korb, Frau Nachbarin!" — „Freilich!.... Wissen S', mein Mann wird morgen verhandelt, und wenn er freig'sprochen wird, trinkt er aus Freud' eine Flasche Wein!" — „Wenn er aber verurteilt wird" — „Dann trinkt er f' aus Wut!"

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" **wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.**

☞ Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 833 Dearborn Str., Room 816. mi23mifon*

Der letzte Scheidegruß.

Senefelder Liederkranz brachte ihn Franz G. Doniat dar.

Erhebende Trauerfeier.

Präsident Franz Palis hielt tief empfundene Ansprache. — Requiemmesse gelesen. — Die Feier am offenen Grabe.

Auf dem Bonifazius Friedhof wurde heute mittag die Leiche eines Mannes, welcher die hervorragendsten Tugenden der Deutschamerikaner in sich vereinte, dem Schoße der Erde übergeben. Obgleich er den weitaus größten Teil seines langen Lebens, nahezu 60 Jahre, in den Vereinigten Staaten verbrachte, hielt er doch allezeit treu zu deutscher Art, pflegte deutsche Sitten und Gebräuche, gleichzeitig war er sich aber auch stets seiner Pflichten als Amerikaner bewußt und wurde ihnen stets in jeder Weise gerecht.

In Gegenwart von sechs seiner Kinder und zahlreicher Freunde wurde Franz G. Doniat, der am Sonntag nach längerem Leiden in seiner Wohnung Nr. 4129 Kenmore Ave. dem Tode seinen Tribut zollte, ins Grab gesenkt, nachdem zuvor im Trauerhause sowohl wie auch in der St. Marys of the Lake Kirche, Sheridan Road und Edgecomb Pl., erhebende Trauerfeierlichkeiten stattgefunden hatten. Die Feier in der Wohnung stand unter der Leitung des Senefelder Liederkranz, dessen aktive Mitglieder sich zusammen mit ihrem Dirigenten, Karl Reckzeh, zahlreich eingefunden hatten, um dem dahingeschiedenen Sangesbruder den letzten Scheidegruß zuzurufen. Hatte Doniat doch trotz seines hohen Alters — er brachte es auf 78 Jahre — selten eine Singstunde versäumt; 22 Jahre lang gehörte er der Sängerschaar an, die ihm in inniger Freundschaft zugetan war, zumal da es ihm um die Pflege des deutschen Liedes ernst war und er, was Lust und Eifer anbetrifft, hinter keinem andern zurückstand. Alles dieses führte der Präsident des Vereins, Franz Palis, in einem tief empfundenen Nachruf aus, welchen er dem Verstorbenen widmete. Er wies auf die großen Verdienste hin, welche dieser sich um den Verein erwarb, im Besonderen auch auf die mühevolle Arbeit, welche er voriges Jahr in Verbindung mit der anläßlich des goldenen Jubiläums des Vereins veröffentlichte Festschrift leistete.

Die letzte Fahrt.

Nachdem die Lieder „Still ruht Dein Herz" und „Süß und ruhig ist Dein Schlummer" verklungen waren, walteten die Bahrtuchträger, Michael F. Girten, Frank M. Padden, John J. Kelley, Wm. C. Hartvey, F. J. Huennekens und Fred Lohagen ihres Amtes, und es ging in feierlichem Zuge nach dem Gotteshause, wo einer der Hilfspriester der Gemeinde, Jas. Tormery, eine Requienmesse las und dann die Leiche einsegnete. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Friedhof angetreten, wo bei der Ankunft bereits der Senefelder Liederkranz am offenen Grabe Aufstellung genommen hatte und dann das Lied „Stumm schläft der Sänger" erschallen ließ. Sobald die Töne verhallt waren, ergriff der Rektor der Gemeinde, Pfarrer J. J. Dennison, das Wort, um in gut gewählten Worten auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Dahingeschiedenen und auf das überaus herzliche Verhältnis, das zwischen diesem und seinen Kindern bestand, hinzuweisen. Mit dem Liede „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" fand dann die außerordentlich eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Leitung ist mangelhaft.

Gasingenieur macht sie für Beschwerden gegen Gasgesellschaft verantwortlich.

Mangel in der Leitung der Gasgesellschaft machte Gasingenieur A. S. B. Little von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission in der heutigen Verhandlung vor der Kommission für die vielen Beschwerden, die Gaskonsumenten gegen die Gesellschaft erhoben haben, verantwortlich. Er machte diese Angabe im Laufe eines Kreuzverhörs, dem Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für Gasfragen, ihn unterwarf. Little erklärte, daß andere Städte, wie St. Louis, Moline, Rock Island, Rockford usw. ähnliche Schwierigkeiten mit ihren Gasgesellschaften gehabt hätten infolge der Beschäftigung von unfähigen Angestellten, daß aber die Zustände in keiner Stadt so schlecht gewesen seien wie in Chicago. Die Beschwerden gegen die Gasgesellschaft seien meist auf ungenügende und nachlässige Inspektion der Gasuhren, ungenügende und mangelhafte Leistungen von seiten der Buchhalter und der Angestellten, welche die Rechnungen ausfertigten, und Mangel an Entgegenkommen gegenüber den Gaskonsumenten auf seiten der Leiter der Gasgesellschaft zurückzuführen. Der Ingenieur erklärte, daß die Apparate zur Herstellung von Gas, welche die Gasgesellschaft benutze, sich in schlechter Verfassung befänden und nur 20 bis 25 Jahre brauchbar sein würden statt dreißig Jahre.

Nach einer längeren Verhandlung über die Frage, ob gewisses Beweismaterial, das in einem anderen Verfahren vor der Nutzeinrichtungskommission vorgebracht worden ist, für das vorliegende Verfahren benutzt werden könne, wurde Gasingenieur Little von Timothy Mullen, dem Anwalt der Gasgesellschaft, ins Kreuzverhör genommen.

“Snip”
Go the Scissors

“Jingle”
Goes the Interest
Money Into Your
Pocket

I’m a bond-holder. Time was when I saved a few dollars, drew the money and spent it on some needless affair. It’s quite different now—I own six Liberty Bonds. I collect the interest with the feeling of a youngster at a Christmas tree. I walk about among my fellow men with a well-founded pride. I’m a substantial citizen—I’m a bond-holder.

I’m going to subscribe to the Victory Liberty Loan—it’s the best savings proposition I have ever heard of.

Wahrscheinlich Selbstentzündung

Trotzdem hat der Brandinspektor eine Untersuchung eingeleitet.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde in der Anlage der Thomas Cussack Company, Fabrikanten von Reklameschildern, Nr. 1312 West Harrison Straße, zum Ausbruch kam, konnte von der Feuerwehr, die mit einem starken Aufgebot von Löschzügen anrückte, nach etwa einstündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden. Der angerichtete Schaden beträgt annähernd $50,000. Niemand kam zu Schaden.

Der städtische Brandinspektor hat, da die Entstehungsursache des Brandes nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, eine Untersuchung eingeleitet, wenn auch alle Anzeichen dafür sprechen, daß das Feuer auf Selbstentzündung von Farben zurückzuführen ist.

In der Zweigstelle der Ford Motor Car Company an O. 39. Straße und S. Wabash Avenue kam heute morgen infolge Explosion eines Gasbehälters ein Feuer zum Ausbruch, das drei Kraftwagen leicht beschädigte.

Der kluge Onkel.

In dem schönen Mailand lebte vor vielen hundert Jahren ein sechzigjähriger Hagestolz. Selbiger hatte seine Jugend rechtschaffen dazu benutzt, um sich ein hübsches Vermögen zu sammeln — ja, die Leute meinten, er hätte Geld wie Heu.

Wie dem auch war, der alte Carioli zeigte sich als ein kreuzbraver, biederer, gastfreundlicher Herr, und der Humor war in seinem Hause, wo man oft hinter braunen Falernerkrügen ein gern gesehener Gast. — Die einzigen Verwandten und voraussichtlich künftigen Erben des alten Carioli waren zwei Neffen von ihm, von denen der eine in Bologna die Rechtskunde, der andere in Paris die Gottesgelehrtheit studierte.

Während nun der Jurist — ein leichtsinniger, durstiger und bildhübscher Junge — nur daran dachte, wo es den besten Wein gab, und unter welchem Vorwande er nächstens seinen guten Oheim wieder einmal anzapfen könne, war der Theologe, ein blasser, einsilbiger Mensch, von großartigem Fleiß und einem geschmeidig-höfischen Benehmen. Er brauchte niemals Geld, er pries allerwege die Tugenden des alten Carioli, er war ein Musterstudiosus — kurz, er glaubte alle Anwartschaft zu haben, seinen leichtlebigen Vetter allmählich in der Gunst des Oheims auszustechen.

Einst waren die beiden Neffen in den Ferien bei dem wackeren Oheim auf Besuch. Als die Zeit ihres Aufenthalts abgelaufen war und sie den Abschiedstrunk nahmen, da stieß der alte Carioli mit ihnen an und sprach Folgendes:

„Nächsten Monat, meine lieben Neffen, ist, wie Ihr wohl wissen werdet, mein Namenstag. Bei diesem schönen Fest werdet Ihr freilich nicht hier sein. Aber derjenige von Euch, welcher mir an diesem Tage die größte Freude bereiten wird, empfängt von mir, wenn Ihr zum Herbst wiederkommt, hundert blanke Goldgulden . . . So, nun lebt wohl!" —

Sobald der Theologe in Paris eingetroffen war, ging er an die Arbeit. Er wußte, daß ihm die Gabe der edlen Dichtkunst verliehen sei, und verfertigte einen ziemlich umfangreichen Gesang, worin er die herrlichen Eigenschaften seines teuren Oheims in den Himmel hob. Dann schrieb er das Loblied fein säuberlich auf Pergament und gab es rechtzeitig einem fahrenden Scholaren zur Besorgung mit, der gen Mittag reiste und auch über Mailand kam. —

Und der Jurist? — Leider hatte dieser treffliche Jüngling jene Abschiedsworte schon längst vergessen, und er hatte in der Tat Wichtigeres zu tun, als an eine Ueberraschung für den Namenstag des alten Oheims zu denken.

In einer Bologneser Taverne, im „grünen Krokodil", entdeckte er einen famosen Wein und eine noch famosere Kellnerin, und da saß er von früh bis spät und zechte in der Einfalt seiner Sitten, daß es nur so eine Art hatte. — Erst als die Ferien wieder winkten, fiel ihm seine Unterlassungssünde ein.

Doch leichtsinnig, wie er war, tröstete er sich bald mit der sehr richtigen Vermutung, daß er keine Anlage besäße, seinem Oheim überhaupt eine Freude zu bereiten, und daß er die hundert blanken Goldgulden so wie so nicht bekommen hätte.—

Vierzehn Tage später saßen die beiden Studenten wiederum bei dem alten Carioli am Tisch. Der Theologe, innerlich triumphierend, der Jurist tapfer dem Glase zusprechend, welches er in kurzen Pausen aus einer blinkenden Flasche füllte.

Da erhob sich der würdige Oheim, griff in seine Tasche, holte aus derselben einen schweren Beutel hervor und sprach zu dem Theologen:

„Du, mein lieber Neffe, hast mich durch Dein schönes Gedicht recht erfreut; aber diese Freude ist durch die Betrachtung vermindert worden, daß ich doch eigentlich eines so großen Lobes nicht würdig bin, wie Du es mir erteilst! Du hingegen, lieber Neffe," hier wandte sich der Oheim an den überraschten Rechtsbeflissenen — „empfange die hundert Goldgulden — denn," fuhr der alte Carioli schmunzelnd fort, „dieser Neffe hat mir zwar nicht geschrieben, aber gerade dadurch mir die größte Freude gemacht. So oft der nämlich an mich schreibt — pumpt er mich unfehlbar an!" —

* In selbstmörderischer Absicht drehte gestern abend die 22jährige Kellnerin Ada Smith, Nr. 110 N. Ashland Avenue in ihrem Schlafzimmer das Gas an. Sie wurde rechtzeitig gefunden und nach dem County Hospital überführt. Was sie zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist nicht bekannt.

$25,000 für Blinden.

Consumers Co. zur Zahlung bereit. — Frau Justina Scholers Testament.

Infolge Vergleiches zwischen den beiden Parteien wurden heute von den Geschworenen in Richter Coopers Gericht dem infolge Unfalls beim Eisernten auf dem Loon Lake erblindeten Jungen Edward Leonard $25,000 Schadenersatz gegen seine Arbeitgeber, die Consumers' Co., zugesprochen.

Nach sechstägiger Verhandlung haben die Geschworenen in dem schmutzigen Ehescheidungsprozeß zwischen dem hochbesoldeten Verkäufer Harold Jones und der Schauspielerin Benita Gould Jones heute zu Gunsten der Frau entschieden, den Gatten des Ehebruchs schuldig erklärt und seine Gegenklage, die sich auf Mißhandlungen stützte, abgewiesen.

Frau Justine Schalens, welche unlängst im Grant Hospital gestorben ist, hat $50,000 hinterlassen und in dem Testament, welches heute im Nachlaßgericht eingereicht wurde, bestimmt, daß, sollte ihr Gatte Fred, 441 Wrightwood Ave., verwerfen und auf seinem gesetzmäßigen Anteil bestehen, Vermächtnisse von $10,000 und $5000 an seine Großtöchter Justine Scholer in Köln und Elisabet Scholer in Chicago hinfällig werden sollen. Andere Anverwandte sind mit $2000 bedacht, für ein Gedächtnisfenster in der St. Clementskirche $1000 ausgeworfen, und in den Rest sollen sich der Witwer und die beiden Schwestern der Verstorbenen gleichmäßig teilen. Robert Hummer, ein Witwer, hat seinen beiden Söhnen, Robert, 2028 Arthington Straße, und Ludwig, in Johannisburg, Südafrika, $21,000 hinterlassen, und George H. Phorney seiner Frau und drei Kindern, die 304 S. Euclid Ave., Oak Park, wohnen, $65,000.

Mit böswilligem Verlassen sind drei der heute angestrengten Scheidungsklagen begründet: Grisella gegen Josef H. Becker, die am 19. April 1909 in Szegedin, Ungarn, geheiratet und zwei Kinder haben. Berta gegen Adolph Neimer, die am 16. April 1913 in Wien geheiratet und ein Jahr zusamengelebt hatten. John H. gegen Gertrude S. Porter, die vom 1. Oktober 1902 bis zum 1. Oktober 1914 zusammengelebt hatten. Die letzteren beiden Ehen waren kinderlos.

Verhüllte Warnung.

Oberrichter Kavanagh läßt sie an seinen Kollegen Guerin ergehen.

Im Kriminalgericht dürfte demnächst der eigenartige Fall eintreten, daß sich zwei „Grandjuries" mit derselben Angelegenheit befassen. Wie schon berichtet, ist es die Absicht des Kriminalrichters Guerin, eine Sonder-Grandjury einberufen zu lassen, die unter Leitung eines von ihm zu ernennenden Sonderstaatsanwaltes die angeblich bei der Herbst- und der Frühjahrswahl verübten Betrügereien untersuchen soll, obwohl eine andere Grandjury schon im November von Oberrichter Kavanagh mit dieser Aufgabe betraut worden ist. Nachdem Richter Guerin gestern seine Absicht kundgegeben hatte, wandte sich Hilfsstaatsanwalt Berger an Oberrichter Kavanagh mit dem Ersuchen, der von Richter Guerin geplanten Untersuchung dadurch Einhalt zu tun, daß er ihm die Angelegenheit entziehe. Der Oberrichter wies den Antrag zwar ab, mit der Begründung, daß er nicht das Recht dazu habe, ließ aber durchblicken, daß er nicht gewillt ist, die auf seine Anordnung hin begonnene Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien durch irgend eine Verfügung Richter Guerins beeinträchtigen zu lassen.

Diebshöhle.

Polizei entdeckte darin ganzes Warenlager gestohlener Sachen.

In der Chicago Ave. Wache befinden sich fünf Männer in Haft, die gestern abend von Detektives in dem Hause 549 West Division Str. aufgestöbert und dingfest gemacht wurden, nachdem die Beamten daselbst ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen entdeckt hatten. Waren aller Art im Werte von etwa $1500, die am Montag abend bei einem Einbruch in Swansons Allerhandladen in Chicago Heights den Dieben in die Hände fielen, fanden sich vor.

Die Häftlinge nennen sich Albert Goldrizi, Anthony Cossack, Joseph Benedict, Joseph Giginti und Vaclav Giginti, waren aber im übrigen zu keiner Aussage zu bewegen. Die Polizei hofft, ihnen eine größere Anzahl in letzter Zeit verübter Einbrüche nachweisen zu können.

Kurz vor ein Uhr morgens tauchte in der Wirtschaft von John E. Duckenfeld, Nr. 225 N. Cicero Ave., ein bewaffneter und maskierter Kerl auf, der dem Wirt, der eben Kasse gemacht, und daher eine größere Geldsumme in der Tasche hatte, befahl, die Hände hochzuhalten. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, schoß Duckenfeld wie ein geölter Blitz aus der Seitentür, lief auf die Straße, und schrie laut um Hilfe. Infolgedessen zog der unwillkommene Besucher es vor, sich ohne Beute zu drücken.

Zwei bewaffnete Banditen hielten an Washington Blvd. und Karlov Ave. E. G. Farmer, Nr. 4043 Carroll Ave., und den Nr. 4131 Washington Blvd. wohnhaften George Brendt an und nahmen ihnen Uhren und Geld, zusammen gegen $15, ab. Die Strauchdiebe entkamen.

Als sich heute der in der Wirtschaft von William Mortimer, Nr. 2700 Princeton Ave., bedienstete Schankwärter Lawrence Tatton, drei Banditen widersetzte, wurde er von einem von ihnen in den Hals geschossen. Die Gauner entflohen, ohne den Kassenapparat beraubt zu haben. Tatton wurde nach dem St. Lukas-Hospital überführt.

— Gegenseitig. — „Sie stehen mit Ihrem reichen Vetter auf gutem Fuß?" — „Auf sehr gutem. Ich verehre ihn und er verehrt mir!"

UMI

Der größte Möbel-Verkauf des Jahres!

Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf

Wo immer Sie auch wohnen mögen — wie viele Zimmer Sie auch einzurichten haben — und wenn Sie nur ein einzelnes Stück Möbel benötigen, wird es sich für Sie reichlich lohnen, einen unserer 3 Läden während dieses Verkaufs zu besuchen. Eine Riesenausstellung der neuesten Frühjahrs-Entwürfe zu den mäßigsten Preisen.

Luxuriöses gepolstertes Suite

Besichtigen Sie unter allen Umständen diese Ausstattung, ehe Sie Ihre Wohnzimmermöbel kaufen. Sie werden überrascht sein von dem reichen, massiven Aussehen. Unübertroffen in Eleganz, Komfort und Dauerhaftigkeit. Die allerfeinste Sprungfeder-Konstruktion, in Sitzen, Lehnen und Armen, lose Kissen mit Spring Filling, welche für immer die Fasson der Kissen halten. Ueberzogen mit hochfeinem Tapestry, vorzüglich in Entwurf und Farbe. Verkaufspreis —

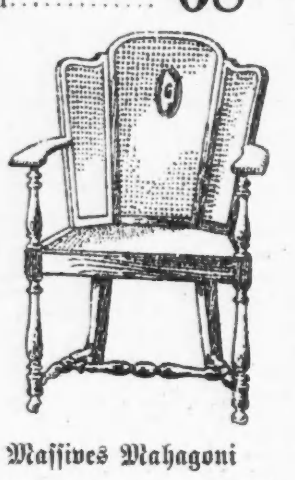
Davenport zu .... 136.75 Armstuhl zu 68.75

Matratze aus reiner Watte

Ein sehr guter Wert! Diese weiche, flaumige Matratze, mit 45 Pfund garantiertem neuem und sanitärem Cotton gefüllt, gute Qualität Tick, Roll Edge, zu 9.85

Echte Filzmatratze

Lage auf Lage gemacht, deshalb wird sie nie flach werden, sich zusammenballen oder hart werden, überzogen mit hübschem Art Tick, Roll Edge Finish. Markiert zu einem Drittel unter dem regul. Preis, zu 13.95



Massives Mahagoni

Hübscher Wing Schaukelstuhl oder Stuhl — genau wie Bild, mit hübscher Medallion-Lehne, massives Mahagoni-Gestell, Rohrsitz und Back Panels; speziell zu 14.95

„Was Petersen verspricht, das hält er auch".

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Avenue

4139—4141 W. North Ave. 3330—64 Irving Park Blvd.

(Für die „Abendpost".)

Die soziale Reform in Amerika.

Zeitgemäße Betrachtung für den kommenden 1. Mai.

Von F. F. Matenaers.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten hat seit vielen Jahren auf eine soziale Reform hingedrängt. Heute sind die Verhältnisse so weit gediehen, daß die Notwendigkeit dieser Reform nicht mehr länger von der Hand gewiesen werden kann. Zwischen den drei Gruppen oder Faktoren, die dabei in Frage kommen, hat sich eine reinliche Scheidung vollzogen. Diese Scheidung hat unserem heutigen sozialen Gefüge unverkennbar den Stempel aufgedrückt. Wir haben heute in den Vereinigten Staaten nur mehr zwischen Kapitalisten, Arbeitern und Bauern zu unterscheiden. Der bürgerliche Mittelstand, der als wirtschaftlich selbständige Existenz zwischen Kapital und Arbeit stand, ist praktisch verschwunden. Die Möglichkeit einer wirklich unabhängigen kleinen Existenz gibt es, wenn wir vom Farmer absehen, in den Vereinigten Staaten heute nicht mehr. Das konzentrierte Kapital beherrscht heute ausschlaggebend das ganze wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten. Es kontrolliert die Märkte vollständig und hat damit auch den Farmer zum Vasall gemacht.

Heute stehen wir vor einer wirtschaftlichen und sozialen Krisis im Lande. Die produktive Arbeit rüstet zum Feldzug gegen den Kapitalismus, dessen Lohnsklave sie nicht länger sein will. Es hat dazu gar nicht des sogenannten russischen Beispieles, das in Wirklichkeit gar nicht ein Beispiel ist, bedurft. Schon seit Jahren, seit dem Anfang dieses Jahrhunderts, immer machtvoller und elementarer, haben sich die amerikanischen Arbeiter für diese Auseinandersetzung gerüstet, lange bevor von „Bolschewismus" irgendwie die Rede war. Aber die welterschütternden großen Ereignisse der Gegenwart haben das akute Stadium der Krise immerhin herbeigeführt. Sich dieser Tatsache länger zu verschließen, hieße die Zeitereignisse vollständig verkennen.

Auch inbezug auf die notwendige soziale Reform sind die Vereinigten Staaten ganz außerordentlich vom Glück begünstigt. Nachdem sie eine außerordentlich günstige Kriegspolitik betrieben haben und mit spielender Leichtigkeit absolut entscheidend in den Weltkampf der ausnahmslos zu Tode erschöpften europäischen Nationen eingetreten sind, lernen sie jetzt aus dem sozialen Neubau und der sozialen Neugliederung in Europa, was ihnen eine wirtschaftliche und soziale Reform im eigenen Lande ermöglicht, ohne besonderes Lehrgeld bezahlen zu müssen. Noch vor wenigen Jahren hatte es ganz den Anschein, als ob nur eine wilde Revolution im wahrsten Sinne des Wortes den notwendigen Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit noch bringen könne; als ob uns die blutigsten Klassenkämpfe bevorständen. Heute tritt es bereits klar in Erscheinung, daß sich die soziale Reform in den Vereinigten Staaten in ganz friedlicher Weise vollziehen wird.

Das ist vor allem der großen Lehre zu verdanken, die der Kapitalismus aus dem großen Kriege und den ihn begleitenden Ereignissen und Erscheinungen gezogen hat. Unsere Kapitalisten und Industriekapitäne haben die Schrift an der Wand gesehen und richtig zu deuten verstanden. Sie haben heute in großer Zahl bereits die ewige Wahrheit erkannt, die darin liegt, daß auch der geringste Arbeiter ein Mensch und nicht nur eine Maschine ist. Und mit dieser Erkenntnis haben sie sich auch bereits vollauf zu einer Verbesserung seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage bereit erklärt. Damit ist zugleich der erste, fundamentale Schritt zur Herbeiführung eines Einverständnisses zwischen Kapital und Arbeit getan worden. Es fragt sich somit nur noch, wie in praktischer Weise am besten der Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit vollzogen wird.

Der amerikanische Arbeiter ist durchaus kein Kommunist. Bewußt oder unbewußt fühlt er es, daß durch den Kommunismus niemals eine wirkliche dauernde Besserung seiner wirtschaftlichen Lage — und diese allein wird schließlich doch auch die soziale Lage bedingen — herbeigeführt werden kann. Ihm selbst erscheint der geniale Aufbau der amerikanischen Industrie als das Werk praktischer Geistesriesen, deren bahnbrechender Arbeit und Organisation die rasche industrielle und wirtschaftliche Erschließung unseres Kontinents zu verdanken ist. Der amerikanische Arbeiter fühlt es, daß erst durch die Tätigkeit dieser großen Leute die Grundlage geschaffen worden ist, auf der er sich eine zufriedenstellende Existenz aufbauen kann. In diesem Sinne erkennt er das Recht der Führerrolle, das in den Händen unserer Industriekapitäne liegt, durchaus an. Der gesunde Menschenverstand sagt ihm auch, daß eine derartige Führung und Leitung in der Industrie in einem kommunistischen Staate in erfolgreicher Weise niemals ausgeübt werden kann, weil dann die befruchtende persönliche Initiative und der segensreiche Wettbewerb ganz in Fortfall kommen.

Dennoch aber ist sich der amerikanische Arbeiter heute auch voll der Tatsache bewußt, daß er zu sehr und mit den Jahren immer mehr eine Arbeitsmaschine und ein Lohnsklave der industriellen Unternehmer geworden ist. Er hat in all den verflossenen Jahren die Verschmelzung des Kapitals und der industriellen Unternehmungen mit angesehen und erkannt, wie die Entscheidung über seine eigene wirtschaftliche und soziale Lage und Stellung mehr und mehr in die Hände einiger weniger gelegt wurde. Mit wachsendem Unwillen hat er erkannt, daß seine geheiligten Menschenrechte mehr und mehr eingeengt und eingezwängt wurden. Dagegen protestiert heute der amerikanische Arbeiter mehr als je, und, nachdem er gesehen hat, wie in dieser neuen Zeit, an deren Schwelle wir heute stehen, die produktive Arbeit in Europa sich zur Geltung gebracht hat, verlangt er, ebenfalls in Zukunft als Mensch und Arbeiter besser denn zuvor berücksichtigt zu werden.

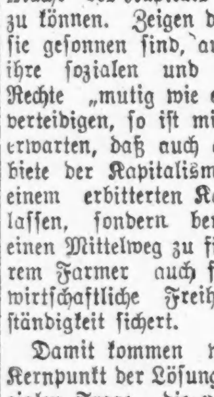
Es muß den tonangebenden Leitern unserer Industrien nachgerühmt werden, daß sie sich gegen diese Forderung der Arbeiter, die wir als eine elementare Zeitströmung bezeichnen möchten, sich nicht in vergeblichem und törichtem Bemühen angestemmt, sondern bereits praktische Mittel und Wege gefunden haben, ihr in einer Weise zu entsprechen, die allen Beteiligten gerecht wird und zur Ehre gereicht. Heute folgt in den Vereinigten Staaten ein großes Industrieunternehmen dem anderen in der „Sozialisierung" des Betriebes. Das heißt, nach bestimmtem Plane werden die Arbeiter zu Mitinhabern des Betriebes gemacht, an dessen Gewinn und Betriebsüberschuß sie teilnehmen. Die Arbeiter empfinden, daß sie nicht nur mehr für die ihnen persönlich völlig fernstehenden Kapitalisten, sondern auch für den eigenen Gewinn und Vorteil arbeiten. Das erhöht nicht nur, wie die bereits vorliegende Erfahrung ausweist, ihre Freude an der Arbeit, sondern weckt zugleich auch in ihnen das Gefühl, daß sie doch etwas mehr als Maschinen und Lohnsklaven sind. Diese „Sozialisierung" der Industrie ist bereits seit einigen Jahren in den Vereinigten Staaten zu beobachten, hat aber gerade in der allerjüngsten Zeit aus naheliegendem Grunde ganz rapide Fortschritte gemacht. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß auf diesem Wege in durchaus friedlicher und erfolgreicher Weise die unabweisbar notwendig gewordene soziale Reform, soweit die Industrie in Betracht kommt, möglich ist.

In ganz anderer Form muß sich natürlich der Ausgleich zwischen Kapital und Bauernstand vollziehen. Hier ist ein Ausgleich nur durch die vollkommene Zusammenfassung der wirtschaftlich schwachen Einzelkräfte, also der Farmer, möglich, um sie als starke Einheit der konzentrierten Macht des Kapitals entgegenhalten zu können. Zeigen die Farmer, daß sie gesonnen sind, auf diesem Wege ihre sozialen und wirtschaftlichen Rechte „mutig wie ein Mann" zu verteidigen, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß auch auf diesem Gebiete der Kapitalismus es nicht zu einem erbitterten Kampfe kommen lassen, sondern bereit sein wird, einen Mittelweg zu finden, der unserem Farmer auch für die Zukunft wirtschaftliche Freiheit und Selbständigkeit sichert.

Damit kommen wir wieder zum Kernpunkt der Lösung der ganzen sozialen Frage, die nur im Rahmen der Aufrechterhaltung und praktischen Anerkennung des Prinzips der Solidarität aller Berufsstände — der Kapitalisten, Arbeiter und Bauern — möglich ist. Die Kapitalisten haben bereits ihre machtvolle Organisation zur Anerkennung und Durchsetzung ihrer Rechte und Forderungen. Die Arbeiterorganisation ist zwar vorhanden, aber in vieler Hinsicht noch sehr mangelhaft. Die Organisation der Farmer endlich steckt noch in den allerersten Kinderschuhen. Die erfolgreiche Durchführung einer sozialen Reform bedingt es aber, daß auch Arbeiter und Bauern eine vollkommene Berufsorganisation schaffen, um einen umfassenden, gerechten Ausgleich mit der dritten Gruppe, mit den Kapitalisten, auf friedlichem Wege herbeiführen zu können. In diesem Sinne erscheint eine Zwangsorganisation der Arbeiter und Farmer durch Landesgesetzgebung als eines der wesentlichsten Mittel, die soziale Frage zur allgemeinen Zufriedenheit unseres Volkes zu lösen. Und diese Zwangsorganisation sollte um so weniger von der Hand gewiesen werden, als sie in anderen Ländern bereits seit Jahren erfolgreich durchgeführt worden ist.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

$50 od. Liberty Bond



kaufen einen prachtvollen $300.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen.

Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. Untersuchung erlaubt. Schreibt sofort. Freie Ablieferung.

Western Storage House,
Nr. A 2310 W. Harrison Str.
Offen von 9 morgens. Sonntags 10 bis 4.

Wieboldt's ¼ Million Dollar Quarterly Reduction Sale

In dieser Saison, wie noch nie zuvor, offerieren wir Mäntel-, Suit-, Cape-, Kleider- und Rockwerte, die bedeutend größer sind als sie anderswo offeriert werden, denn in dieser Saison war unser Lager so vollständig und reichhaltig, daß diese einzelnen Partien und Enden von Partien, welche diesen riesigen Herabsetzungsverkauf bilden, die Moden repräsentieren, die gerade jetzt in größter Nachfrage stehen; all die beliebten Farben und Stoffe, und alle zu ganz wunderbaren Ersparnissen. Eine Vergleichung unserer prächtigen Werte mit Kleidern, die anderswo offeriert werden, wird Sie von den Ersparnisgelegenheiten überzeugen, die in unserem vierteljährlichen Herabsetzungsverkauf geboten werden. Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag.

Drastische Preisherabsetzungen für Kleider der besseren Sorte

Schöne perlenbesetzte Georgette Crepe Kleider, weiß, fleischfarbig und andere helle Schattierungen, zu $32.99

Reizende Dolman Capes aus Silvertone, ganz seidegefüttert — es sind Werte bis $59.50, zu $32.99

Suits, aus reinwollener Serge und Poiret Twill, zu $32.99

Suits aus Tricotine und Gabardine, Blouse- und Vestee-Modelle, zu $32.99

Große runde Capes aus feinen mannish Serges, seidegefüttert, zu $32.99

Hübsche Foulard und Georgettekleider, Werte bis zu $57.50, zu $32.99

Hübsche Dolman Mäntel aus Silvertone, seidegefüttert, zu $23.99

Elegante Suits, Braid- und Vestee-Effekte, zu $23.99

Schöne Georgette Kleider — mit Perlen-Besatz — in weiß und farbig, morgen offeriert zu $23.99

Reizende Satin- und Foulardkleider, zu $23.99

Hunderte von reinwollenen Frühjahrmänteln, — schwarz u. marineblau, zu $23.99

Muster-Suits aus Velour Check — sind fesch gemacht und gut geschneidert, — offeriert zu $23.99

Die Reduzierungen in diesen zwei Gruppen sind sehr bedeutend

85 schöne reinwollene Serge Suits, neueste Moden, zu $16.99

Hunderte von Georgette Crepe Kleidern, einfach und in geblümten Effekten, bei diesem Verkauf zu $16.99

Die allerneuesten Capes, aus reinwollenen Serges, offeriert zu $16.99

Mehrere hundert seidene Suits, in lohfarbig und marineblau, zu $16.99

Modisch, elegante Wolle-Velour Mäntel, seidegefüttert, zu $16.99

Hunderte von Satin- und Taffeta-Kleidern, in den hübschesten Moden, bei diesem Verkauf zu $16.99

Prächtige reinwollene Serge Suits — speziell zu $11.99

Neueste reinwollene Serge Capes — mit Seidenbraid besetzt — bei diesem Verkauf zu $11.99

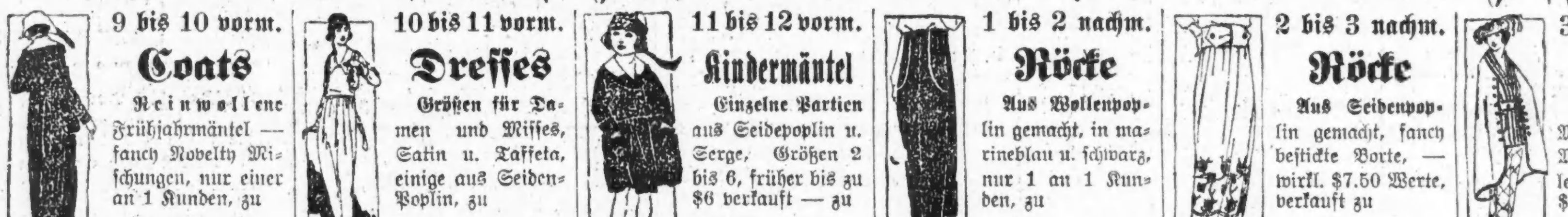
Hübsche Suit-Kleider, mit fescher Vestee-Front, — offeriert zu $11.99

Hunderte von bedruckten Georgettekleidern — zu $11.99

Hunderte von Seiden-taffeta-Kleidern, zu $11.99

39 weiße Party- und Abendkleider, Werte bis zu $37.50. — leicht beschmutzt, darum offeriert zu $11.99

Sechs stündliche Spezialitäten, welche jeder Konkurrenz spotten



9 bis 10 vorm. Coats — Reinwollene Frühjahrmäntel — fancy Novelty Mischungen, nur einer an 1 Kunden, zu $5.99

10 bis 11 vorm. Dresses — Größen für Damen und Misses, Satin u. Taffeta, einige aus Seiden-Poplin, zu $4.99

11 bis 12 vorm. Kindermäntel — Einzelne Partien aus Seidepoplin u. Serge, Größen 2 bis 6, früher bis zu $6 verkauft — zu $2.99

1 bis 2 nachm. Röcke — Aus Wollenpoplin gemacht, in marineblau u. schwarz, nur 1 an 1 Kunden, zu $1.99

2 bis 3 nachm. Röcke — Aus Seidenpoplin gemacht, fancy bestickte Borte, — wirkl. $7.50 Werte, verkauft zu $3.99

3 bis 4 nachm. Mäntel — Für Damen und Misses, — neueste Moden, aus Wollenpoplin gemacht, $12 Werte, zu $5.99

In unserem Nahrungsmittelmarkt am Donnerstag

Native zarter Pot Roast, das Pfund 22¾c
Bester Schnitt Round Steak, spez., Pfd. 29¾c
Frisch abgeschnit. Lamm Chops, Rippen od. Schulter, Pfund 34c
Knochenlos. Corned Beef, Pfund 21¾c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfd. 33c
Wieboldt's hochfeiner Breakfast Kakao, Pfd. 23c
Eier, strikt frisch; das Dutzend 47c
Wieboldts Royal Brand frisch gerösteter Kaffee — reich und mild, Pfd. 39c
Wieboldts Cold Spring Butterine, frisch gemacht, das Pfund 38c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken — das Pfund zu 27¾c
Swifts Empire Brisket Speck, Pfund 39½c
Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für 11c
A. B. flüssige Ofenwichse, Flasche zu 6c
Holland Cookies, Windmill oder Coconut Jumbles, Pfund zu 18½c
Wrisleys White Linen oder Galvanic Seife — 10 Stücke für 49c
Pillsburys Best Mehl — ⅛ Bbl. zu $1.75
Rumfords reines Phosphate Backpulver, — die Pfundbüchse zu 27c
Zucker, feinster granulierter, Pfd. 9½c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, das Paket 10c
Auto Brd. Zucker Corn, die Büchse 16c
Friday oder Helmet Br. Bohnen u. Speck, Bü. 14c
Smilax Br. fest gepacktes Sauerkraut, Büchse 15c
Crispo Ginger Snap — Familien-Paket, 45c Wert, Paket zu 29c
Frisch gebackenes weißes oder Roggenbrot, Laib 8c
Gold Label Sardinen in reinem Oel, Büchse 15c
Kneipp Malz, der perfekte Kaffee-Ersatz, Paket 18c
Jello, das delikate Dessert, assortierte Flavors, das Paket zu 10c
Kartoffeln, echte Snowflake Babies, feinste „Government graded" Kocher, am Counter, Peck 26c
Zitronen, dünnschalig, — sehr saftig, Stück 1c
Feigen, feine, das beste Frühjahrsdessert der Natur, Pfund 27c
Orangen, ganz reif, voll Saft, papierdünne Schale, Dutzend zu 19c

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Der Gang zur Folterkammer.

Skizze aus vergangener Zeit von Friedrich Kroner.

Wenn ihm jetzt, in dem Augenblicke, wo er das Haus betritt, jemand erzählte, das Gehirn sei zu Verdauungszwecken da und das eigentliche Gehirn säße im Magen, er würde es ganz natürlich finden. Denn sein ganzes Denkvermögen faßt augenblicklich nur den einen Gedanken: zweite Etage rechts.

An der Tür der zweiten Etage ist ein Schild befestigt. Kleine, staniolunterlegte Buchstaben wispern und flüstern und verneigen sich vor ihm. „Guten Tag" raunen sie und „Sehen wir uns endlich?" und „Es hat lange Zeit gebraucht!"

Plötzlich sind sie still. Lang und schlank stehen sie da und fordern mit höhnender, schneidender Stimme: „Bitte, klingeln!"

Gestreckten Armes, als berühre er den Knopf einer Guillotine, drückt er die Klingel. Die Tür wird geöffnet. Er betritt die Wohnung. Willenlos läßt er sich in ein Zimmer führen. Es ist leer. Stöhnend läßt er sich in einen Sessel fallen.

Er hat keinen Blick für die entzückende Einrichtung des Zimmers. Ein Hauch aus der Rokokozeit geht von den alten, mit Gold abgesetzten Möbeln aus. Und die gelbe, geblümte Seide, mit der die zierlich geschweiften Stühlchen bezogen sind, gibt schwach den diskreten Duft eines Parfüms vergangener Tage von sich. Seine Augen sind auf eine gepolsterte Tür gerichtet, die in das Nebenzimmer führt. Abgebrochene, gedämpfte Laute dringen zu ihm heraus. Hin und wieder ein leises Klirren, als wenn geschliffener Stahl auf Marmorplatten fällt. Das Gesicht des Wartenden verzerrt sich zur qualzerfetzten Grimasse. Die gepolsterte Tür hat sich geöffnet. Auf der Schwelle steht der Gefürchtete und fordert ihn mit gebietender Bewegung auf, in das Nebenzimmer zu treten.

Er steht dem Gefürchteten gegenüber. Wieder die stumme Bewegung der Hand. Sie weist auf einen Sessel am Fenster. Ein hilfloser Blick, dann gehorcht er und läßt sich dort nieder. Ein langgestreckter Sessel. Weich und sehr üppig gepolstert. Eine Einladung des Schlafes. Die blaue Farbe des samtbezogenen Sessels hat etwas hypnotisch Betäubendes.

Eine stille, beängstigende Pause.

Im Hintergrunde des Zimmers hantiert der Gefürchtete. Und plötzlich, inmitten der fürchterlichen Stille jenes schreckliche Klirren geschliffenen Stahles auf Marmor. Der im Sessel Liegende zuckt zusammen.

Die Luft im Zimmer ist schwer und voll. Sie drückt auf die Nerven und gibt ein unklares Versprechen auf das Kommende.

Wieder dieses entsetzliche Geräusch. Der Gefürchtete steht hinter dem Sessel. Eine kurze Rede und Gegenrede. Die geschlossene Hand des Gefürchteten hält ein kurzes, gedrungenes Eisen. Der im Sessel Liegende sieht es. Seine Augen treten aus den Höhlen. Abwehrend streckt er die Hände vor. Er öffnet den Mund, um zu schreien. — — Ein Ruck! —

Eine hundertstel Sekundenpause!

Die Gesichtsmuskeln verzerrten sich bis zur Unkenntlichkeit. Jede Fiber des Körpers bäumt sich auf über den Schmerz, den das Eisen anrichtet. Ein gurgelndes, unartikuliertes Geräusch aus der Kehle. Ein unterdrückter Schrei. Die Hände greifen in die Luft. — — Das Eisen hat sein Werk vollbracht!

Blaß, erschöpft liegt der Gemarterte im Sessel.

Ihm ist wohl.

Einige ungewollte Tränen sind die Wangen hinabgerollt. Sie liegen zerstreut auf dem Rock und schämen sich ihres Daseins.

Ein Seufzer entringt sich aus der Tiefe der Brust. Ein wollüstiger Seufzer, der über vergangene, überstandene Qualen jubelt.

Der Mann im Sessel erhebt sich. Seine Mienen sind freudig erregt. Erfrischt von empfangenen Schmerzen. Verlegen zerdrückt er die Tränen, die am Rocke hängen blieben. —

Der Gefürchtete sitzt und schreibt. Er ist fertig und reicht das Geschriebene dem andern. —

Wieder ein Klingen von Metall auf Marmor.

Diesmal ist es Silber.

Gegenseitige Verbeugung....

— Unvorsichtig. — Moses (für sich, als der Arzt, den er konsultierte, für seine Untersuchung 50 Mark fordert): „Hm, erst sagt er, ich hätt' Neigung zum Schlagtreffen, dann sagt er so mir nichts dir nichts zu mir, daß er 50 Mark kriegt for de Untersuchung!"

Geldsendungen
per Bank und Telegraph nach
Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Schweiz usw.
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
208 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.
ap30mison*

Geldsendungen
unter Garantie
nach Wien und Deutschösterreich durch den Wiener Bankverein.
Nach Böhmen, Mähren und Slovakei durch die Zivnostenska Banka, Praha.
Nach Kroatien, Slavonien und Bosnien durch die Prva Hrvatska Stedionica, Zagreb.
LIBERTY BONDS
gegen Bar gekauft und verkauft.
Kabel-Auskünfte
besorgt. Näheres persönl. od. schriftlich.
L. Kaufmann & Co.,
Bankgeschäft, 28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg. — Offen täglich von 9—6, Sonntags von 9—12:30.
ap30misafon*

Geldsendungen
per Bank und Telegraph
Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite,
Prompte und gewissenhafte Bedienung.

Bar für Liberty Bonds, Contracts
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1.
8ap*3

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 702,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
8ma3m*3

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30ma3m*3

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14fr(onml*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen ... Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Rando 1191
o15mi(aton*

Geldsendungen
per Bank und Telegraph nach
Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
14ap*3

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
28ap*3

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige und neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde. Die ... Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
25ap*3

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17ma3m

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
o130mifom*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".